Nr. 301 XXIV. Jahrgang

Sonnabend, 4. November 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 5 97, Expedition Nr. 19 9 38, Verlag Nr. 13 5 38. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen:
Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte ... Pf., für auswärts ... Pf. ... Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis:
In Dresden ... monatlich ... Pf. ...
Postbezug in Deutschland: ...
In Oesterreich-Ungarn: ...

Blutig mißglückter, siebenmal wiederholter Sturm der Russen

Die Rumänen zum Widerstand in der nördlichsten Dobrudscha entschlossen. — Erfolgreiche Unternehmungen der Türken an den asiatischen Fronten. — Schwierigkeiten bei der Einführung der Dienstpflicht in Australien.

Nachstoß unsrer Truppen jenseits der siebenbürgischen Pässe

× Großes Hauptquartier, 3. November. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 55 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

In einzelnen Abschnitten des Somme-Gebietes starkes Artilleriefeuer. Die von uns gewonnenen Häuser von Sailly gingen gestern früh im Nahkampfe wieder verloren. Feindliche Vorstöße östlich von Gueudecourt und gegen den nördlichen Teil des St. Pierre-Vaast-Waldes sind gescheitert.

Das französische Feuer auf die Feste Vaux flaute gegen abend ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren, bis zu sieben Malen wiederholten vergeblichen Versuchen, uns die am 30. Oktober gestürmten Stellungen westlich von Holm. Krasnolesie (links der Narajowka) wieder zu entreißen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

An der siebenbürgischen Südfront wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampfe abgeschlagen. Südwestlich Predeal und südöstlich des Roten-Turm-Passes stießen wir nach und nahmen über 250 Rumänen gefangen.

Balkankriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der feindliche Widerstand in der Norddobrudscha

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-b- Budapest, 3. November

Alle Dörfer in der Nord-Dobrudscha bis an den Babadagh sind auf Befehl des rumänischen Oberkommandos geräumt worden. Daraus ist zu schließen, daß die Rumänen ernsten Widerstand bei den Befestigungen von Tultscha und Macin leisten werden. In diesem neuen Gebiet sind die Rumänen von zwei Seiten bedroht und müssen dem gewaltigen Druck von Osten und von Westen standhalten. Auf die Hilfe Sarrails können sie nicht rechnen, nur auf die von Rußland. Die Lage der hier operierenden russisch-rumänischen Armee beginnt kritisch zu werden.

(kt)

Wo droht die größte Gefahr?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-e- Genf, 3. November

Die Agentur Radio meldet aus Bukarest: Das rumänische Hauptquartier befindet sich jetzt in Jassy, wo ein russischer General nach einer Inspektion der Moldaufront mit dem rumänischen Heerführer Besprechungen hatte. Hierauf begab er sich nach Bukarest. Er versicherte den Bukarester Behörden, daß ein Durchbruch der Moldaufront unmöglich sei.

Der „Figaro" bringt einen Aufruf aus der Feder Reinachs, in dem es heißt: Die Lebensader von Rumänien bildet das Prahovatal gegen Sinaia zu, wo die Entscheidung selber ausbleibt.

(kt)

Die Kämpfe der Bulgaren

× Sofia, 2. November

Amtlicher Heeresbericht: Mazedonische Front: Schwache feindliche Abteilungen, die nördlich des Malikfees vorgedrungen waren, sind durch unsre Truppen in östlicher Richtung vertrieben. Im Cernabogen haben wir einen schwachen Angriff des Feindes zurückgeschlagen. Am Fuße der Belasica Planina und an der Strumafront geringe Artillerietätigkeit. Während des Kampfes am 31. Oktober hat der Feind im Strumatale schwere Verluste erlitten. Im Abschnitte zwischen den Dörfern Christos und Barakli Dschuma haben wir über 500 unbeerdigte Leichen, viele frische Gräber und zerstreut in beträchtlicher Menge Ausrüstungsgegenstände und Waffen gefunden. An der Küste des Aegäischen Meeres beschoß ein feindlicher Monitor ohne Ergebnis unsre Stellungen bei Orfano.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Vier feindliche Kriegsschiffe bombardierten 20 Minuten lang die Stadt Constanza. Unsre Küstenbatterien zwangen die Schiffe, sich zu entfernen. Das Bombardement hat weder Opfer gefordert, noch Schaden verursacht. An der Donau bei Rustschuk und Svistov beiderseitiges Artilleriefeuer.

Türkische Berichte

× Konstantinopel, 2. November

Amtlicher Heeresbericht vom 1. November: An keiner Front ein Ereignis von Bedeutung. An der galizischen Front überschritten unsre Truppen am 30. Oktober in einem heftigen Angriffe drei hintereinanderliegende befestigte Verteidigungslinien des Feindes und bemächtigten sich der Höhe 407 nördlich von Molochow sowie weiter östlich der Höhe Coramik. Im Laufe dieses Kampfes machten wir 130 Gefangene, darunter vier Offiziere, und erbeuteten vier Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Die wiederholten Angriffe, die der Feind mit überlegenen Kräften am 1. November unternahm, um die genannten Höhen wiederzugewinnen, blieben gegenüber dem heldenhaften Widerstande unsrer Truppen völlig ergebnislos.

× Konstantinopel, 2. November

Amtlicher Heeresbericht vom 2. November. Euphratfront: Unsre freiwilligen Krieger haben eine Linie feindlicher Schützen angegriffen und eine große Menge Kriegsmaterial sowie 150 Stück Vieh weggenommen. — Tigrisfront: Unsre Flugzeuge haben Bomben auf die feindlichen Stellungen geworfen. Unsre freiwilligen Krieger haben einen englischen Flugzeugschuppen in der Umgebung von Scheik Said angegriffen und dabei abermals ein feindliches Flugzeug zerstört. Zur Vergeltung haben die Engländer Bomben im Rücken unsrer Stellungen abgeworfen, aber ohne Erfolg. — Persische Front: In der Richtung von Sendschan haben wir feindliche Infanterie und Kavallerie nordöstlich von Bidschar zurückgeworfen. — Kaukasusfront: Im Zentrum und auf dem linken Flügel für uns erfolgreiche Scharmützel. Wir haben einige Gefangene gemacht. — Galizische Front: Die Russen haben am 31. Oktober und 1. November abermals Angriffe gemacht, um die von uns am 31. Oktober eroberten Stellungen wiederzunehmen. Diese Angriffe sind ebenso wie die vorhergegangenen völlig abgeschlagen worden. — Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatze haben wir den Angriff des Feindes am 31. Oktober gegen unsre Truppen an der Strumafront abgeschlagen.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

Ein neuer Vorstoß deutscher Seestreitkräfte

× Berlin, 2. November. (Amtlich)

In der Nacht vom 1. zum 2. November stießen leichte deutsche Streitkräfte aus flandrischen Stützpunkten gegen die Handelsstraße Themse und Holland vor, hielten mehrere Dampfer zur Untersuchung an und brachten zwei von ihnen, die verdächtig waren, in einen Hafen ein. Ein dritter Dampfer, der ebenfalls dorthin folgen sollte, ist noch nicht eingetroffen. Beim Rückmarsch wurden einige unsrer Torpedoboote kurze Zeit erfolglos von vier englischen Kreuzern beschossen. Unsre Streitkräfte sind vollzählig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine amtliche deutsche Feststellung

× Berlin, 2. November. (Amtlich)

Auf eine Anfrage im Unterhause über den Vorstoß unsrer Torpedobootsflottillen in den englischen Kanal in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober hat der englische Marineminister Balfour erwidert, die deutsche Mitteilung, daß kein Zerstörer verloren gegangen sei, sei falsch. Deutsche Zerstörer seien von englischem Artilleriefeuer getroffen worden; es werde aber nicht behauptet, daß sie durch Geschützfeuer versenkt worden seien. Nach den bei der Admiralität eingegangenen Mitteilungen seien dagegen zwei deutsche Zerstörer auf Minen in den ausgelegten Netzen gestoßen, in die Luft geflogen und „wahrscheinlich gesunken".

Es wird hiermit nochmals amtlich festgestellt, daß sämtliche deutschen Torpedoboote, die an der Unternehmung in den englischen Kanal teilgenommen haben, zurückgekehrt sind; es ist keines der Boote weder durch Artillerietreffer noch durch Minen beschädigt worden. Von den durch unsre Torpedoboote versenkten feindlichen Wachtfahrzeugen hat der englische Marineminister, nachdem der englische amtliche Bericht zunächst überhaupt nichts erwähnt hatte, jetzt sechs zugegeben. Die von uns gemeldete Zahl elf ist, wie aus den nochmals eingehend geprüften Meldungen unsrer Boote hervorgeht, noch sehr niedrig gegriffen.

Von einem Vertreiben unsrer Torpedoboote kann keine Rede sein, da überhaupt keine englischen Streitkräfte vorhanden waren, die dies hätten tun können. Die wenigen Zerstörer, die sich zeigten, wurden teilweise so überraschend abgeschossen, daß sie keinen Schuß erwidern konnten. Der Rest rettete sich schleunigst durch die Flucht.

Englische Kritik an der Admiralität

Das englische Unterhaus ist durch die Mitteilung Balfours über den deutschen Streifzug im Kanal, die wir gestern veröffentlichten, nicht befriedigt worden. Dalziel stellte, wie der „Nieuwe Rotterd. Cour." aus London meldet, sofort eine Frage über einen Punkt, den Balfour in seiner vorher aufgesetzten Erklärung nicht berührt hatte: „Ist die deutsche Behauptung richtig, daß die Deutschen keine Verluste hatten?" Balfour sagte zur Antwort, die Admiralität habe keinen Grund anzunehmen, daß ein deutscher Zerstörer durch das Feuer englischer Schiffe in den Grund gebohrt sei. Aber es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß zwei deutsche Zerstörer auf Minen gelaufen und wahrscheinlich gesunken seien.

Die „Times" sagen in ihren politischen Noten, daß Balfours Erklärung keinen günstigen Eindruck auf das Unterhaus gemacht habe, und daß man wohl noch mehr über die Sache hören werde. Sir Henry Norman habe denn auch sofort mitgeteilt, daß er an Balfour die Frage richten werde, ob seine Antwort als eine abschließende offizielle Erklärung aufgefaßt werden müsse, oder ob eine Untersuchung der Umstände dieser deutschen Expedition stattfinden solle und ob darüber weitere Mitteilungen zu erwarten seien.

„Daily Chronicle" sagt im Leitartikel, die Admiralität sei auch diesmal mit ihrem Bericht nicht sehr glücklich gewesen. „Der amtliche Bericht, der Freitag bekanntgegeben wurde, sagte, daß das Transportschiff „Queen" und die Torpedozerstörer „Flirt" und „Nubian" verloren seien, und er gab zu verstehen, daß keine andern Schiffe verloren gegangen wären. Zugleich behaupteten aber die Deutschen, daß sie außerdem mindestens elf Patrouillenfahrzeuge in den Grund gebohrt hätten. Jetzt teilt man uns mit, daß sie tatsächlich sechs Netzleger (Drifters) zum Sinken gebracht haben, die der Beschreibung der Deutschen ziemlich entsprechen. Nun spielen Drifters in dem modernen Seekriege eine keineswegs unwichtige Rolle. Daher ist es schwer zu verstehen, daß die Admiralität diese Verluste verschwiegen hat. Der deutsche Angriff hat in seinen bescheidenen Grenzen dem Feinde bestimmt einen gewissen Vorteil gebracht, und wenn Balfour auch bei seiner ursprünglichen Behauptung blieb, daß zwei deutsche Zerstörer in den Grund gebohrt seien, so sagte er es doch jetzt in viel weniger bestimmter Weise, was bezweifeln läßt, ob sie wohl jemand an jenem dunkeln Abend wirklich hat sinken sehen." „Daily Chronicle" sagt weiter, es widerspreche der Erwartung der Engländer, daß zehn feindliche Kriegsschiffe imstande waren, quer durch unsre Kanalsperre zu fahren und zurückzukehren, ohne mindestens auf fünf Schiffe eines zu verlieren. Die meisten hätten geglaubt, daß die Sperrung des Kanals viel gründlicher sei.

Eine Reise des französischen Kriegsministers

* Kopenhagen, 3. November

Aus Paris meldet „Berlingske Tidende", daß einem offiziellen Dekret zufolge, das morgen veröffentlicht werden wird, Admiral Lacaze zum Vertreter für den Kriegsminister Roques bestellt wird. Letzterer tritt, wie er am letzten Mittwoch in der Kammer mitteilte, eine Reise an, deren Ziel nicht bekanntgegeben wurde. Aus Paris wird ferner mitgeteilt, daß dort in kurzer Zeit der Besuch des italienischen Ministers Bissolati erwartet wird.

Eine Reservearmee des Vierverbandes

* Genf, 3. November

Das aus Briands Umgebung stammende, in mehreren Artikeln im „Victoire" mehrfach befürwortete Vorhaben der Bildung einer aus allen verfügbaren Streitkräften der Verbündeten zusammenzustellenden Reservearmee wird augenblicklich, wie die Pariser Berichterstatter melden, von den verbündeten Mächten geprüft. Es handelt sich hauptsächlich darum, der nächsten in Paris erfolgenden militärisch-politischen Konferenz ein vollständig ausgearbeitetes Programm vorzulegen zu dem Zweck, daß man über die Reservearmee verfüge, um an der geeigneten Front eine wichtige strategische Entfaltung herbeizuführen.

Eine Erklärung Tittonis

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-b- Lugano, 3. November

Tittoni findet es für nötig, in Erklärungen in der Presse zu unterstreichen, daß sein Rücktritt vom Pariser Botschafterposten keine Aenderung in der Politik Italiens bedeutet.

Siegeswille und Siegeszuversicht

Von Frhr. v. Freytag-Loringhoven
Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee

Feldmarschall Frhr. v. d. Goltz sagt in seinen „Operationen der zweiten Armee an der Loire" über die Stimmung der Truppen des Prinzen Friedrich Carl Mitte Dezember 1870: „Wenige zähe Gemüter ausgenommen, hatte jedermann selbst die glücklichen Gefechte satt. Das Kriegsfeuer brannte nur noch matt flackernd fort. Die Sehnsucht, jetzt endlich einmal die gewünschte Ruhezeit zu gewinnen, war sehr verbreitet." In diesen Worten spiegelt sich die Wirkung eines Kräfte verbrauchenden Siegeslaufs, der die zweite Armee bis in das Herz des feindlichen Landes geführt hatte. Hier mochte in der Tat der Gedanke Fuß fassen: es ist des Siegens nun genug. Anders liegen die Dinge für unser Heer heute. Es weiß, daß es sich von der flandrischen Küste bis zum Schwarzen Meere für das Dasein des deutschen Vaterlandes schlägt. Wer es draußen bei der Kampfarbeit gesehen hat, der weiß, daß Rückschläge, wie sie vorübergehend in diesem langen, gewaltigen Kriege unausbleiblich sind, wohl für den Augenblick niederdrückend wirken, daß nach Anstrengungen und einem Verbrauch von Nervenkraft, wie sie die bisherigen Kriege nicht kannten, wohl zeitweilig das Bedürfnis nach Ruhe eintritt, daß aber neue Aufgaben die Truppen immer wieder auf der alten Höhe ihrer Leistung finden. Das Kriegsfeuer „flackert nicht nur matt bei ihnen fort", es entfacht sich stets von neuem zur feurigen Lohe. Siegeswille und Siegeszuversicht sind nach 2¼jährigem Kriege noch ungebrochen. Gerade weil unser Heer sich nach der Heimat sehnt, weiß in ihm jedermann, daß er sich für die Heimat schlägt. Wie anders erklärt es sich, daß nach stundenlangem Trommelfeuer schwerster englischer und französischer Geschütze, deren zermalmender Wucht nach menschlichem Ermessen alles erliegen zu müssen schien, an der Somme unsre heldenmütige Infanterie den anstürmenden Feind stehenden Fußes mit ihrem vernichtenden Feuer empfängt, unsre Artillerie in nie versagender Ruhe ihn mit ihrem Sperrfeuer überschüttet, daß weder die rumänischen Grenzgebirge noch die befestigten Stellungen in der Dobrudscha den Siegeslauf unsrer Tapferen zu hemmen vermögen.

Zwar die Begeisterung, mit der sie wie in einem Siegesrausch im Herbst 1914 bis über die Marne vorstürmten, mit der noch bei Ypern sich junge Regimenter unter Absingen von „Deutschland, Deutschland über alles" in den Feind stürzten, ist längst einer besonneneren Stimmung gewichen. Und einer solchen bedarf es, um Taten zu vollbringen, wie sie jetzt alle Tage in Ost und West geschehen. Begeisterung tut es da nicht, sondern nur das heldenmäßige Pflichtgefühl des deutschen Soldaten. In unserm Heere lebt dazu eine kaltblütige Verachtung der Gefahr, wie sie meist nur erlesenen Berufsarmeen eigen war, und doch ist es ein Volksheer im besten Sinne des Wortes geblieben. Darum aber verknüpfen es tausend Fäden mit der Heimat, und wiederum ist es Aufgabe der Heimat, in ihrer Weise mit dem Heer die gleiche Schlacht zu schlagen. In ihr muß derselbe unerschütterliche Siegeswille leben. Angesichts der unversöhnlichen Haltung und der Verblendung unsrer Gegner gibt es vorerst überhaupt noch kein Friedensziel, sondern nur ein Kriegsziel und das lautet: Sieg und abermals Sieg!

Entbehrungen werden daheim unter dem Drucke des Alltags schwerer empfunden als draußen unter der Einwirkung der Gefahr und der unmittelbar auf das Gemüt wirkenden kriegerischen Tätigkeit. Das mag gelegentlich die Stimmung beeinträchtigen, darf aber die Siegeszuversicht nicht schwinden lassen. Daß sie auch in breiten Schichten unsres Volkes noch lebendig ist, beweist der Erfolg unsrer letzten Kriegsanleihe. Was bedeuten schließlich auch diese Entbehrungen in der Heimat gegen die Leiden der Truppe draußen und gar die Qualen, die unsre Verwundeten mit bewundernswerter stoischer Ruhe ertragen. Wo Unfreudigkeit um sich zu greifen droht, ist es daher Pflicht jedes rechtschaffenen Deutschen, ihr entgegenzutreten. Immer wieder gilt es, den Blick vom einzelnen ab und dem Ganzen zuzuwenden. Wer sich Schwächeanwandlungen zuschulden kommen läßt, versündigt sich an den Kämpfern an der Front, versündigt sich am deutschen Vaterlande. Er zeigt sich weiter im höchsten Grade undankbar. Hätten wir und unsre Bundesgenossen uns nur behauptet, es wäre bei der Ueberzahl unsrer Gegner schon eine ungeheure Leistung. Um wieviel höher steht sie jetzt nach Erfolgen ohnegleichen. Ist ein Volk, wie das unsre, gleichbedeutend mit seinem Heere und fest entschlossen, den Sieg zu behaupten, so kann ihm dieser gar nicht entrissen werden. Darin beruht der Unterschied des wahrhaften Staates gegen den ehemaligen, der schon in Gestalt seiner Armee niedergeworfen werden konnte.

Wir haben wahrhaftig ein Recht, angesichts unsrer bisherigen Leistungen den Glauben an den Sieg in uns zu nähren. Tun wir es nicht, so beweisen wir damit einen Mangel an nationalem Stolz. Seien wir auf der Hut gegen unsre ererbte deutsche Objektivität. Sie ist in dieser Kampfeszeit nicht am Platze. Sie schwächt das Urteil. Sie läßt uns zu viele Dinge auf einmal sehen, erschwert uns das Festhalten an dem einen leitenden Gedanken, der dem Siege zu gelten hat.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161104/1

Somme und Siebenbürgen

I.

× Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben: Die ungeheuerliche Ausdehnung des Weltkrieges hat alle den Kämpfen der Vergangenheit entnommenen Maßstäbe für den Umfang wie für die Bedeutung der einzelnen Kampfhandlung entwertet. Im früheren Kriegen gab es Schlachten, die im Zeitraum von ein paar Stunden und auf Fronten von vielen Kilometern über das Schicksal nicht nur eines Krieges, sondern großer Völker, ja ganzer Erdteile auf Jahrhunderte hinaus entschieden, die also wirklich die Bezeichnung Entscheidungsschlacht verdienten. Der Gegenwartskrieg hat eine Unzahl von Schlachten gebracht, die als eine einheitliche, ununterbrochene Kampfhandlung sich durch lange Monate hinzogen und hinziehen, ohne daß ihr Ausgang über den Umfang eben dieser einzelnen Kampfhandlung hinaus eine entscheidende Bedeutung besäße.

Diese Kennzeichnung trifft anscheinend auch für die seit vier Monaten tobende und noch längst nicht abgeschlossene Sommeschlacht zu. Von den Angreifern freilich war sie zweifellos als Entscheidungsschlacht allergrößten Stils gedacht und angelegt. Sie sollte nach der Absicht unsrer Feinde der strategischen Gesamtlage nicht nur an der Westfront, sondern auf der Gesamtheit der Kriegsschauplätze dreier Erdteile den rettenden Umschwung bringen. Im Rahmen der eingesetzten Gesamtoffensive der Entente sollte sie die Mittelmächte unwiderruflich in die strategische Defensive drängen. Mehr noch: ihr Ziel war die endliche Durchbrechung unsrer so oft berannten und immer unerschütterlich geblieben Westfront. War dieses Ziel erst erreicht, so mußte nach der Rechnung der Feinde unsre Westfront, einmal durchbrochen, völlig zusammenbrechen. Unsre Heere mußten in Hast und Unordnung zurückflinten, mußten mit jedem Schritt rückwärts einen Meter der im jähen Vorwärtssturm des Kriegsbeginns eroberten Feindeserde räumen und damit die wertvollen und für die vielberufene „Kriegskarte" so bedeutungsvollen „Faustpfänder" ansehen. Vielleicht würden wir versuchen, uns zunächst noch einmal auf Feindeserde mit verkürzter Front zu einem neuen Widerstand zu stellen. Wahrscheinlicher aber: wir würden in einem jähen Zurückflinten bis mindestens zur Grenzmark unsrer Heimat gedrängt werden.

Daß dies der strategische Sinn der Sommeschlacht war, dürfen wir als unzweifelhaft erwiesen ansehen. Die Gesamtkriegslage zwang unsre Feinde, einen solchen Sieg im Westen mit allen Mitteln anzustreben. Ihre Vorbereitungen waren so riesenmäßig wie die Aufgabe. Bei allen ihren früheren Durchbruchsversuchen hatten unsre westlichen Gegner trotz schon damals ungeheuren Einsatzes an Menschen und Kriegsmaterial recht trübe Erfahrungen machen müssen. Diesmal hatten sie sich noch weit besser vorgesehen. Der ungeheure Umfang ihrer Vorbereitungen beweist am klarsten, daß es ihnen darum zu tun war, diesmal um jeden Preis die Entscheidung im Westen herbeizuführen.

Insbesondere ist hier auf die Tatsache zu verweisen, daß Engländer wie Franzosen riesige Kavallerietruppen bereitgestellt hatten, um nach erzieltem Durchbruch sofort die Verfolgung einzuleiten, so den taktischen Sieg strategisch auszuwerten und zu einer vernichtenden Niederlage für unsre ganze Westfront zu gestalten.

Heute, nach einem Riesenkampfe von vier Monaten, welcher an Rüstung, Dauer und Ingrimm alles jemals von Menschen bisher Geleistete und Erlebte um ein Erhebliches übertrifft: Was ist der Erfolg?

Zwar ist die Schlacht noch keineswegs abgeschlossen. Im Gegenteil kann es nicht zweifelhaft sein, daß unsre Feinde ihre Anstrengungen fortsetzen, ja noch zu steigern gedenken. Dennoch gibt es einen Umstand, der zu einem vergleichenden Rückblick auf das von unsern Feinden Erstrebte und Erreichte geradezu herausfordert. Dieser Umstand ist die Tatsache, daß während des Monats Oktober die feindliche Offensive trotz wütender Anstürme nur noch Teilerfolge erzielt hat, im ganzen aber seit der Riesenschlacht vom 25. bis 27. September zum zweitenmal ins Stocken geraten ist.

Die gewaltige Anstrengung dieses letzten, verhältnismäßig erfolgreichen Großkampfes hat dem Feinden ihren letzten nennenswerten Geländegewinn gebracht. Nach Hinzurechnung der keineswegs bedeutungsvollen Fortschritte des Oktober ergibt sich ein im wesentlichen unverändertes Gesamtbild des feindlichen Erfolges. Er besteht in einer Errungenschaft von etwa 300 Geviertkilometer eines Geländes, das keinerlei Ortschaft von Bedeutung einschließt, keinen strategischen Stützpunkt. Nicht einmal der Besitz der beiden Kleinstädte, deren Namen früheren deutschen Siegen einen gewissen Klang verdanken, der Städtchen Peronne und Baupaume, ist den Feinden vergönnt worden. Von den entfernteren Zielen, St. Quentin und Cambrai, ganz zu schweigen. Wir besitzen zwar auch noch entfernt nicht eine Entscheidung bedeutet. Immerhin würde er das allernächste Ziel der Feinde, die Zurückdrängung unsrer Front über eine ernsthaft in Betracht kommende Strecke feindlichen Landes, in erreichbare Nähe gerückt haben. Nichts von all dem ist erreicht. Das Gesamtergebnis ist eine auf Karten etwa vom Maßstabe selbst unsrer größten Atlanten kaum erkennbare Einbuchtung unsrer unerschütterlichen Front.

Wenn wir uns fragen, mit welchen Opfern der Feind diesen Erfolg hat erkaufen müssen, so sind wir naturgemäß auf Schätzungen angewiesen. Wir wissen, daß die Engländer ihre eingesetzten Divisionen erst herausziehen, wenn sie etwa 4000 Mann eingebüßt haben. Da die Engländer unter doppelter bzw. dreifacher Anrechnung derjenigen Divisionen, die zwei- bzw. dreimal eingesetzt wurden, an der Somme rund 100 Divisionseinheiten eingesetzt haben, so kommen wir zu einer Verlustziffer von 400 000 Mann allein für die Engländer. Daß diese Schätzungsmethode zutrifft, ergibt sich aus dem Umstande, daß die Engländer selber in ihren Verlustlisten bis Ende September einen Gesamtverlust von 372 000 Mann zugegeben haben. Bei der Annahme, daß die Franzosen ihre Divisionen schon nach Verlust von 3000 Mann herausziehen, kommen wir für sie auf einen Verlust von 180 000 Mann. So kommen wir zu einer feindlichen Gesamtverlustziffer von rund 600 000 Mann, d. h. 2000 Mann auf dem Quadratkilometer zwar zurückerkämpften, aber in eine grauenvolle Wüste verwandelten französischen Bodens!

Die Erkenntnis, daß diese Opfer zu den bisher erreichten Ergebnissen in einem schreienden Mißverhältnis stehen, hat unsre Feinde schon seit geraumer Zeit veranlaßt, ihre Anfangsabsichten in der Oeffentlichkeit zu verleugnen und dafür ein wesentlich bescheideneres Endziel unterzuschieben. Als solches wird neuerdings die doppelte Absicht hingestellt: einmal auf unsrer Westfront so viel Kräfte zu binden, daß es unmöglich sein würde, die uns vorübergehend scheinbar entrissene Angriffskraft unsrer Gesamtkriegführung wiederum voll einsetzen und gegen den neuen Feind zu wenden, den man uns inzwischen auf den Hals gehetzt hat. Zum mindesten aber durch die Zusammenballung der gesamten Angriffsmacht zweier großer Völker und den Einsatz der Waffen- und Munitions-Industrie des Erdballs den hier gebundenen Bruchteil unsrer Kräfte völlig aufzureiben und damit den Zusammenbruch unsrer Widerstandskraft herbeizuführen.

Diese wesentlich bescheidener gesteckten Ziele — hat die Sommeschlacht im viermonatigen Riesenkampf sie auch nur zu einem winzigen Teil ihrer Verwirklichung entgegengeführt?

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 2. November. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Im Raume südöstlich des Vereß Toronyer (Roten-Turm)-Passes machten wir weitere Fortschritte. Südlich und südöstlich von Brasso (Kronstadt) auf feindlichem Boden kämpfende österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen rumänische Angriffe ab.

In der südlichen Bukowina und im Capul-Gebiet erfolgreiche Vorfeldunternehmungen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Deutsche Truppen der Armee des Generalobersten v. Tersztyanski warfen den Feind bei Witonicza südöstlich von Solotwina aus einer stark verschanzten Stellung. Es wurden 23 russische Offiziere, 1500 Mann, 10 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen hat eine italienische Offensive begonnen. Die zweite und dritte italienische Armee, die seit den letzten großen Kämpfen durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Ansturm ist dank dem Heldenmut unsrer Truppen abgeschlagen.

Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Laufe des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, stürmte die feindliche Infanterie am Mittag los. Im Wippach-Tal sollten die Höhen östlich der Vertojbica um jeden Preis genommen werden. Sieben feindliche Brigaden, auf engem Raum angesetzt, wurden hier restlos abgewiesen.

Auf dem Nordteil der Karst-Hochfläche setzte bald nach 11 Uhr vormittags ein Massenstoß italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsre zerschossenen vordersten Linien Raum gewann. Die umfassend angesetzten Gegenangriffe unsrer tapferen Truppen warfen die Italiener wieder zurück, doch blieb Loquica in Feindeshand. Acht italienische Divisionen waren an diesem Stoße beteiligt. Im Südteil der Hochfläche behaupteten wir trotz wütender Angriffe alle Stellungen.

An dem Erfolge des gestrigen Schlachttages haben das Krainer Landwehr-Infanterie-Regiment 27 und das bewährte westgalizische Landsturm-Infanterie-Regiment 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen feindliche Angriffe stehend ab und behaupteten sich gegen größte Uebermacht. Auch die Regimenter 41 und 11 verdienen alles Lob. Wir haben über 1000 Mann gefangen und sieben Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Am 1. November abends haben mehrere unsrer Seeflugzeuggeschwader Cervignano, San Giorgio di Nogaro, Pieris, Grado und die Adriawerke bei Monfalcone sehr wirkungsvoll angegriffen. Es wurden zahlreiche Volltreffer in den militärischen Objekten und Bahnanlagen der genannten Orte, sowie in einer Halle der Flugstation Grado erzielt.

Flottenkommando.

Griechisch-italienische Abmachungen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- Lugano, 3. November

Nach einer Meldung aus Athen erfolgte in der gestrigen Besprechung des Königs Konstantin mit dem italienischen Gesandten und dem Militärattaché eine Verständigung über die beiderseitigen militärischen Maßnahmen im Epirus.

•

Die deutsche Gesandtschaft in Athen über die Versenkung des Schiffes „Angeliki"

× London, 3. November

„Daily Telegraph" meldet aus Athen, daß wegen der Versenkung des Dampfers „Angeliki" die deutsche Gesandtschaft eine Erklärung veröffentlicht, in der sie versichert, daß kein deutsches U-Boot etwas gegen griechische Schiffe unternehmen dürfe. Nur solche Schiffe, die revolutionäre Mannschaften zur Verstärkung der Entente-Truppen an Bord hätten, dürften angegriffen werden. Was den Dampfer „Angeliki" betreffe, so sei die deutsche Gesandtschaft davon überzeugt, daß keine Rede davon sein könne, daß das Schiff von einem deutschen U-Boote torpediert wurde.

•

Die englische Regierung und Venizelos

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Im Unterhause wurde die griechische Frage erörtert, und es wurde besonders über die Haltung der Regierung gegen Venizelos geklagt. Lord Robert Cecil wies darauf hin, wie unerwünscht es sei, auswärtige Fragen von so delikater Art im Hause zur Sprache zu bringen. Er warnte das Haus, allen Berichten aus Athen blind zu glauben. Cecil sagte, man wünsche in England nichts andres als die Wohlfahrt Griechenlands, und diese sei nur zu erreichen, wenn das Land sich mit den Westmächten verbünde. Was Venizelos Regierung betreffe, so hätten die Alliierten sie überall da als tatsächliche Regierung anerkannt, wo sie in Griechenland durch eine Mehrheit anerkannt gewesen sei. Venizelos sei nicht über Bord geworfen worden. England tue alle Schritte mit Frankreich gemeinsam. Der Gedanke, daß die Alliierten den König Konstantin auf seinem Platze halten wollten, sollte auch bei dem König nicht aufkommen. „Daily News" sagt zu dieser Erklärung Cecils, daß man sie nur mit Beunruhigung betrachten könne. Cecil habe die ihm gestellten Fragen ausweichend beantwortet. Die Frage lautete, ob die alliierten Regierungen sich geweigert hätten, Venizelos mit seinem Kabinett als offizielle Regierung anzuerkennen. Das Blatt sagt, man müsse fürchten, daß man nur einen Schluß aus Cecils Antwort ziehen könne, und zwar einen sehr betrübenden und beschämenden Schluß. Man müßte abwarten, ob man den begangenen Fehler noch wieder gutmachen könne.

Die deutsch-norwegische Frage

Das norwegische Kabinett berät, wie die „Times" aus Kopenhagen melden, weiter mit den Parteiführern über die Antwort an Deutschland. Die allgemeine Auffassung sei die, daß eine friedliche Lösung erreicht werde, obgleich Norwegen in den Hauptpunkten nicht nachgeben werde. Der genaue Inhalt der deutschen Note sei unbekannt. Ferner wird noch berichtet:

× Christiania, 2. November. Während, wie gemeldet, einige Zeitungen einen deutsch-norwegischen Ausgleich empfehlen und den Beginn dazu in den augenblicklichen Beratungen der Regierung sehen, erklärt ein andrer Teil der Presse zu dem „ernsten deutschen Schritt" gegen die norwegische Verordnung vom 13. Oktober Stellung nehmen zu müssen. So gibt es augenblicklich hier zwei Strömungen in der öffentlichen Meinung. Die eine erkennt an, daß Norwegen mit der U-Boots-Verordnung eine gefährliche auswärtige Politik getrieben hat; die andre gibt sich jedoch immer noch den Anschein, als wenn sie sich der Gefahr, in den Weltkrieg hineingezogen zu werden, nicht bewußt sei.

„Politiken" meldet aus Christiania: Die Anschauung, daß nun eine versöhnliche Stimmung zwischen Deutschland und Norwegen eingetreten sei, herrscht jetzt in allen Kreisen. Sie ist namentlich an der Börse zum Ausdruck gekommen, wo eine allgemeine Steigerung in Schiffahrtswerten um durchweg 30 bis 40 vom Hundert zu verzeichnen war. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Krise zwischen Deutschland und Norwegen ihren Höhepunkt überschritten habe, und daß eine friedliche Lösung nun wahrscheinlich sei. Alle Gerüchte von einer Mobilmachung sind aus der Luft gegriffen, ihre Entstehung ist wahrscheinlich auf die Nervosität zurückzuführen, die in den ersten Tagen der Krise einzelne Kreise ergriffen hat. Die Handelsflotte Bergens hat im Oktober acht Dampfer mit einem Gesamtwert von 4 625 000 Kronen verloren. Eine der größten Reedereifirmen in Bergen unterhandelt in diesen Tagen über den Verkauf ihrer Schiffe für 40 Millionen Kronen. Eines der Mitglieder der norwegischen Abordnung, die mit England über die Regelung der norwegischen Einfuhr verhandeln soll, ist gestern nach Norwegen zurückgekehrt und hat mitgeteilt, die Verhandlungen würden in dieser Woche zum Abschluß kommen und zu einem für Norwegen befriedigenden Ergebnis führen.

Australien wehrt sich gegen die Dienstpflicht

In Australien begegnet die Einführung der Dienstpflicht den größten Schwierigkeiten. Nach den Meldungen der englischen Zeitungen über die Volksabstimmung über ihre Einführung steht bestimmt eine Niederlage der australischen Regierung, die auf das engste mit dem Londoner Kabinett zusammengearbeitet, bevor. Schon vor der Abstimmung traten drei Minister, Higgs, Gardiner und Russel, zurück, weil die Wahlleiter beauftragt wurden, unverheiratete Wähler zwischen 21 und 35 Jahren zu fragen, ob sie in Uebereinstimmung mit den Erfordernissen der Landesverteidigung gewählt haben. Hughes, der Premierminister, bestreitet, daß eine derartige Beeinflussung stattgefunden habe. Vorläufig fehlen für das Gesamtergebnis der Stimmen die Stimmen der australischen Soldaten an der Front. Sir Georges Reid, früher Vertreter Australiens in London, erklärte, er vernehme, daß höchstwahrscheinlich eine starke Mehrheit gegen die Wehrpflicht bei den Leuten an der Front bestehe. Für die Aufregung, die die Vorlage in Australien hervorgerufen hat, ist ein Anschlag auf den Premierminister bezeichnend. Ein Mann schoß durch das Fenster in seinen Schlafraum, ohne ihn jedoch zu treffen. Aus Sydney wird der „Morninapost" telegraphiert, daß man den Rücktritt Hughes erwartet, falls die Volksabstimmung gegen die Dienstpflicht ausfällt.

Verkauf des Reuterbureaus?

Den Aktionären von Reuters Telegraphen-Compagnie, die seit Ausbruch des Krieges keine Dividende erhalten haben, wurde nach einer Meldung aus dem Haag vom Verwaltungsrat mitgeteilt, daß von ungenannter Seite ein Kaufangebot von 10 Pfund Sterling für die Aktie erfolgt ist. Den Besitzern wird geraten, ihre Aktien gegenwärtig nicht zu verkaufen.

Marie Wieck †

„Wieder ein Stück Vergangenheit begraben", schreibt Klara Schumann in ihrem Tagebuche beim Tode ihrer Stiefmutter, und dieser Gedanke wird wohl dem Leser zuerst kommen, wenn er von dem gestern erfolgten Tode ihrer Stiefschwester Marie Wieck hört. Die engen Beziehungen zu einer großen musikalischen Vergangenheit und die Tatsache, daß diese ehrwürdige Erinnerung bisher unter uns noch leibhaftig lebte, lassen Dresden diesen Verlust stärker empfinden als andre deutsche Städte. Für die musikalische Welt war Marie Wieck nicht zu der Bedeutung gelangt, die man in ihrer Jugend erwartet hatte. Geboren am 17. Januar 1832 zu Leipzig als Tochter des berühmten Klavierpädagogen Friedrich Wieck, genoß sie dieselbe Erziehung wie ihre bedeutende ältere Stiefschwester Klara, und der Vater hielt große Stücke auf sie, während die schärfer blickende Klara schon früh künstlerische Mängel entdeckte. Zwar widmete sie den Fortschritten Maries starkes Interesse. „Marie soll ja wunderhübsch spielen", schreibt sie 1843 an den Vater, und wenn sie auch später mit leichtem Spott nach den Erfolgen der Sängerin Jenny Lind sich darüber aufhält, daß Marie nun „Lindsch" spielen müsse, und sich mit Recht darüber ärgert, daß Vater Wieck der jüngeren Schwester den Besuch von Schumanns Chorverein verbietet, so tritt sie doch im Jahre 1848 im Hotel de Saxe zu Leipzig für einen wohltätigen Zweck mit Marie auf und trägt mit ihr Mozartsche Variationen für vier Hände vor. Später haben sich die künstlerischen Beziehungen gelockert, aber persönlich standen sich die Schwestern lange Zeit sehr nahe, und Marie begleitete die berühmte Klara auf ihren Konzertreisen. Da erschien ein Lebens- und Künstlerbild „Friedrich Wieck" von Marie Wieck, und Marie veröffentlichte darin eine Anzahl an Klara gerichtete Briefe, ohne die Schwester um Erlaubnis gefragt zu haben. Klara war dadurch peinlich berührt, und wenn sie auch Brahms mit der Bemerkung tröstete, daß „das Buch wohl so schlecht sein werde, daß es nicht ans eigentliche Tageslicht kommt", so trat doch danach eine merkliche Erkaltung in den schwesterlichen Beziehungen ein. Aber noch ein Jahr vor ihrem Tode richtete Klara einen schönen Brief an die Schwester, in dem sie dringend bat, erregende Erörterungen zu vermeiden und das Vergangene ruhen zu lassen, wie sie es längst getan habe. Besseren Erfolg hatte Marie Wieck mit ihren Lebenserinnerungen, die 1914 in 2. Auflage erschienen konnten.

Aus alledem geht hervor, daß Marie Wieck stets mehr auf der Seite des Vaters geblieben ist, während Klara bei aller Pietät doch zuerst ihr eigenes und dann das Urteil des Gatten gelten ließ. Marie blieb eine treue Hüterin der Tradition, und wer in seiner Jugend so viel gelernt hatte, der mußte schon etwas Tüchtiges leisten. Darum war es berechtigt, daß sie Fürstlich Hohenzollernsche Hofpianistin und im Jahre 1914 Königl. Sächs. Professorin wurde. Auch bei ein berühmter Schüler Vater Wiecks, der Dresdner Hans v. Bülow, in der Berliner „Abendpost" über ein Konzert von Marie Wieck im Jahre 1850 geschrieben: „Wir werden zum demokratischen Rollkab, wir können nur loben." Vorher hatte er den Untergang des selbstsüchtigen Virtuosentums als eine Errungenschaft der Märzrevolution gepriesen.

Vielleicht war Klara in ihren künstlerischen Anforderungen zu streng, aber sie gab einmal eine so kritische Darstellung der Leistungen ihrer Schwester, daß dieses Dokument immerhin zur Charakteristik beider Schwestern wichtig ist: „Sie hat alles, was ein Unterricht wie der vom Vater ausrichten kann, doch es fehlt ihr der Spiritus, mir kommt ihr Spiel immer maschinenmäßig vor, immer unlustig, und dann fehlt es ihr auch noch sehr an Kraft und Ausdauer. Ich hatte wohl auch keine Lust als Kind, spielte ich aber vor, oder gar öffentlich, so kam doch immer ein Animus in mich; was mir aber vorzüglich Sorge machte, war, daß es ihr noch an mechanischer Fertigkeit fehlt, und bedenken muß man, daß das Publikum seit der Zeit, wo ich als Kind reiste, ganz andre Ansprüche an Leistungen von Kindern zu machen gelernt hat; was jetzt Kinder oft leisten, ist ja eminent, und das ist bei Marie nicht der Fall — sie spielt gut, aber nicht ausgezeichnet. Bewundernswürdig ist die Ausdauer des Vaters, mit welcher er es so weit gebracht, und darum wünsche ich ihm so sehr, daß er vollen Lohn fände, was aber jetzt noch nicht möglich ist."

Dies ist allerdings ein Urteil über Jugendleistungen, aber Berthold Litzmann, Klara Schumanns Biograph, behauptet, daß es sich im Laufe der Jahre eher verschärft habe, während Vater Friedrich Wieck bei seiner günstigen Meinung blieb. Nun war Friedrich Wieck einer der ersten Klavierlehrer seiner Zeit, und da er seinen Töchtern alle seine Erfahrungen vermittelte, so muß sein Urteil auch über die jüngere Tochter gegen das schwesterliche gewertet werden.

In Dresden konnte man Marie Wieck nach langen Jahren halben Verschollenseins in ihrer Altersstille vor nicht langer Zeit wieder am Flügel sehen. Sie war starblind geworden. Ihr Schumannrepertoire blieb erstaunlich. Wenn sie in einer guten Stunde den Aufschwung spielte, schien sie, wie Zeugen berichten, für Minuten wieder jung zu sein. Man hatte da ein andres rückblickendes Urteil auf die Jugend Marie Wiecks, als einst die Schwester. Es war vor allem Temperament noch im Spiel der Achtzigjährigen, die bis ins biblische Alter lebensfroh und eine originelle Persönlichkeit geblieben war. In dieser Beziehung bedeutet ihr Hinscheiden einen besonderen Verlust für Dresden.

Prof. Walter Petzet.

Kleines Feuilleton

= Programm für Sonnabend. Kgl. Oper: „Der Rosenkavalier", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Die Journalisten", ½8. — Albert-Theater: „Die heitere Residenz", 8. — Residenztheater: „Die schöne Exzellenz", 8. — Zentraltheater: „Der Sterngucker", 8. — Volkswohltheater: Geschlossen.

= Mitteilung des Albert-Theaters. Die Direktion macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß das Gastspiel Bassermanns als Hjalmar in „Wildente" heute, Freitag, abend pünktlich um ½8 Uhr beginnt. — Der gleich starke Erfolg, den das Gastspiel kürzlich in Zwickau mit dem Drama „Armut" von Wildgans hatte, wurde am 27. Oktober in Freiberg mit demselben Stück errungen. Das Publikum stand ganz im Banne der Dichtung und des Spieles und dankte durch ungewöhnlich starken Beifall.

= Mitteilung des Zentraltheaters. Sonnabend den 4. November findet unter persönlicher Leitung des Komponisten die deutsche Uraufführung der Operette „Der Sterngucker" von Dr. Fritz Löhner und Dr. A. M. Willner, Musik von Franz Lehar, statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Margit Kermont, Josephine Mitzinger, Rosl Schock, Mary Sigl-Hasemann, Ida Vang, sowie die Herren Oskar Aigner, Julius Brandt, Rudolf Kurt, Willi Strehl. Einstudiert wurde die Operette von Herrn Kapellmeister Eugen Szenkar, der auch die weiteren Aufführungen dirigieren wird.

= Kgl. Hofoper. In der gestrigen Vorstellung von Donizettis „Regimentstochter" sang die Altistin Minna Wolf zum ersten Male die Marchesa Maggiorivogalio. Altistinnen haben in der Regel den tiefsten Ernst darzustellen oder die sogenannten komischen Alten zu geben. Von düsterm Ernst kann in der „Regimentstochter" keine Rede sein, aber als Beispiel für eine komische Alte kann man die Marchesa auch nicht betrachten, denn sie wird meist nur unfreiwillig in komische Situationen verwickelt. Minna Wolf mußte sich mit Würde in ihr Schicksal zu finden und vermied die Gefahr des Karikierens so sehr, daß man fast ihrer Auffassung eine kleine Dosis Humor gewünscht hätte. Den nicht gerade hohen gesanglichen Anforderungen war sie völlig gewachsen. Die übrige Besetzung war unverändert und das Haus erfreute sich an den abgerundeten Leistungen von Lisel v. Schuch, Richard Tauber, Ludwig Ermold und Joseph Paulli, die alle in ihrer Art ausgezeichnet waren. W. Pz.

= Von der Kgl. Hofoper. Hofopernsängerin Lisel v. Schuch wurde unsrer Kgl. Hofoper auf weitere sechs Jahre, Hofopernsänger Richard Tauber auf weitere fünf Jahre verpflichtet.

= Residenztheater. Uraufführung der Operette „Die schöne Exzellenz" von Joseph Siener, Musik von Benno Sternberg. Es sei gleich vorweg festgestellt: die Neuheit hatte vollen Erfolg. Wir sind allerdings in Dingen der leichten Muse sehr anspruchslos geworden. Es genügen da ein paar Karikaturen auf der Bühne, ein ergrauter Lebemann, ein polternder Vater, eine verliebte Tochter, dazu handgreifliche Verwechslungen, die jeder Zuschauer sofort durchblickt, alles gehörig durcheinandergemischt und mit der nötigen Dosis „Gemüt" durchsetzt. Wie gesagt, wir sind bescheidene Leute und lachen über eine unerlaubt dumme Exzellenz, die ausgerechnet im Kultusministerium sitzt und von der jungen Frau an der Nase herumgeführt wird. Vor ihrer Ehe war diese Dame Kabarettsängerin im schönen Wien und soll sogar dem Bildhauer Olstrand Modell zu einer Statue der Aphrodite gestanden haben. Alle Welt vermutet noch verdächtige Beziehungen zwischen der „schönen Exzellenz" und dem Schöpfer der Statue, die von der Stadt angekauft werden soll. Um allen Gerüchten die Spitze abzubrechen, lädt die junge Frau das „richtige" Modell zu einem Gartenfest ein, schützt auf diesem plötzlich Migräne vor, verkleidet sich und erregt als „Frl. Mizzi Pizzi" ungeheures Aufsehen. Ja, sie verführt sogar den eigenen Gatten (!), droht den ehelichen Frieden des Bildhauers zu stören, — kurz, der Schluß des zweiten Aktes nähert sich einer gewissen Tragik, die natürlich sofort behoben wird. Ueberflüssig, zu sagen, daß im dritten Akt alles wieder eingerenkt wird, der Lebegreis findet das „gewisse Etwas", das er bisher an seiner Frau vermißt hat, der Bildhauer versöhnt sich mit seiner Gattin und ein Liebespaar bekommt den obligaten väterlichen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161104/2

Der Seekrieg

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" sind die norwegischen Dampfer „Taverloch" und „Ravn", deren Besatzungen gelandet wurden, versenkt worden. Es liegt weiter die folgende Meldung vor:

× London, 2. November. Lloyds meldet: Der Fischdampfer „Nellie" ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Ferner wurden die norwegischen Dampfer „Delta" (3103 Bruttoregistertonnen) und „Tromp" (2751 Bruttoregistertonnen) versenkt. — Ferner melden die Blätter: Der Dampfer „Tumann" aus San Sebastian ist gesunken. Ein Mann wurde gerettet. Der Fischdampfer „Arethusa" (227 Registertonnen) ist gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Der englische Dampfer „Hacumet" (2600 Tonnen) ist gestrandet, ebenso der Trawler „Bird Edith".

× Christiania, 3. November. Wie Norsk Telegrammbureau meldet, ist nach einem Telegramm an das Ministerium des Aeußern der norwegische Dampfer „Delta", 3101 Bruttoregistertonnen, versenkt worden. Seine Mannschaft ist gerettet.

× Bergen, 3. November. Nach „Bergens Aftenblad" ist der englische Dampfer „Brenly" aus Hull, 20 Seemeilen westlich von der Mündung des Sognefjords, versenkt worden. Seine Besatzung von 18 Mann wurde von einem norwegischen Dampfer aufgenommen und gelandet.

Einer Meldung aus Rotterdam zufolge wurde der holländische Dampfer „Oldambt", der aus der Maasmündung nach London abfuhr, nach einem Bericht des Kapitäns nachts ½3 Uhr von deutschen Torpedobooten in der Nordsee angehalten. Er sollte zuerst von einer deutschen Prisenbesatzung nach Zeebrügge geschleppt werden. Da aber englische Torpedoboote herankamen, versuchte man, das Schiff durch Sprengungen zu versenken. Die Mannschaft war inzwischen ausgebootet worden und der Kapitän wurde später an Bord eines englischen Torpedojägers aufgenommen. Die Engländer versuchten vergebens, die Deutschen zu verfolgen. Später nahm ein englischer Torpedojäger den Dampfer nach dem Feuerschiff „Maas" ins Schlepptau und übergab ihn dort einem holländischen Schleppdampfer. Gestern nachmittag 3 Uhr traf die „Oldambt" an der Maasmündung ein, die Mannschaft wurde gelandet. Das Schiff war von der Bataviaslinie gemietet worden und hatte Butter, Margarine und Käse an Bord. Gerüchtweise verlautet, daß die Engländer zwei deutsche Matrosen gefangen hätten, die Reederei stellt aber in Abrede, daß sich deutsche Matrosen an Bord befanden.

Englische Meldung des „Oldambt"-Falles

× London, 2. November. (Amtlich)

Die Admiralität teilt mit: Der norwegische Dampfer „Oldambt" ist Mittwoch nacht vom Feinde in der Nähe des Nordhinder-Feuerschiffes erbeutet worden. Es wurde eine Prisenbesatzung an Bord gebracht und das Schiff sollte nach Zeebrügge geführt werden, als es am Donnerstag gegen Tagesanbruch von einigen unserer leichten Patrouillenfahrzeuge überholt wurde. Die Prisenbesatzung versuchte, das Schiff in die Luft zu sprengen und ging in die Boote, ebenso wie die eigene Besatzung der „Oldambt". Die Prisenbesatzung, bestehend aus einem Offizier und 9 Mann, wurde eingeholt und zu Gefangenen gemacht. Das Schiff wurde von einem unserer Fahrzeuge ins Schlepptau genommen. Fünf deutsche Zerstörer, die hinzukamen, vermutlich um die Prise in den Hafen zu geleiten, wurden angegriffen und sofort in die Flucht geschlagen. „Oldambt" wurde fünf Stunden lang bis 8 Meilen vor Hoek van Holland angeschleppt, wo es von einem holländischen Schlepper übernommen wurde.

Die „U-Deutschland" in New-London

Die mit Recht zuerst mit Vorbehalt aufgenommene Meldung des Reuterbureaus über die Ankunft des Handels-Unterseebootes „Deutschland" in dem amerikanischen Hafen New London — man erinnert sich noch der Falschmeldung des Reuterbureaus über das Einlaufen der „Bremen" an der gleichen Stelle — wird jetzt von zuverlässiger Seite bestätigt. Wie der Vertreter des Wolffbureaus in New London durch Funkspruch vom 1. November meldet, ist das deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland" am Mittwoch früh in New London angekommen. Wie man aus Bremen erfährt, ist die „Deutschland" um die Mitte des Oktober in See gestochen. Sie hat also diesmal nur verhältnismäßig kurze Zeit zu ihrer Fahrt gebraucht, mit der sie zum dritten Male die Sperre der englischen Kriegsschiffe erfolgreich durchbrochen hat. Wir haben diese glänzenden Fahrten unserer Handels-Unterseeboote bereits bei verschiedenen Gelegenheiten ausführlich gewürdigt. Das deutsche Volk wird auch die neue ausgezeichnete Leistung des Kapitäns König und seiner bewährten Mannschaft mit freudigstem Stolze begrüßen und in der dritten Ueberquerung des Atlantischen Ozeans das würdige friedliche Gegenstück der ruhmvollen Tätigkeit unserer Kriegs-Unterseeboote vor der amerikanischen Küste erkennen.

Der Erfolg der „Deutschland", der im Ausland nicht weniger Eindruck machen kann als bei uns, bietet uns eine neue Gewähr für den kühnen Unternehmungsgeist, der unsre Seeleute, mögen sie nun der Kriegsflotte oder friedlichen Zwecken dienen, vom ersten bis zum letzten Mann beseelt. Auf solchen Geist gründet sich alles Vertrauen für die Zukunft des deutschen Volkes!

Die Lebensmittelkrise in Rußland

× London, 2. November

Die „Times" bringen einen Bericht aus Petersburg, wonach die Lebensmittelkrise täglich größeren Umfang annimmt. Die Beratungen in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission ließen keinen Zweifel über den Ernst der Lage übrig. Verschiedene Redner wiesen auf die Notwendigkeit hin, sofort kräftige Maßnahmen im Interesse der arbeitenden Klassen zu ergreifen, wenn man die allerbedrohlichsten Folgen vermeiden wolle. Die Lage des Arbeiterstandes sei unhaltbar geworden, da die Leute keine Lebensmittel mehr erhalten könnten, ohne täglich stundenlang vor den Geschäften zu warten. Die Kommission war sich darüber einig, daß die Regelung der Lebensmittelfrage in die Hände eines bestimmten Ministeriums gelegt werden müsse, die Mehrheit war aber bezeichnenderweise dagegen, das Ministerium des Innern mit dieser Aufgabe zu betrauen. Miljukoff sagte, daß dieses Ministerium stets bereit sei, sich in solchen Fragen von politischen Erwägungen leiten zu lassen. Der Fortschrittliche Block hat eine Entschließung in diesem Sinne angenommen und darauf gedrungen, Höchstpreise für die wichtigsten Lebensmittel festzusetzen und die Semstwos, die Handelskammern und die öffentlichen Körperschaften mit dem Verkauf, dem Transport und der Verteilung der Lebensmittel zu betrauen. Die Kommission beschloß mit großer Mehrheit, daß es notwendig sei, Höchstpreise für Getreide, Schuhwerk, Textilwaren, Petroleum, Seife und andre Artikel festzusetzen.

Die angeblichen Rücktransporte Gefangener aus Sibirien

× Hamburg, 3. November

Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Notiz der „Basler Nachrichten", daß die letzten Rücktransporte deutscher Kriegsgefangener aus Sibirien gegenwärtig stattfänden und daß im November keine Kriegsgefangenen mehr in Sibirien sein würden. Der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz teilt hierzu mit, daß nach seinem Erachten diese Nachricht nicht den Tatsachen entspricht, da sowohl Mitteilungen von Gefangenen selbst, als auch sonstige aus Rußland eintreffende Berichte sie als höchst unwahrscheinlich hinstellen.

Der Krieg in Abessinien

(Privattelegramm)

+ Rotterdam, 3. November

Der englische Gesandte in Abessinien telegraphiert, daß in einer Entfernung von 25 Meilen von der Hauptstadt Addis Abeba eine Schlacht geliefert worden sei, die mit einem vollkommenen Siege der neuen Regierung geendet habe. Der Ras Mikael, der Vater des früheren Kaisers, sei gefangengenommen worden. Der entthronte Herrscher Lid Jassu befinde sich bei den Stämmen an der Grenze von Abessinien und Somaliland.

(Die Meldung des englischen Gesandten ist mit Vorsicht aufzunehmen. Solange Lid Jassu in Freiheit ist, kann von einem Siege der neuen, wohl ententefreundlichen Regierung nicht gesprochen werden. — Die Red.)

Ein spanischer Hetzer unter Anklage

+ Genf, 3. November. (Priv.-Tel.) Gegen den jetzigen Direktor und früheren Pariser Vertreter des „Liberal", Gomez Cavello, einen der eifrigsten Parteigänger der Entente in Spanien, ist, nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid, von der Staatsanwaltschaft wegen Aufreizung und Neutralitätsverletzung Anklage erhoben worden. Die Anklage richtet sich gegen die Veröffentlichung einer Broschüre über angebliche deutsche Vergehen.

Deutscher Reichstag

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten)

73. Sitzung. Freitag den 3. November.

Am Bundesratstisch: Graf Roedern, Dr. Lisco, v. Batocki.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 11¼ Uhr. Auf der Tagesordnung stehen

Kleine Anfragen

1. Des Abg. Alpers über die Vertretung der Rechtsanwälte und Aerzte, die zum Heeresdienst eingezogen sind.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Dem Gegenstand wird die Aufmerksamkeit der Regierung gewidmet.

2. Des Abg. Dr. Quarck wegen der Reichswochenhilfe.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Es ist Fürsorge getroffen, daß diese Wochenhilfe unverkürzt gegeben wird.

3. Des Abg. Hierl (Soz.) wegen der Inrechnungstellung des Warenumsatzstempels.

Staatssekretär Kahn: In der Uebergangszeit haben sich Schwierigkeiten ergeben, die wir aber zu beseitigen bestrebt sind.

4. Des Abg. Heckscher wegen Lieferung von Krankenkost.

Ministerialdirektor Caspar: Die Krankenkassen haben gebeten, sie von zu weitgehenden Verpflichtungen, wie Krankenkost zu liefern, zu entbinden. Trotz Bedenken werden wir der Frage nähertreten.

5. Des Abg. Dr. Müller-Meiningen über die Zugehörigkeit eines Offiziers zu einer Religionsgemeinschaft.

Oberst v. Wrisberg: Ein solcher Erlaß ist nicht ergangen. In einem Einzelfall wurde Auskunft gegeben, daß einer Beförderung zum Offizier nichts entgegenstehe, sofern der Aspirant einer anerkannten Religionsgemeinschaft angehört. (Unruhe.)

6. Des Abg. Dr. Müller-Meiningen wegen der Briefspionage Englands und ihrer Anwendung in Holland.

Geheimrat Johannes: Wir beschäftigen uns mit dieser Angelegenheit. England unterhält in Holland viele Agenten und Spione. Auf unsre Anfrage in Holland wurde geantwortet, daß eine Oeffnung der Briefe auf holländischem Boden nicht stattgefunden habe. Es könne sich lediglich um Irrtümer untergeordneter Beamten handeln. Diese Mitteilung war für uns überzeugend.

7. Des Abg. Bassermann (Natl.) wegen Einführung eines Zwangsvergleiches.

Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß der Bundesrat hierüber Beschluß fassen wird.

8. Des Abg. Müller-Meiningen wegen der sogenannten Schwarzen Listen Englands.

Ministerialdirektor Dr. Kriege: Dieses völkerrechtswidrige Vorgehen ist ein unerhörter Eingriff in die Rechte der Neutralen, denen es überlassen ist, ihre Rechte zu wahren. In den ABC-Staaten in Südamerika liegen den Kongressen schon entsprechende Schutzgesetzentwürfe vor, die aber noch nicht verabschiedet sind. Die Vereinigten Staaten bevollmächtigten durch einen Zusatz zur Finanzbill den Präsidenten zu Gegenmaßnahmen. Dieser machte von der Vollmacht aber noch keinen Gebrauch. Die deutsche Regierung denkt nicht daran, dem englischen Beispiel zu folgen. Deutschland wird sich aber die Firmen merken, die sich vor den Schwarzen Listen nicht fürchteten, namentlich solche, die sich freiwillig auf sie setzen ließen, und damit bekundeten, daß sie nicht englische Knechte sein wollen.

9. Des Abg. Bassermann wegen Reparaturen deutscher Schiffe in Holland und des Finanzsyndikates Englands in Holland.

Ministerialdirektor Dr. Johannes: Hierüber liegen uns nur Zeitungsnachrichten vor. Holland ist auf die Ausfuhr nach Deutschland angewiesen und wird die Verwirklichung solcher Maßnahmen nicht wollen. Die Reichsleitung wird die Angelegenheit sorgfältig im Auge behalten. Selbstverständlich wird allen auf die englische Schwarze Liste gesetzten Werften kein deutsches Material mehr geliefert. Einer niederländischen Werft wurde es sofort gesperrt. Die deutschen Interessen werden voll gewahrt werden.

10. Des Abg. Camp. wegen der Rechte der unehelich Geborenen.

Ministerialdirektor Dr. Delbrück: Der Reichskanzler ist bereit, sich mit dem Bundesrat über diese Frage in Verbindung zu setzen. Alle Angaben über uneheliche Geburt können im Geburtsschein aber nicht unterdrückt werden.

11. Des Abg. Weinhausen wegen des Mangels an Kleingeld.

Direktor Schröder teilt die Ziffern der Münzausprägung mit. Es seien mehr Zahlungsmittel im Umlauf gebracht worden als im Frieden. Die Bevölkerung sollte aber auch im Kriege die Münzen nicht zurückhalten.

12. Des Abg. Emmel wegen des Verbots der Reichstagsberichte in der „Mülhausener Volkszeitung".

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Das Kriegsministerium hat sich mit dem Generalkommando in Verbindung gesetzt und dies hat die Zensur dort angewiesen, der „Mülhausener Zeitung" den unveränderten Abdruck des Reichstagsberichts zu gestatten.

Hierauf werden einige Rechnungs- und Denkschriften erledigt und dann in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs

Aenderung des Gerichtskostengesetzes

und der Gebühren für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher eingetreten.

Den Bericht des Ausschusses erstattet Abg. List-Eßlingen (Natl.).

Abg. Bruhn (Deutsche Fr.): Die verschleierte Erhöhung der Bezüge der Rechtsanwälte ist ganz unnötig, da die Rechtspflege an sich schon teuer genug ist. Die Portoerhöhung ist minimal und nur der Anlaß zu einer Kostenerhöhung. Die Folge wird wieder nach dem Kriege eine starke Zunahme der Rechtsanwälte sein. Wir stimmen gegen das Gesetz, mit Ausnahme der Bestimmungen für die Gerichtsvollzieher.

Abg. List (Natl.): Herr Bruhn hat keine Ahnung, wie es jetzt im Stande der Rechtsanwälte aussieht. Viele haben ihre Praxis ganz verloren. Der deutsche Anwaltsverein hat sich sehr zurückgehalten. Jetzt ist aber die Notlage zu groß geworden. Die Rechtspflege ist nirgends so billig wie in Deutschland.

Damit schließt die Beratung. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die

Festsetzung von Kursen

der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere.

Den Bericht des Ausschusses erledigt Abg. Freiherr v. Gamp.

Abg. Dove (Fortschr. Vp.): Meine Freunde werden dem Gesetz zustimmen, das nur im Rahmen des Besitzsteuergesetzes verständlich ist.

Unterstaatssekretär Kahn: Bei den nicht zum Börsenverkehr zugelassenen Papieren bestanden die gleichen Schwierigkeiten schon beim Wehrbeitrag. Wir werden sie auch jetzt mit übernehmen.

Abg. Karsten (Fortschr. Volksp.): Die Besitzer von Reichsanleihen dürfen durch Kursfestsetzungen nicht geschädigt werden, jede fiskalische Plusmacherei muß ausgeschlossen sein.

Abg. Zimmermann (Natl.): Es muß jede Spekulation mit Wertpapieren verhindert werden. Das beste ist im Kriege immer der Ankauf von Reichsanleihen.

Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des von dem Abgeordneten Schiffer eingebrachten Gesetzentwurfes wegen Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen.

Den Bericht des Ausschusses erstattet Abg. Siehr.

Abg. Freiherr v. Rechenberg beantragt über einen Teil des Gesetzes ohne Debatte abzustimmen.

Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

(Die Sitzung dauert fort.)

Unsre Zensur und das Ausland

Wie sehr die peinlichen Enthüllungen, die die Reichstagsverhandlungen über die Schutzhaft gebracht haben, von tiefgehender Wirkung auch im Auslande gewesen sind, geht aus einer Betrachtung der Amsterdamer „Het Nieuws van den Dag" hervor, das, wie aus Amsterdam gemeldet wird, seine gewohnte Uebersicht über die allgemeine Kriegslage mit den Worten einleitet: „Die deutsche Presse ... Haben wir eigentlich noch das Recht, darauf zu achten, was sie schreibt, wo wir doch seit gestern wissen, daß ein Journalist beim Aeußern seiner Meinung nicht nur mit des Zensors Rotstift zu rechnen hat, sondern auch mit der Möglichkeit, daß seine Worte ihn in Schutzhaft bringen können? Ist unter diesen Umständen den Auslassungen der deutschen Presse, wo neben jedem einzelnen Journalisten gewissermaßen ein bewaffneter Mann steht, viel mehr Wert beizumessen, als z. B. dem, was die russische Presse schreibt?"

Kein Konfessionszwang für Offiziere in Bayern

* München, 3. November

Auf Anfrage beim bayrischen Kriegsministerium erhielt der Landtagsabgeordnete Dr. Süßheim die Antwort, daß eine Bestimmung, nach der die Beförderung zum Offizier von der Zugehörigkeit zu einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft abhängig zu machen wäre, für Bayern nicht besteht.

(Vgl. dazu auch die Reichstagsverhandlungen auf Seite 11 dieser Ausgabe. — Die Red.)

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Prinz Hohenlohe, k. u. k. Finanzminister?

⊙ Budapest, 3. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) In ungarischen politischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß Prinz Hohenlohe der Nachfolger Koerbers als gemeinsamer Finanzminister werde.

Die planmäßige Räumung von Fort Vaux

+ Amsterdam, 3. November. (Priv.-Tel.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant" empfing von seinem Berliner Korrespondenten ein Telegramm vom 1. November, das mit Verspätung in Rotterdam erst gestern eintraf. Darin heißt es: Heute abend 7 Uhr wurde hier gleichzeitig mit der Bekanntmachung des morgigen Heeresberichtes (vom 2. November) mitgeteilt, daß in der kommenden Nacht vom 1. zum 2. November das Fort Vaux planmäßig geräumt werden soll. Dieselbe amtliche Stelle gab mir folgende Erklärung bzw. Erläuterung zu dieser Meldung: Douaumont und Vaux spielten im Kampf um Verdun eine große Rolle, so lange sie in voller Widerstandskraft als Forts in den Händen der Franzosen waren. Deshalb mußten sie zur Schwächung der Festung Verdun unschädlich gemacht werden. Nachdem dies geschehen war und beide Forts ihrer Streitmittel beraubt und auch größtenteils vernichtet waren, boten sie in den Händen der Deutschen ein vortreffliches Ziel für die französische Artillerie. Nachdem das Gebiet, in dem Douaumont liegt, in französischen Besitz übergegangen war, rechtfertigt die Bedeutung, die Vaux nun hatte, nicht mehr, schwere Opfer zu bringen. An sich ist das Gebiet bei Vaux für die Verteidigung nach Westen und Süden unbrauchbar. Aus diesen Gründen wurde Vaux auch aufgegeben und die deutsche Gefechtslinie auf die Linie zurückgebracht, die weniger dem feindlichen Feuer bloßgestellt ist.

Churchill wird Gesandter?

+ Haag, 3. November. (Priv.-Tel.) In hiesigen Ententekreisen macht das Gerücht die Runde, daß Winston Churchill zum Gesandten im Haag ernannt werden soll.

Der Zar

× Petersburg, 2. November. (Meldung der Petersb. Telegr.-Agentur.) Der Zar und der Großfürstthronfolger sind aus dem Großen Hauptquartier nach Zarskoje Selo zurückgekehrt.

Eine nachträgliche Miß-Cavell-Feier in Italien

-sch- Lugano, 3. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) In Genua wurde gestern unter Teilnahme der Behörden eine Gedenkfeier für Miß Cavell veranstaltet. Der Deputierte Raimondo erklärte in einer flammenden Verherrlichungsrede jeden Friedensgedanken vor Befreiung Belgiens für Verrat.

Die Ablehnung der Dienstpflicht in Australien

+ Haag, 3. November. (Priv.-Tel.) Die bisher vorliegenden Listen ergeben, daß das australische Referendum über die Dienstpflicht mit 887 000 gegen 798 000 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 89 000 Stimmen abgelehnt wurde. Die Listen sollen jedoch, der „Daily News" zufolge, unvollkommen sein. Die Gesamtzahl der für das Referendum abzugebenden Stimmen beträgt schätzungsweise zwei Millionen, davon entfallen 200 000 auf die im Felde stehenden Männer, deren Stimmergebnisse über London nach Australien gekabelt werden. — Die Regierung von Neuseeland kündigt an, daß in Zukunft eine Auslosung erfolgen werde, da die Truppenwerbungen nicht mehr die nötige Anzahl Männer ergeben.

Unsicherheit der Wahlaussichten in Amerika

m. Köln, 3. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Washington: Der Präsidentschaftskandidat Hughes hatte sich in einer Wahlrede gegen ein Ausfuhrverbot für Munitionslieferungen ausgesprochen. Die deutschen Zeitungen und die deutschen Gesellschaften drängen zwar noch immer darauf, Hughes zu unterstützen, aber in letzter Zeit sind viele deutsche Stimmen laut geworden, die sich nicht so sehr gegen Hughes, als gegen die Republikaner aussprechen, die eine starke Politik, selbst mit Einschluß des Krieges, verlangen. Offenbar unterliegt die Stimmung einem Wechsel, so daß Ueberraschungen möglich sind.

---

gegen. Das Buch hat wenigstens den einen Vorzug, daß die Handlung nicht schon im Anfang des zweiten Aktes still steht und dann gänzlich versandet. Wählerisch in seinen Mitteln, den Knoten zu schürzen und zu lösen, ist der Verfasser gerade nicht, aber es genügt schon, wenn die Handlung in einer aufsteigenden geraden Linie verläuft. Der musikalische Teil ist entschieden der schwächere. Sind auch Trivialitäten schlimmster Art vermieden, so fehlt doch anderseits jede Spur von selbständiger Erfindung. Dem Komponisten fällt herzlich wenig ein. Bei Licht besehen, verdankt überhaupt die Operette ihren unleugbaren Erfolg in erster Linie der Darstellung, mit der sie steht und fällt. Willy Karl schuf in Spiel und Maske einen Lebemann, dessen Erscheinen sofort lebhafte Heiterkeit erregte. Vilma Merolt war als junge Exzellenz ebenso schön wie verführerisch. Gut an ihrem Platz waren Wilhelm Hanschmann und Fritz Falkner als feindliche Redakteure, ebenso Walter Sierau und Elfriede Pohl als Künstlerehepaar. Mimi Graditz erntete als übermütiges junges Ding wie gewöhnlich starken Beifall. Gespielt wurde sehr flott, mit dem Gesang war es dagegen weniger gut bestellt. D. S.

== Zwei Konzerte. Im Künstlerhaus brachte Annemarie Crans mit Mahlers Kindertotenliedern rechte Allerseelenstimmung. Ihre satte, schwere Stimme ließ den verhaltenen Schmerz ergreifend fühlen und ließ jedem der fünf Gesänge seine Eigenfärbung; doch will es uns scheinen, daß gerade diese Lieder einen Mann erfordern; nicht der Schmerz der Mutter spricht und singt aus ihnen —, sondern das Leid des Vaters, das der schaffende Künstler in bleibende Form bannt. Am Flügel saß Walter Georgii, der trotz Kraft und anerkennenswerter Technik nicht sonderlich zu fesseln wußte. — Im nahen Palmengarten erledigte Johanna Lauck ihr umfangreiches Programm in kaum glaublicher Schnelle; es sei nur festgestellt, daß man sich hier bei heitern und lustigen Liedern zur Laute recht angeregt unterhielt. l. f.

== Die zweite Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden wird am Sonnabend im neuen Städtischen Ausstellungsgebäude an der Lennéstraße eröffnet. Es handelt sich um eine graphische Ausstellung. Der südliche Hauptsaal ist Adolf Menzel und Otto Greiner gewidmet. Von Menzel hat die Nationalgalerie in Berlin nicht weniger als 300 Zeichnungen hergeliehen, die in bunter Mannigfaltigkeit Menzels umfassendes Schaffen beleuchten, von Greiner sind mehr als 20 Steindrucke und Radierungen vorhanden, die Max Klinger hergegeben hat, alles auserlesene Vorzugsdrucke erster Güte. Im nördlichen Hauptsaal sind farbige Kartons zu Glasfenstern u. a. von Otto Gußmann und Paul Rößler ausgestellt. Im Plastiksaale nimmt den Hauptplatz ein großer Karton von Hans Nadler ein, der größte Teil des Saales ist fremden Gästen gewidmet. In den übrigen Sälen sind eine große Fülle von Zeichnungen und sonstigen graphischen Blättern, Aquarelle, Farbstiftbilder usw. zusammengestellt. Außer Dresdnern, unter denen u. a. Sterl, Hegenbarth, Mrba, Bracht, Dorsch, Richard Dreher, Otto Fischer, Georg Gelbke, Beckert, Rehn genannt werden, sind auch wieder hervorragende auswärtige Künstler vertreten, wir nennen nur Max Klinger, Gaul, Liebermann, Corinth, Käthe Kollwitz, Lehmbruck, Schinnerer, Kolbe, Thoma, Heinrich Hübner, Heine Rath, Genin, Pechstein, Kokoschka, Schiele.

== Sonnabendvesper in der Kreuzkirche nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge in Cis-Moll (Nr. 4 aus dem 1. Teile des „Wohltemperierten Klaviers"). 2. Johann Christoph Bach: Lamento „Ach, daß ich Wassers genug hätte!", Solokantate für eine Altstimme, Violine, Violen, Kontrabaß und Orgel. (Eingerichtet von Max Schneider.) 3. Joh. Seb. Bach: „Warum betrübst du dich?", Aria aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach. Für Chor eingerichtet von Georg Schumann. 4. Gemeinsamer Gesang: „Ich hatte nichts als Zorn verdient". 5. Sigmund Theophilus Staden: Arie, Sinfonia und Chor der Engel aus „Seelewig". (Nach dem Abdruck im „Monatshefte für Musikgeschichte", Bd. 13, eingerichtet von Otto Richter.) 6. Heinrich Schütz: „Herr, wenn ich nur dich habe", Motette für zwei vierstimmige Chöre. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fräulein Herta Holz aus Jena (Alt). Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl. Streicher: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins. Leitung: Professor Otto Richter. Texte an den Kirchtüren. Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

== Sonnabendmotette in der Frauenkirche nachmittags 4 Uhr. 1. Max Reger: Introduktion und Passacaglia in D-Moll für Orgel. 2. Curt Beundorf (Dresden): „Sei getreu bis in den Tod". Chor mit Solostimmen. 3. Felix Mendelssohn-Bartholdy: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet", Arie für Tenor und Orgel. 4. Vorspiel über „Jesus, meine Zuversicht" von Max Reger und Gemeindegesang: „Meine Seele senkt sich." 5. Georg Friedrich Händel: „Alle Tale macht hoch und erhaben". Arie für Tenor und Orgel aus „Messias". 6. Peter Cornelius: Zug der Juden nach Babylon, vierstimmiger Chor nach Orazio Vecchi (1585), Werk 20, Nr. 1. Ausführende: Der Frauenkirchenchor. Tenor: Hans Buchholz. Orgel: Karl Schöne, Kantor und Organist an der Reformierten Kirche. Leitung: B. Schöne.

== Der erste volkstümliche Kammermusikabend der Herren Reiner, Rokohl, Schilling findet diesen Sonnabend 8 Uhr im Künstlerhause statt. Karten bei Bock, Prager Straße.

== Dresdner Philharmonisches Orchester. Diesen Sonnabend abends 8 Uhr großes volkstümliches Konzert im Gewerbehaus. Leitung: Kapellmeister Florenz Werner. Solist: Klarinettenvirtuos Arthur Richter. Zur Aufführung gelangt u. a.: Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn. Vorspiel zu „Die Fledermaus" und Kaiserwalzer von Strauß. Vorspiel zu „Die lustigen Weiber" von Nicolai, Klarinettenkonzert von Weber.

Boelckes Begräbnis

Wie aus Dessau berichtet wird, fand am Sarge Boelckes, der in der Johanniskirche aufgebahrt war, am Donnerstag für einen kleinen Kreis eine kirchliche Feier statt, wobei Pastor Finger Worte des Trostes sprach. Dann setzte sich der endlose Trauerzug unter dem Geläut sämtlicher Glocken der Kirchen auf der mehrere Kilometer langen Straße nach dem Ehrenfriedhof in Bewegung. Zu beiden Seiten bildeten die beiden Ersatzbataillone des 93. Infanterieregiments Spalier. Die Bürgerschaft von Dessau grüßte in ehrfurchtsvollem Schweigen den gefallenen Sohn der Stadt. Den Zug eröffneten die obersten Klassen des herzoglichen Friedrichgymnasiums und der Lehrkörper dieser Anstalt, der der Verblichene 9 Jahre lang als Schüler angehört hat. Es folgten die Anhaltischen Militär- und Kriegervereine, ungefähr 3000 Mann stark, mit 84 Fahnen. Die Kapelle des ersten Ersatzbataillons des 93. Infanterieregiments, eine Ehrenkompagnie desselben Regiments und eine Abordnung der Feldfliegerabteilung Hannover. An dem von einer Ehrenwache begleiteten Leichenwagen, auf dem der in einem Bahrtuch aus den deutschen Farben gehüllte Sarg stand, schlossen sich an die Angehörigen des Verstorbenen, die Geistlichkeit, der kommandierende General von Lyncker als Vertreter des Kaisers, Graf Schaßberg von der Feldfliegerabteilung der Armee des Deutschen Kronprinzen als Vertreter des Kronprinzen, Prinz Friedrich Sigismund, der Sohn des Prinzen Leopold von Preußen, Konteradmiral Below, Befehlshaber der Marine-Luftstreitkräfte, Oberstleutnant Thomson, Befehlshaber des Generalstabes der Luftstreitkräfte, sowie viele Hunderte von Offizieren, der Gemeinderat von Dessau, Abordnungen der Schulen, der Jungwehren Anhalts und Pfadfinder. Eine Militärabteilung schloß den Zug. Auf dem Ehrenfriedhof wurde noch eine kurze kirchliche Feier abgehalten. Die Einsegnung der Leiche erfolgte durch den Onkel des Verstorbenen Pastor Boelcke. Zu dieser Feier war auch der Herzog von Anhalt erschienen; wohl 20 Doppeldecker umkreisten und begleiteten den Trauerzug. Bei der Niederlegung des Kranzes für die Stadt Dessau, die die ganze Beisetzung übernommen hatte, gedachte Oberbürgermeister Dr. Ebeling des großen Mitbürgers und sprach die Hoffnung aus, daß der Name Boelcke ein leuchtendes Flammenzeichen sein und uns den Weg zur Zukunft zeigen werde. Langsam senkte sich der Sarg in die heimatliche Erde. Ein Berg von Lorbeer türmte sich auf den frischen Hügel auf, über dem sich bald ein Denkmal des Helden erheben wird.

Volkszählung 1916

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 2. November d. J. Bestimmungen über die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1916 erlassen. Und zwar soll die Gesamtzahl der in den Einzelstaaten in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember ständig oder vorübergehend anwesenden Personen durch namentliche Aufzeichnung festgestellt werden. Die Aufzeichnung geschieht, wenn Personen zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigt sind, nach Haushaltungen. Einer Haushaltung gleichgeachtet werden einzellebende Personen mit eigener Wohnung und eigener Hauswirtschaft, ebenso in Kasernen, Gefangenenlagern, in Gasthäusern, Anstalten, als Mannschaft oder als Fahrgäste auf Schiffen Untergebrachten.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1916 will in erster Linie die genauen Unterlagen beschaffen, deren das Kriegsernährungsamt zur Erfüllung seiner Aufgaben auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung dringend bedarf. Mehrfache Beobachtungen haben ergeben, daß die bisher namentlich der Getreide- und Brotzuteilung in den Kommunalverbänden zugrunde gelegten Zahlen die notwendige Zuverlässigkeit vermissen ließen. Daneben soll aber die Volkszählung auch Zwecken der Heeresverwaltung nutzbar gemacht werden.

Aus Stadt und Land

Dresden, 3. November

Besserung der Kartoffelzufuhr

Das städtische Lebensmittelamt teilt uns mit, daß sich der Eingang der der Stadt zugewiesenen Kartoffeln wesentlich gehoben hat, so daß die Deckung des Wochenbedarfs keine Schwierigkeiten mehr bereitet. An eine Vollbelieferung der Zentner-Karten zur Einlagerung des Winterbedarfs in den Privathaushaltungen kann jedoch noch nicht herangetreten werden, da es unbedingt erforderlich ist, zunächst städtischerseits eine Reserve zu schaffen, um bei eintretenden Stockungen in der Kartoffelzufuhr infolge Frostes oder sonst unvorhergesehener Ereignisse eine gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln vornehmen zu können. Bis auf weiteres dürfen daher die Zentner-Karten nur in Höhe des vorgeschriebenen Wochenbedarfs beliefert werden. Sobald eine größere Teil- oder Vollieferung auf diese Karten möglich ist, ergeht hierzu besondere Bekanntmachung.

*

Butterverteilung

Der Verkauf und die Verteilung der auf die Karte C (17. Oktober bis 23. Oktober 1916) angemeldeten Butter findet Sonnabend den 4. bis Dienstag den 7. November statt. An diesen Tagen kann geliefert werden auf die angemeldete Butterkarte je ¼ Pfund Butter erster Sorte, auf den angemeldeten Bezugsschein je 50 Prozent der angemeldeten Menge in Kochbutter. Eine Belieferung der Bezugsscheine mit Butter erster Sorte findet nicht statt.

Vom Lebensmittelamte wird uns hierzu noch mitgeteilt: Infolge unzureichender Fettzuweisung im verflossenen Versorgungsabschnitt ist eine Belieferung der Butterkarte D (24. bis 30. Oktober) und der zugehörigen Bezugsscheine nicht möglich. Inzwischen ist bereits am Mittwoch die neue Karte A (31. Oktober bis 6. November) nebst den zugehörigen Bezugsscheinen zur Anmeldung gekommen, die naturgemäß nicht gleichzeitig mit der Karte C der abgelaufenen Lebensmittelkarte beliefert werden kann. Dieser Umstand sowie die Neuregelung des Verkehrs mit Milch, die mit der Butterversorgung aufs engste zusammenhängt, haben es angezeigt erscheinen lassen, die Butterkarte B der neuen Lebensmittelkarte und die zugehörigen Bezugsscheine von der Anmeldung und der Belieferung auszuschließen, damit die Uebereinstimmung der den Karten aufgedruckten Gültigkeitsdauer mit ihrer tatsächlichen Belieferung wieder hergestellt wird. Der Ausschluß der Belieferung mit Butter bedingt das gleichzeitige Verbot der Anmeldung der Karte B sowie der zugehörigen Bezugsscheine zum Milchbezug; denn andernfalls würde der erhöhte Milchverbrauch die Menge des der Stadt zuzuteilenden Fettquantums verringern.

* * *

K. M. **Von der Frontreise des Königs.** Nach längerer Eisenbahn- und Kraftwagenfahrt, letztere teilweise auf sehr schlechten Wegen, besichtigte der König am 2. November sächsische Landwehr- und Landsturmtruppen, denen er für ihr tapferes Aushalten seine Anerkennung aussprach. Zugleich gab der König seiner herzlichen Freude Ausdruck über die Anwesenheit zahlreicher sächsischer Landeskinder, die in nichtsächsischen Verbänden dienen und ebenfalls Aufstellung genommen hatten, um ihren König zu sehen. Abends traf der König in Mitau ein, wo u. a. eine größere Zahl sächsischer Eisenbahnbeamten, wie schon öfters in den besetzten Gebieten auf den Eisenbahnstationen, zur Begrüßung des Landesherrn eingetroffen war.

— **Fürs Vaterland fielen** Grenadier Kurt Rohnstock vom Gren.-Reg. 101, Soldat Bruno Wirth vom Inf.-Reg. 177 und Ersatzreservist Bernhard Fischer vom Landw.-Inf.-Reg. 350.

M. I. **Blindenausstellung.** Der König hat über diese Ausstellung, die vom 18. November bis 4. Dezember hier veranstaltet wird, die Schirmherrschaft übernommen und Frau Prinzessin Johann Georg den Ehrenvorsitz im Ehrenausschuß. Geh. Kommerzienrat Konsul Arnhold überwies dem geschäftsführenden Ausschuß (Geschäftsstelle: Waisenhausstraße 30, 1.) 1000 Mk. zum Besten dieser Ausstellung. Möchten sich noch recht zahlreiche Spender finden, um allen den Unglücklichen, die im Kampfe für ihr Vaterland des Augenlichtes beraubt wurden, den Daseinskampf erleichtern zu können!

K. M. **Gesuche von Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer.** Die bei den militärischen Dienststellen eingehenden Gesuche von Angehörigen gefallener Kriegsteilnehmer lassen erkennen, daß die Hinterbliebenen sich bei Abfassung der Eingaben vielfach fremder Hilfe bedienen. Soweit diese Hilfe in uneigennütziger Weise geleistet wird, ist sie dankend anzuerkennen. Die Kriegerwitwen müssen aber dringend vor sogenannten „Winkeladvokaten“ und ähnlichen Personen gewarnt werden. Solche Leute drängen sich an sie heran und verfassen für sie oft Gesuche, von deren Zwecklosigkeit sie wohl selbst in vielen Fällen von vornherein überzeugt sind. Ihnen ist meist nur darum zu tun, Einnahmen für sich zu erzielen, nicht aber den Witwen zu helfen. Häufig erwecken sie auch Hoffnungen, durch deren Nichterfüllung die Witwen dann bitter enttäuscht sind. Allen Kriegerwitwen — soweit sie sich außerstande sehen, Gesuche selbst abzufassen — kann daher nur dringend empfohlen werden, sich an die fast in jedem Ort bestehenden Beratungs- und amtlichen Fürsorgestellen für Kriegerwitwen und -waisen (in Sachsen „Heimatdank“) zu wenden. Diese Stellen werden gern erbötig sein, Anträge der Hinterbliebenen aufzunehmen. Dieser Weg erspart den Kriegshinterbliebenen Kosten, Zeit und Enttäuschungen.

— **Eine Stiftung für Kriegsbeschädigte** im Betrage von 200 000 Mk. hat der Privatmann Joachim Diedrich Mues der Stadtgemeinde zugewiesen. Nach einer bestimmten Zeit sollen die Zinsen dieses Kapitals für kriegsbeschädigte Teilnehmer am gegenwärtigen Weltkrieg zur Linderung ihrer wirtschaftlichen Not und besonders zur Wiedererlangung einer Erwerbsstellung verwendet werden.

— **Die nächste Tagung des Schwurgerichts** beginnt am 5. Dezember. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Otto.

— **Die Verlustliste Nr. 353 der Kgl. Sächs. Armee,** ausgegeben am 3. November 1916 nachmittags 5 Uhr, liegt im Depeschensaal der Dresdner Neuesten Nachrichten aus. Sie enthält Angaben über die folgenden Truppenteile: Infanterie: Regimenter Nr. 104, 133, 416, Reserve-Regiment Nr. 103, Landwehr-Regiment Nr. 368.

— **Erhöhung der Verpflegelder in den Altersheimen.** Auf Antrag der Stadtverordneten waren 1915 die Verpflegelder im Bürgerhospital erhöht worden. Auf einen weitergehenden Antrag der Stadtverordneten, auch in den übrigen Altersheimen eine gleiche Erhöhung eintreten zu lassen, hatte der Rat im Dezember desselben Jahres beschlossen, vom 1. Januar 1916 an auch im Tuckwitzhaus eine Erhöhung eintreten zu lassen. Mit Rücksicht auf die geplanten Erweiterungen der andern Anstalten und die Notwendigkeit, die verfügbaren Mittel zur Gründung neuer Stellen zu verwenden, sah der Rat von einer Erhöhung in diesen Anstalten ab, zumal die Preise der an die Pfründner verabreichten Speisen nicht erhöht worden waren. Auf eine erneute Anregung der Stadtverordneten, in allen Anstalten eine Erhöhung eintreten zu lassen, wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung am 26. Oktober mitgeteilt, daß der Rat eine entsprechende Vorlage vorbereite. In der letzten Gesamtratssitzung ist nun beschlossen worden, vom 1. Januar 1917 an die Verpflegelder beim Vereinigten Frauenhospital, beim Günzhaus und Hohenthalhaus ebenfalls um wöchentlich 1 Mk. für Einzelpfründner und 1,50 Mk. für Ehepaare zu erhöhen.

— **Schularbeitsstunden in den Volksschulen.** Der Rat hat beschlossen, in den Volksschulen während des Winterhalbjahres 1916/17 an den Nachmittagen während drei Stunden Schularbeitsstunden einzurichten, um der Schuljugend, die sich jetzt mehr als vorher ohne Aufsicht auf der Straße aufhält, den Aufenthalt in gewärmten Räumen unter Aufsicht zu ermöglichen und Gelegenheit zu schaffen, bei günstiger Beleuchtung die Schularbeiten anzufertigen, da in vielen Familien die Beleuchtungsmöglichkeit unzureichend ist.

— **Von der städtischen höheren Lehrerschaft Dresdens** sind aus freiwilligen Gehaltsabzügen in den Monaten September und Oktober 2140 Mk. gesammelt und als 25. und 26. Rate der Kriegsfürsorge zugeführt worden. Das Gesamtergebnis der Sammlung beträgt bisher: 94805 Mk.

— **Der Feuerschutz der Albertstadt** wird in derselben Weise wie im Stadtgebiet von der städtischen Berufsfeuerwehr übernommen. Das Kriegsministerium und die Stadtgemeinde haben deshalb einen Vertrag geschlossen, der die Zustimmung des Gesamtrates gefunden hat und noch von den Stadtverordneten zu genehmigen ist.

— **Elektrische Beleuchtung im Bürgerhospital.** Der Rat hat beschlossen, in den Wohnungen der Pfründner des Bürgerhospitals elektrische Beleuchtung einzurichten.

— **Neue Bestimmungen im Eisenbahn-Güterverkehr.** Die Eisenbahn-Verkehrsordnung gibt dem Absender das Recht, nach Abschluß des Frachtvertrages bestimmte Anweisungen über das Gut zu erteilen, die ihrem Inhalte nach dort genau umgrenzt sind. Bezüglich der Anweisungen des Empfängers trifft die Eisenbahn-Verkehrsordnung keine Anordnungen; eine Verpflichtung der Eisenbahn, solche Anordnungen auszuführen, besteht also nicht. Gleichwohl führt die Eisenbahn, wie die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ mitteilt, entgegenkommenderweise bestimmte, sich aus dem Geschäftsverkehr ergebende Anweisungen des Empfängers aus und hat nähere Vorschriften hierüber durch innere Dienstanweisungen festgesetzt. Seit 1. November ist der wesentliche Inhalt dieser Vorschriften in den Tarif übernommen worden. Hiernach kann der im Frachtbrief bezeichnete Empfänger außer den durch den Frachtvertrag begründeten noch folgende Anweisungen erteilen: 1. daß das Gut mit dem Frachtbrief gegen Zahlung der Fracht und der sonst auf dem Gute haftenden Beträge auf der Bestimmungsstation einem Dritten ausgeliefert wird; 2. daß ihm der Frachtbrief gegen Zahlung der Fracht und der sonst auf dem Gute haftenden Beträge, das Gut aber auf der Bestimmungsstation einem Dritten ausgeliefert wird; 3. daß ihm der Frachtbrief, das Gut aber gegen Zahlung der Fracht und der sonst auf dem Gute haftenden Beträge auf der Bestimmungsstation einem Dritten ausgeliefert wird; 4. daß das Gut nach Zahlung oder gegen Nachnahme der Fracht und der sonst auf dem Gute haftenden Beträge mit neuem Frachtbrief von der Bestimmungsstation nach einer andern Station gesandt wird. Die Ausführung dieser Anweisungen kann abgelehnt werden, sobald sich hieraus Unzuträglichkeiten für die Eisenbahn ergeben. — Gleichzeitig wird auch das bisher ebenfalls durch Dienstvorschrift zugestandene Recht des Absenders im Tarif geordnet, bei Uebergabe des Frachtbriefs Anweisung zu erteilen, das Gut von einem Dritten zur Beförderung anzunehmen. Die Ausführung dieser Anweisung kann gleichfalls abgelehnt werden, falls sich Unzuträglichkeiten hieraus ergeben. Für die Ausführung dieser Anweisungen wird mit Gültigkeit vom 1. Januar 1917 ab eine Gebühr erhoben. Diese beträgt bei Stückgut 50 Pf., bei Wagenladungen 3 Mk. für die Frachtbriefsendung. Ihre Höhe entspricht dem erheblichen Arbeitsaufwand, den derartige, den regelmäßigen Geschäftsgang störende Anweisungen verursachen, und der mit ihrer Ausführung verknüpften Gefahr der Eisenbahn.

— **Abfertigung von Reisegepäck.** Reisegepäck wird nach den derzeitigen Tarifbestimmungen der deutschen Eisenbahnen über den Weg oder über einen der Wege befördert, über die die vorgelegte Fahrkarte gilt. Gilt die Fahrkarte wahlweise über verschiedene Wege, so hat der Reisende bei der Aufgabe des Gepäcks anzugeben, über welchen dieser Wege es befördert werden soll. Mit Wirkung vom 1. November d. J. ist eine Erweiterung dieser Tarifvorschriften dahin eingetreten, daß Reisegepäck abweichend hiervon auf Antrag des Reisenden auch über einen andern bestehenden Weg befördert werden kann, wenn durchgehende Abfertigung möglich ist. Dies ist der Fall, wenn der Tarif die Entfernungszone enthält, bei Gepäcksendungen der Vorstufe auch beim Fehlen der Entfernungszone im Tarif, wenn sich diese aus der geographischen Lage der Zielstation ohne weiteres ergibt oder ohne Schwierigkeit aus dem Kursbuch ermittelt werden kann. Die Tarifbestimmung bezweckt eine Erleichterung des Reiseverkehrs in den häufig vorkommenden Fällen, wo der Reisende aus besonderen Gründen (frühere Ankunft des betreffenden Zuges, Aufgabe des Gepäcks am Tage vorher, kürzere Beförderungsstrecke u. a. m.) die Beförderung des Gepäcks über einen andern günstigeren Weg als den von ihm benutzten Reiseweg wünscht.

— **Die priv. Scheibenschützengesellschaft** hat ihre Mitglieder aufgefordert, die in ihren Besitz gelangten Goldmünzen, die als Schießauszeichnungen (Königsmünzen, Königinnendekoration, Spezies, Pokalmünzen) erworben worden sind, zu Goldsammelzwecken einzuliefern: die Stücke werden der Goldsammelstelle überwiesen und die Einlieferer erhalten dafür eiserne Ersatzstücke derselben Prägung. — Die jüngst Herrn Kaffeehausbesitzer Liebsch verliehene Auszeichnung des Kriegsverdienstkreuzes ist ihm zuteil geworden für die erfolgreiche Leitung des von der Gesellschaft durchgeführten Uebungsschießens für Landsturmpflichtige; die Uebungen werden auch im Winterhalbjahr, und zwar an jedem ersten und dritten Sonntag nachmittags fortgesetzt.

— **„Modewechsel und Frauenfortschritt.“** In einem gemeinsamen Vortragsabend des Dresdner Ortsvereins für Frauenstimmrecht und des Vereins für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur wußte Herr Richard Westphal sehr anregend und unterhaltsam über „Modewechsel und Frauenfortschritt“ zu plaudern, zwischen diesen zwei einander zunächst fernliegenden Gebieten Beziehungen aufzuzeigen. Er sprach von der seit dem Kriege so stark einsetzenden Bewegung für die deutsche Mode, die er schon als Führerin der europäischen Mode sah. Ein Kapitel über Modegeschichte ist gleichzeitig eine Sittengeschichte. Geschlechtsmoral und Stellung der Frau hängen eng zusammen, dieses Kapitel landete bei der Frauenfrage. Herr Westphal pries die Mode als wichtiges Werkzeug für die Frauenfrage. Die hübschen und gut gekleideten Frauen an die Front! rief er im Namen der Führerinnen der Frauenbewegung. Im Modewechsel sah er einen Erziehungsfaktor, in der Kleiderkultur die Förderin der Körperkultur. Er zeigte noch die Rückwirkung der steigenden Stellung der Hausfrau und Mutter auf die Mode, die bisher in der Dame ihre anerkannte Führerin hatte. Die deutsche Mode, die im Entstehen ist, charakterisierte er als reichlich radikal in ihrem Wesen. Der moderne Kleiderkünstler holt sich seine Anregungen aus allen Zeiten und schaltet mit der Vergangenheit überlegen und phantasievoll. Zum Schluß kam der Redner auf die Weltpolitik der Weltmode zu sprechen, auf die wirtschaftliche Seite der Modeindustrie. Mit großem Nachdruck trat er für die Schaffung eines Lehrstuhls für Mode und Textilindustrie an einer unserer Hochschulen ein. Den Frauenvereinen stellte er diese Aufgabe, für eine junge Dozentin dieses neuen und für Deutschland jetzt so wichtigen Lehrzweigs zu sorgen. — Dem mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine Aussprache.

— **Ueber den Tod durch Elektrizität** und die Rettung durch Starkstrom verunglückter Menschen sprach im Dresdner Elektrotechnischen Verein Professor Dr. Boruttau (Berlin). Er erwähnte, daß bei der gewaltigen Ausdehnung der Anwendung der Elektrizität in Industrie und Verkehr trotz allen Verhütungsregeln doch in den letzten Jahren mehr Menschen durch Starkstrom ums Leben gekommen sind, als durch Unfälle im Eisenbahnbetrieb. Ueber das Zustandekommen der tödlichen Wirkung herrscht noch immer vielfach Unklarheit. Gestützt auf eigene Tierversuche wie auf die Durchforschung eines großen amtlichen Aktenmaterials kam der Vortragende zu der Ueberzeugung, daß in der Mehrzahl der Fälle die plötzliche Aufhebung der normalen Herztätigkeit das wesentliche Moment bildet, indem die das Herz durchfließenden Stromanteile die Herzkammern in den Zustand des Flimmerns versetzen, der auch nach der Oeffnung des Stromes andauert und Stillstand des Blutkreislaufes zur Folge hat, während die Atmung noch kurze Zeit weitergehen kann: vom Strom Getroffene sprechen noch einige Worte, gehen noch einige Schritte, um dann tot zusammenzubrechen. Gerade die an den Verbrauchsstellen üblichen Spannungen von 110 bis 500 Volt sind gefährlich: Wechselstrom kann schon in geringerer Stärke töten als Gleichstrom. Die wesentliche Beteiligung des Herzens beim Tod durch Starkstrom bedingt, daß künstliche Atmung allein nicht lebensrettend wirken kann: indessen lassen Vorversuche, mit deren Weiterförderung der Vortragende sich erfolgreich beschäftigt, hoffen, daß grundsätzlich die Wiederingangsetzung normaler Tätigkeit des durch Starkstrom getroffenen Herzens gelingen und wenigstens ein Teil der bisher verlorenen Fälle in Zukunft wird gerettet werden können.

— **Vortrag des bekannten Kriminalisten Dr. Erich Wulffen.** Diesen Sonnabend den 4. November abends 8 Uhr findet im Saale des Palmengartens, Pirnaische Straße 20, der bereits angekündigte Vortrag des Amtsgerichtsrats Dr. Erich Wulffen statt. Dr. Wulffen, einer der vorzüglichsten Strafgesetzkenner, wird seinen Vortrag allgemeinverständlich halten. Der Vortrag hat nicht nur für Juristen, sondern für jeden gebildeten Laien Interesse. Sein Thema „Die Völker des Balkans und des Orients im Spiegel ihrer Strafgesetze“ behandelt Albanien, Griechenland, Serbien, Rumänien, vor allem aber Bulgarien und die Türkei. Dr. Wulffen wird dabei über Kultur und Sitte, Wirtschaftsauffassung, Wirtschaftsschutz, Ehe und Sittlichkeitsdelikte sprechen. Die Veranstaltung geht von dem Deutschen Wirtschaftsverband für den Balkan und den Orient, Sitz Dresden, aus. Karten bei Bock, Prager Straße 9, und an der Abendkasse im Palmengarten.

— **Vorführungen des Winterschnittes der Obstbäume.** Am Sonnabend nachmittags ¼3 Uhr und Sonntag vormittags ½11 Uhr veranstaltet der Bezirksobstbauverein „Oberes Elbtal“ unter der Leitung des Vorsitzenden, Baumschulenbesitzer Paul Hauber, im Vereinsmustergarten in Tolkewitz praktische Vorführungen des Winterschnittes der Obstbäume. Anschließend daran werden Ratschläge für die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten der Obstbäume erteilt. Die Beteiligung ist für jedermann unentgeltlich.

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte der Werkmeister August Richter bei der Firma Maschinenfabrik J. M. Lehmann, Dresden-Löbtau.

— **Ev. Arbeiterverein Neugruna.** Am Sonntag den 19. November 1916 abends 8 Uhr hält im großen Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz, Pfarrer Lic. Dr. theol. G. Kühn (Jakobigemeinde) einen Vortrag über seine Reise auf dem Balkan. (Mit Lichtbildern.)

— **Im Fabrikarbeiterinnenverein,** Gruppe II, Augsburger Straße 4, findet nächsten Sonntag ein Teeabend statt. Professor Schulz hält einen Vortrag über sächsische Mundarten.

— **Die Abteilung Wanderungen schulentlassener Mädchen vom D. B. f. B.** unternimmt Sonntag den 5. November ihre nächste Wanderung nach dem Polenztal. Sielpen, Pirna. Kosten 1,20 Mk. Auszahlung 75 Pf. Führung: Fräulein Lelowsky. Stellen früh 7 Uhr Neustädter Bahnhof. Anmeldung bis Freitag abend bei Nob. Böhme, Sporteilung, Georgplatz, oder schriftlich bei Fräulein Lelowsky, Ammonstraße 3.

— **Ausbildungskurse.** Frau Oberin Anny Koch beginnt Mitte November neue Ausbildungskurse für freiwillige Helferinnen und häusliche Krankenpflege. Anmeldungen Gerokstraße 7. Schwesternbund. Telephon 20741.

— **Vereine und Veranstaltungen.** Der Dresdner Jugendbund veranstaltet am 5. November abends 7 Uhr im großen Saal des Vereinshauses einen vaterländischen Abend, verbunden mit einer Gedächtnisfeier für die gefallenen Mitbegründer des Bundes, Oberleutnant v. Gersdorff und Major Frhr. v. Welck. — Im Jugendverein „Volkswohl“, Königsbrücker Straße 81, hält Pastor Schulze am 5. November abends ½8 Uhr einen Vortrag über „Bücher und Bilder als unsre Freunde“.

— **Dresdner Ortsausschuß zur Pflege der weiblichen Jugend.** Die Jugendgruppen treffen sich diesen Sonntag nachmittags 5 Uhr zum geselligen Beisammensein im Saale zur „Weißen Schleife“, Johann-Georgen-Allee 16.

— **Der evangel. Jünglingsverein der Kakobigemeinde** begeht Sonntag den 5. November seinen 24. Jahrestag durch einen Familienabend abends ½8 Uhr im Paradiesgarten, Fischerinz.

Synagoge. Sabbatgottesdienst. Freitag nachm. 4.45 Uhr. Ansprache: Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sonnabend Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. Jugendgottesdienst nachm. 3 Uhr. Mincha nachm. 4 Uhr. Sabbatausgang nachm. 5.30 Uhr. Wochentage: Morgengebet 7.30 Uhr. Abendgebet 4.30 Uhr.

*

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
2./11.	— 63	— 6	+ 38	— 29	+ 2	— 145
3./11.	— 62	— 6	+ 38	— 27	— 1	— 144

Wetterbericht

Aussicht für Sonnabend den 4. November: Zeitweise aufklärend, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Letzte Theaternachricht

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Kgl. Opernhaus: Auf Allerhöchsten Befehl findet am Mittwoch den 15. November abends ½8 Uhr zugunsten des „Ausschusses zur Beschaffung von Lesestoff im Felde“ eine Vorstellung im Kgl. Opernhause statt. Zur Aufführung gelangt die komische Oper von Brandts-Buys „Die Schneider von Schönau“. Der König sowie die höchsten Herrschaften werden der Vorstellung beiwohnen. Schriftliche und telephonische Bestellungen nehmen bereits jetzt die Dresdner Leschalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20186), der Kgl. Sächsische Invalidendank, König-Johann-Straße 8 (Fernruf 18076) sowie die Opernhauskasse entgegen. Es gelten die gewöhnlichen Eintrittspreise. — Kgl. Schauspielhaus: Wie bereits angekündigt, findet am Sonntag den 5. November die Uraufführung der Komödie „Die treue Magd“ von Bruno Frank statt. Die Besetzung ist wie folgt: Schwarz: Hans Wahlberg; Silly: Ida Bandow-Müller; Ruth: Alice Verden; Günther: Paul Paulsen; Mathilde: Klara Salbach; Saturner: Lothar Mehnert; Dr. Hildebrand: Alexander Wierth; v. Mohl: Erich Ponto; Baron Planitz: Rolf Roennecke; Minna: Maria Bolte; Dienstmädchen: Doris Krenß. Spielleitung: Hanns Fischer. Anfang ½8 Uhr.

Neues vom Tage

Der gestohlene Koffer mit 88 000 Mk. Wertpapieren

Vor einiger Zeit wurde einem Fräulein Dr. G. aus Berlin auf der Fahrt nach Hannover ein Koffer gestohlen, in dem sich für 88 000 Mk. Wertpapiere befanden. Wenige Tage darauf erschien zuerst in Hannover, dann in Braunschweig ein Mann, der sich Paul König nannte und die gestohlenen Papiere zum Verkauf anbot. Der Ankauf zerschlug sich. In den letzten Tagen bot in Berlin derselbe Mann, der sich wieder Paul König nannte und auf diesen Namen lautende Legitimationspapiere bei sich hatte, in einem Bankgeschäft in der Potsdamer Straße die Papiere wiederum zum Verkauf an. Auch in diesem Fall wurde aus dem Verkauf nichts. Inzwischen war der Berliner Kriminalpolizei die Anzeige von dem Diebstahl der Wertpapiere zugegangen, auf deren Wiedererlangung eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt wurde. Der Fremde, der in der Potsdamer Straße die Papiere anbot, erzählte, er befände sich gegenwärtig in einem Sanatorium in Neubabelsberg. Der Mann war etwa 30 Jahre alt, groß und schlank. Die Wertpapiere befanden sich in einem braunen Lederkoffer der H. G. gezeichnet war. Dieser steckte in einem Ueberzug von grüner Leinwand mit dem Zeichen H. G. Die Berliner Kriminalpolizei ist gegenwärtig mit den Ermittlungen nach dem Täter sowie der Aufklärung des Diebstahls beschäftigt.

Eine amerikanische Millionärin von ihrem Diener ermordet und beraubt

Am 18. September wurde in New-York die Witwe des Millionärs und Handelsherrn Rhodes von einem ihrer Diener ermordet und beraubt. Die alte Dame hatte die Gewohnheit, obwohl sie gänzlich einsam lebte, sich jeden Abend ein glänzendes Diner servieren zu lassen, zu dem sie sich festlich kleidete und ihren überaus wertvollen Schmuck anlegte. Dieser Schmuck wurde ihr zum Verhängnis. Der Diener Waltonen ermordete die Frau in der Nacht und floh. Später wurde der Mörder von einem Handlungsreisenden in der kleinen Stadt Iron Wood in Minnesota entdeckt, und zwar auf eigenartige Weise. Der Reisende ließ sich in einem Barbierladen rasieren. Dabei bemerkte er eine Narbe am Zeigefinger des Barbiers, und diese Narbe war in der Beschreibung Waltonens genau bezeichnet worden. Waltonen wurde verhaftet und nach New-York gebracht. Er versuchte während der Fahrt aus dem Zuge zu springen, wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert.

Elektrolyt Georg Hirth

[illegible] Ludwigs-Apotheke, München [illegible], Neuhauserstr. 8.

Handelsteil

Die unbestellte „Ersatzware“

Von einem praktischen Juristen

In der heutigen Zeit werden den Geschäftsleuten, die ausgegangene Waren bestellen, vielfach „Ersatzwaren“ geschickt. Die Lieferanten sind hierzu teilweise gezwungen, da infolge militärischer Beschlagnahme viele Waren in ihrem Urzustande nicht mehr geliefert werden können. Aber solche Ersatzwaren fallen oft so miserabel aus, daß dem Bezieher die Abnahme nicht zugemutet werden kann. In der Abwicklung derartiger Geschäfte entstehen dann Rechtsfragen, die in dem Ziele gipfeln, sich vor Nachteilen zu schützen. Einfach wird allerdings der Rechtszustand zu lösen sein, wenn der Besteller ausdrücklich die angepriesene Ersatzware verlangt und solche schon einmal erhalten hat. Hier muß er sie abnehmen, es sei denn, daß ihre Beschaffenheit so minderwertig ist, daß sie im Preise und in ihrer Güte auf direkten Widerspruch der Abnehmer stößt. Ist dagegen die Ersatzware direkt als unbestellt geliefert, dann sind die sich hieran knüpfenden Rechtsfragen schon etwas komplizierter. Zweck der nachfolgenden Ausführung soll es daher sein, unsern Lesern geeignete Belehrungen hierüber zu erteilen.

Daß man unbestellte Ware nicht zu bezahlen braucht, ist bekannt, weniger aber die Tatsache, daß man sie unentgeltlich zur Verfügung des Absenders aufheben muß. Im allgemeinen neigt man ja der Ansicht zu, daß für Sachen, über welche kein Kaufvertrag zustande gekommen ist und die einem unverlangt ins Haus geschickt werden, keine Aufbewahrungspflicht besteht. Das ist falsch. In der Zusendung einer nichtbestellten Ware liegt, wie dem Handelsgesetzbuch zu entnehmen ist, eine Verkaufsofferte (§§ 343, 346). In diesem Antrag liegt die Wahl, entweder den Gegenstand zu kaufen oder denselben, falls sich nicht Gelegenheit zur sofortigen Rückgabe bietet, zur Verfügung des Absenders aufzubewahren. Das entspricht der Verkehrssitte, und hat man die Ware nun einmal angenommen, so konstruiert sich hieraus ohne weiteres nach § 688 des Bürgerlichen Gesetzbuches für den Annehmer ein unentgeltlicher Aufbewahrungsvertrag. Will man sich aus diesem befreien, so ist das einfachste Mittel, daß Unbestellte sofort dem Boten, der es überbringt, zurückzugeben. Haben wir uns aber bewußt zur Annahme verstanden, so trifft uns nach § 690 BGB. auch die Pflicht, für den Gegenstand in der Aufbewahrung diejenige Sorgfalt zu verwenden, wie wir sie in unsern eigenen Sachen üben. Natürlich wird in solchen Fällen der Richter den Wert des Gegenstandes prüfen, z. B. daß nicht um geringfügige Objekte teure Prozesse inszeniert werden können, falls es einmal dem Absender einfallen sollte, dem Empfänger aus purer Mutwilligkeit Kosten zu machen, weil ihm (dem Absender) die Ware nicht abgenommen (abgekauft) worden ist. Ebenso wird das Gericht bei derartigen Anlässen prüfen, ob wir durch eine unentgeltliche Aufbewahrung räumlich nicht beeinträchtigt werden. Bei zerbrechlichen Gegenständen oder solchen, die leicht beschädigt werden können oder leicht verderben, kann man zum Schadenersatz nicht herangezogen werden, wenn die Sendung sofort in einer bestimmten Zeit dem Versender zur Verfügung gestellt wird. Es wird niemandem zugemutet, derartige Sachen wochenlang aufzubewahren; es widerspricht aber den Grundsätzen von Treu und Glauben, wollte man die ins Haus gebrachte Ware, nur weil sie nicht bestellt war, unbeachtet lassen. Man kann sich ja vor jeder Verantwortlichkeit dadurch schützen, indem man die Sendung dem Absender auf dessen Gefahr und Kosten zurückschickt; ein Verfahren, das bei Gegenständen von Wert sehr praktisch ist, sich aber bei solchen nicht empfiehlt, wo Porto und Transportkosten den Wert des Gegenstandes übersteigen, obwohl auch hierbei wieder der Lieferant alle diese Kosten zu tragen hat.

Nun kommt es häufig vor, daß die Lieferanten mit einer bestellten Ware auch unbestellte Waren anbieten. Das Oberlandesgericht Darmstadt (vgl. Kaufmann, Handelsgerichtliche Rechtsprechung 4. Band, Seite 119) hat in einem solchen Falle entschieden, daß es jeder anständigen Geschäftsführung widerspricht, wenn die unbestellte Ware trotz Aufforderung nicht zurückgesendet wird. Diese Aufforderung kann aber nur von Bedeutung werden, wenn dem Verkäufer durch die Nichtrücksendung ein Schaden entsteht. Dieser Schaden ist in der Regel nur durch Wiederherstellung des früheren Zustandes zu beseitigen; der Verkäufer kann also nicht ohne weiteres Zahlungen des Kaufpreises verlangen, sondern die Sache ist eben so zu behandeln, daß kein Kaufvertrag zustande gekommen ist. Allerdings kann der Anspruch auf Wiederherstellung in einem solchen Falle auf eine Geldentschädigung übergehen, die unter Umständen dem Kaufwert der Ware vollständig gleichkommt. Dies kann aber gemäß § 250 BGB. durch eine Fristsendung unter der Erklärung geschehen, daß die Wiederherstellung mit Ablauf der Frist abgelehnt wurde. (Vergleiche auch hierzu Hessische Rechtsprechung Band 4, Seite 40.) — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der Käufer zur Aussonderung bestellter und nicht bestellter Waren dann nicht verpflichtet ist, wenn die Aussonderung über das geschäftliche Maß zeitraubend, mühevoll und sonstwie nachteilig für den Käufer sein kann. (Entscheidung des Reichsgerichts in Kaufmann: Handelsrechtliche Rechtsprechung 5. Band, Seite 250.)

Haftet nun der Empfänger einer unbestellten Ware für diese, wenn er sie einem Geschäftsfreunde oder Agenten des Lieferanten zur Verfügung des letzteren zurückgegeben hat, der so Beauftragte die Ware aber unterschlägt? Das Oberlandesgericht Dresden hat die Frage verneint (vgl. Rechtsprechung des Sächsischen Oberlandesgerichtes 28. Band, Seite 429).

Bemerkenswert ist noch, daß der eventuelle Käufer neben den bestellten Waren auch unbestellte Waren mit dem Erbieten des Lieferanten: „daß die Ware jederzeit umgetauscht werden könne“, erhält und der Käufer auf ein solches Geschäft eingeht. Später möchte er aber doch die Ware umtauschen. Wie lange besteht ein solches Umtauschrecht? In der juristischen Zeitschrift „Das Recht“ 19, 187 ist ein Erkenntnis des Oberlandesgerichtes Dresden veröffentlicht, das hierüber folgendes ausführt: „Die Abmachung, daß eine gekaufte Ware „jederzeit“ umgetauscht werden dürfte, bedeutet nach den Anschauungen des Verkehrs keineswegs, daß keinerlei zeitliche Beschränkungen für das Umtauschrecht bestehen sollen, sondern daß dem Käufer eine billige Frist zur Prüfung der Ware eingeräumt werde. Die Länge der Frist ist nach den Umständen des Einzelfalles zu bemessen.“

•

Die Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft nach Dresden verlegt

Die Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft teilt folgendes mit:

„In der kürzlich stattgehabten Aufsichtsratssitzung unsrer Gesellschaft ist unter Zustimmung der reichs- und bundesstaatlichen Vertretungen beschlossen worden, den Sitz der Gesellschaft nach Dresden zu verlegen, wo ja der Betrieb der praktischen Geschäftstätigkeit seit Beginn ausgeführt wurde. Unsre Firma lautet daher Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. 1, Ostraallee 5, 8.“

Es hat großer Bemühungen und starker Kräfte bedurft, um diese natürliche und auch von uns mit Nachdruck verfochtene Forderung durchzusetzen. Gewisse Kreise hatten bekanntlich die Absicht, den deutschen Zigarettenhandel von Dresden nach Berlin zu ziehen und daselbst ein Zigarettentabak-Handelsmonopol vorzubereiten. Dagegen hatte die sächsische Regierung, der Landtag, die Stadt Dresden, der Dresdner Rohtabakhandel und die Dresdner Zigarettenindustrie mit Rücksicht auf die Bedeutung Dresdens als Mittelpunkt des Rohtabakhandels und als Hauptsitz der deutschen Zigarettenindustrie von Anfang an verlangt, daß die Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft in Dresden errichtet wird. Die Tätigkeit der Z. E. ist ja von vornherein hier in Dresden ausgeübt worden. Die Beteiligung an den Zigarettentabakeinschreibungen in Dresden Ende Oktober war, wie wir seiner Zeit berichteten, sehr groß. Mit der Verlegung des Sitzes nach Dresden ist nunmehr der erste Schritt zu einer verständigen Würdigung der Ansprüche der maßgebenden deutschen Zigarettenindustrie geschehen. Selbstverständlich muß erwartet werden, daß auch hinsichtlich der Beteiligung am Gesellschaftskapital und der Besetzung in Vorstand und Aufsichtsrat in der Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft Sachsens Industrie und Handel der gebührende Platz eingeräumt wird.

Börsenfreiverkehr. Das Geschäft an der heutigen Dresdner Freibörse verlief bei fester Tendenz ziemlich ruhig. Von den Dividendenpapieren zeigten Schladitz Stamm- und Vorzugsaktien die größte Steigerung. Nicht unwesentlich höher wurden weiter Mimosa, Hartmann, Germania, Lauchhammer, Marktredwitz, Seck, Rockstroh u. Schneider, Ver. Strohstoff- und Zellstoffverein sowie Döhlener Genußscheine gehandelt. Zimmermann und Pöge erreichten nicht ganz ihren gestrigen Wertstand; wenig verändert lagen Schubert u. Salzer, Wanderer, Hille, Kartonnagen-Industrie, Sächsische Kartonnagen-Maschinenf. und Kunstlederf. Hamel und Escher blieben höher gesucht. Der Anlagenmarkt wies nur mäßige Abschlüsse auf.

Der Ausweis der Reichsbank per 31. Oktober läßt eine der letzten Oktoberwoche des Jahres 1915 im großen und ganzen ähnliche Bewegung erkennen. Die bankmäßige Deckung stieg um 261,7 Millionen Mark auf 7877,6 Millionen Mark, die gesamte Kapitalanlage um 260,4 auf 7970 Millionen Mark. Die Nachfrage nach Zahlungsmitteln war in der Berichtswoche recht beträchtlich. Zwar hat der Goldbestand um 2,6 auf 2506 Millionen Mark angenommen, doch mußte die Reichsbank 136,1 Millionen Mark Darlehnskassenscheine in den Verkehr leihen. Da ihr von den Darlehnskassen 8,1 Millionen Mark Darlehnskassenscheine zugeflossen waren, so hat sich der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen um 128 auf 218,7 Millionen Mark gemindert. Der Bestand an Reichskassenscheinen ist mit 10,7 Millionen Mark um 8,5 Millionen Mark kleiner als am 23. Oktober und der Silberbestand mit 18,2 Millionen Mark um 0,4 Millionen Mark geringer. Der Notenumlauf hat eine Erweiterung um 228,4 auf 7260 Millionen Mark erfahren. Auf die fünfte Kriegsanleihe waren bis zum 31. Oktober 8705 Millionen Mark gleich 81,7 Proz. des bisher bekanntgewordenen Zeichnungsergebnisses von 10651,7 Millionen Mark voll bezahlt. Das heißt, die Vollzahlung weist gegenüber dem 23. Oktober eine Zunahme um 282,8 Millionen Mark auf. Gleichwohl haben die für die Zwecke der fünften Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen der Darlehenskassen sich um 8 auf 227,1 Millionen Mark gleich 2,61 Proz. des vollbezahlten Anleihenennwertes verringert. Dieses Ergebnis ist als recht erfreulich zu zeichnen.

Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König, Dresden. Die gestrige Generalversammlung, in der 11 Aktionäre 250 Vorzugsaktien und 845 Vorzugsaktien Lit. A mit 805 Stimmen vertraten, genehmigte einstimmig das Rechnungswerk des abgelaufenen Geschäftsjahres, setzte die vorgeschlagene Dividende für die Vorzugsaktien Lit. A auf wieder 5 Prozent fest, entlastete die Verwaltung und wählte an Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Dr. Wilhelm König dessen Nichte Fräulein Paula König (Dresden-Blasewitz) neu in den Aufsichtsrat. Ferner wurde beschlossen, eine Auszahlung von 35 Prozent auf die Vorzugsaktien zu leisten und die Vorzugsaktien, auf die 35 Prozent gezahlt werden, als Vorzugsaktien Lit. A gemäß Hauptversammlungsbeschluß vom 19. November 1903 abzustempeln, auch sie mit der Vorzugsdividende und mit dem Vorrang bei der Liquidation dieser Vorzugsaktien Lit. A auszustatten.

-p- **Sächsische Maschinenfabrik, A.-G., vormals Richard Hartmann, Chemnitz.** Die Generalversammlung setzte in glatter Erledigung der Tagesordnung die Dividende auf 9 Proz. fest. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage teilte der Vorsitzende des Direktoriums Kommerzienrat Kellner folgendes mit: Laut Geschäftsbericht ist das Unternehmen in das neue Geschäftsjahr mit einem Auftragsbestand von 20 Millionen Mark gegen acht Millionen Mark im Vorjahr eingetreten. Dieser Auftragsbestand hat inzwischen eine ganz wesentliche Steigerung erfahren, so daß das Werk auf lange Zeit hinaus reichlich beschäftigt ist. Die Ablieferungen betrugen im ersten Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres rund zwei Millionen Mark mehr als diejenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Gesamtbild ist sonach kein ungünstiges, so daß man, von unvorhergesehenen Ereignissen abgesehen, wieder ein befriedigendes Ergebnis erwarten kann.

Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg u. Co., Akt.-Ges., in Ichtershausen. Das Unternehmen erzielte in 1915/16 einen Umsatz von 894 380 Mk. (i. V. 661 264 Mk.), während sich der Bruttogewinn auf 262 706 Mk. (178 200 Mk.) stellt. Nach Abschreibungen von 60 666 Mk. (61 054 Mk.) und einem Verlust auf Wertpapiere von 20 996 Mk. ergibt sich zuzüglich des Vortrages ein Gewinn von 110 412 Mk. (64 111 Mk.) Hieraus soll eine Dividende von 4 Proz. (0) ausgeschüttet und 50 925 Mk. (61 540 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aktien-Bierbrauerei Mittweida. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 30. November einberufenen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 2 Proz. vor.

Vertagung der „Hamburger Webstoffmesse“. Die auf die Zeit vom 6. bis 10. November 1916 anberaumte „Hamburger Webstoffmesse“, welche in den Kreisen der Käufer und Verkäufer lebhaftes Interesse gefunden hat, ist aus besonderen Gründen bis auf weiteres vertagt worden.

Die Zuckerkampagne in Oesterreich-Ungarn. Man schreibt uns aus Wien vom 1. November: Die heurige Rübenernte in Oesterreich-Ungarn beträgt 6 150 000 Tonnen, die in 186 Fabriken verarbeitet wurden, und 978 000 Tonnen Zucker gaben. Gegen das Vorjahr zeigt sich um 2,8 Proz. weniger Rübe und um 4,2 Prozent mehr Zucker, weil die heurige Rübe mehr Zuckergehalt hatte als die vorjährige.

Die Dividende der Sächsischen Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden ist an den im Anzeigenteil veröffentlichten Stellen zahlbar.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		2. Nov. Geld	2. Nov. Brief	3. Nov. Geld	3. Nov. Brief
New-York	1 Dollar	5.48	5.50	5.48	5.50
Holland	100 Gulden	227¼	227¾	227¼	227¾
Dänemark	100 Kr.	155¾	156¼	155¾	156¼
Schweden	100 Kr.	159	159½	159	159½
Norwegen	100 Kr.	158¾	159¼	158¾	159¼
Schweiz	100 Fr.	106⅝	106⅞	106⅝	106⅞
Wien, Budapest	100 Kr.	68.95	69.05	68.95	69.05
Bulgarien	100 Lewa	79	80	79	80

Preise der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie
für die Zeit vom 15. Oktober bis zum 31. Oktober 1916

	15. Oktober	31. Oktober
Rohbaumwolle per Kilo: Fully-Middling amer. (Höchstpreise)	Mk. 2,66	Mk. 2,66
Bengal fine ostind. (Höchstpreise)	„ 2,10	„ 2,10
Baumwollabfälle p. 100 Kilo (Höchstpreise): Spinnabfälle sort.	„ —	„ —
sort. extra I	„ 175	„ 175
Indisch. Willow	„ 175	„ 175
Amerik. Strips u. Kämmlinge	Mk. 200—280	Mk. 200—280
Aegypt. Strips u. Kämmlinge	„ 200—230	„ 200—230
Linters	„ 180	„ —
Wolle per ½ Kilo: Cap Schweiß (Marktpreise)	„ 1,88—1,92	„ 1,88—1,90
Cap snow white (Marktpreise)	„ 2,75—3,10	„ 2,75—3,10
La Plata im Schweiß (Marktpreise)	„ 2,80—3,45	„ 2,75—3,35
Kämmzug per Kg.: La Plata	Fr. —	Fr. —
per 100 Kilo: Lumpen, Altmaterial feine Sort. (Höchstpreise)	Mk. 75	Mk. 75
Neutuch (Höchstpreise)	„ 100—150	„ 100—150
Original-Zentgestrickes I (Höchstpreise)	„ 170—200	„ 170—200
Neubaumwollwaren (Höchstpr.)	„ 200	„ 200
Flachs, roher u. Qual. (Marktpreise)	Fr. 230—335	Fr. 275—335
Heede nach Qualität (Marktpreise)	„ 150—165	„ 155—165
Jute p. 1000 Kilo: Marktgängige Marke Okt.-Nov.-Verschiff.	Sterl. 33,5,—	Sterl. 34,—,—
Seide per Kilo: Gréges	Fr. 74—93½	Fr. 75—95
Tramen	„ 83—88	„ 84—89
Organzins	„ 92—97	„ 92—96

Die Preise sind mit Ausnahme von Rohbaumwolle, Baumwollabfälle und Lumpen nominell.

Eckstein Zigaretten
Einzig in Qualität
Trustfrei
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg **Dresden** Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 400 000.
Niederlassungen im Königreich Sachsen:
In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen;
Zweiggeschäfte in Dresden:
Kreuzstrasse 1: Sächsische Diskont-Bank,
Prager Strasse 41: Bch. Wm. Bassenge & Co.
Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse.
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Wertpapieren**
— Anlagewerte stets vorrätig, —
zur **Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen und verlosten Effekten**
— bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung. —

Kaufhaus Borinski

Mitglied der vereinigten Hamburger Engros-Lager.
Wilsdruffer Str. Nr. 32—34. **DRESDEN.** Große Brüdergasse Nr. 31.
Fernruf 19667.

Tischdecken Filztuch, rot u. grün, mit bestickter Ecke . . . Stück 4.50, 3.25, 2.65, **1 50**
Tischdecken gewebt, schöne Muster, in allen Farben . . Stück 9.50, 6.75, 4.45, **3 30**
Tischdecken, Plüsch, in verschiedenen Farben, gepreßt und bekurbelt, Stück 21.00, 18.00, 16.00, **14 50**
Diwandecken, Fantasiegewebe, prächtige Farbenstellungen, riesige Auswahl, Stück 17.50, 13.25, 10.50, **7 50**
Ein Posten **Borten-Reste** für Querbehänge, Tuch-, Plüsch- u. Fantasiegewebe, ca. 25—45 cm hoch, 170 cm lang, für ein und mehrere Fenster passend Stück 1.95, 1.45, 95 ₰, **75 ₰**

Gardinen, abgepaßt, weiß, creme, elfenbein, 2 Schals Fenster 10.50, 8.75, 6.00, **4 80**
Künstler-Gardinen, viele schöne Muster, weiß, elfenbein, 2 Schals, 1 Behang Fenster 16.50, 13.00, 9.00, **6 75**
Tüll-Stores, neueste Muster, große Auswahl, weiß, creme, elfenbein Stück 11.50, 9.75, 7.25, **5 50**
Tüll-Bettdecken, einbettig, gute Qualitäten, weiß, creme, elfenbein, Stück 11.00, 8.50, 6.00, **3 45**
Tüll-Bettdecken, zweibettig, vorzügliche Ausmusterung, weiß, elfenbein Stück 19.00, 15.00, 12.00, **10 50**
Wachstuch- Tischdecken, Wand- u. Leitungs-Schoner in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Große Bettstellen mit Patent-Stahlzugfeder-Matratzen, sehr starkes Rohr, schwarz und weiß lackiert . . Stück 38.00, 31.50, **28 50**
Kinder-Bettstellen mit verstellbarem Kopfteil, abschlagbaren Seitenteilen, weiß lackiert . . Stück 26.00, 23.00, **18 50**
Matratzen und Keilkissen durchgehaftet, mit abgenähten Kanten, rot oder rosa-rot gestreift, Drell, ein-, zwei- und dreiteilig, in allen Größen zu **billigen Preisen**

Die bei bei der Eröffnungs-Dekoration angestaubten Tüll-Gardinen, Künstler-Garnituren, Bett-Decken, sowie Gardinen-Rest- und Muster haben wir zu billigen Preisen auf Extra-Tischen ausgelegt.

Auch unsere **Gardinen- u. Teppichabteilung** ist durch den Anschluß an ca. 170 größere Häuser in allen ihren Artikeln sortiert und in Preisen und Qualitäten anerkannt auf der Höhe. Bei einem Besuch unseres modernen, neueröffneten Kaufhauses bietet Ihnen diese Abteilung ebenfalls wie jede andere im Hause **große Vorteile!**

Stellen finden
Männliche

Metalldraht- u. ½-Watt-Lampen.
Provisions-Vertreter zum Besuche der Groß-Konsumenten (Fabriken usw.), gut eingeführt, gegen hohe Provision von bedeutendem Unternehmen gesucht. Schriftliche Angebote an Walter Seidel, Albrechtstraße 3, Erdgeschoß rechts. (F9616

Strohgeflechts - Abteilung.
Für unsere Strohgeflechtsabteilung wird für die Expedition und die dazu gehörigen schriftlichen Arbeiten ein möglichst militärfreier, junger Mann gesucht. Eintritt sofort oder später. Angebote erbeten an (R9410
Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.

Wir suchen zum baldigen Antritt tüchtigen, bilanzsicheren
Buchhalter
mit schöner Handschrift. Ausführliche Angebote mit Photographie, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung, auch von Militärinvaliden, erbeten an (G6438
Rudolf Hoffmann & Sohn, Polenz b. Neustadt i. Sachs.

Vorarbeiter
für elektr. Apparatebau, gelernter Mechaniker oder Schlosser, zum baldigen Eintritt gesucht. Guter Lohn, dauernde Stellung. (G6868
Meldungen bei Ingenieur Beermann,
„Rheostat", Leipziger Straße 31.

Einige gutempfohlene, möglichst militärfreie
Laboranten, Vorarbeiter
oder **tüchtige Arbeiter**
aus der chemischen Industrie
bei gut. Leistungen in dauernde Stell. gesucht. Antritt baldmöglichst.
Lingner-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden.

Ein tüchtiger, selbständiger (G6627
Meister
für die Eisenkonstruktionswerkstätten unseres Teichener Zweigwerkes zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten.
Höntsch & Co., Niedersedlitz.

Erfahrener Polsterer und Dekorateur.
Wegen Todesfalls ist die Stellung für meinen Betrieb als Erster für dauernd zu besetzen. Johannes Matthes[illegible], [illegible] Straße 56—57. (Z5666

Tüchtige Schleifer
auf eiserne Beleuchtungskörper zum sofortigen Antritt gesucht.
K. M. Seifert & Co., A.-G.,
Chemnitzer Strasse 28. 55921

Für unser Zweigunternehmen, die Sächs. Eichebachwerke G. m. b. H., Kuttig, suchen wir zu mögl. sofort. Antritt einen
erfahr. Meister
für die Abt. Möbeltischlerei (weiße Möbel). Österreicher bevorzugt. Unerläßliche Bedingung ist, daß der Gesuchte in deutschen Fabriken für weiße Möbel bereits gearbeitet hat.
Ver. Eschebachsche Werke A.-G., Dresden-N.

Für unsere Turbinenzentrale suchen wir zum sofortigen Antritt (55840
einen tüchtigen Maschinisten
mögl. militärfrei, bei hoh. Lohn (Wochenlohn).
Dresdner Chromo- u. Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, A.-G.
Abteilung Heidenau.

Aeltere Schlosser u. Mechaniker
sofort gesucht. Lyma-Vergaserfabrik Dietz & Co., Dresden-A., Großenhainer Straße 17. (Z5833

Schmiede, Schlosser, Stellmacher u. Tischler
sucht für dauernd auf Militärfahrzeuge (55515
Emil Heuer, Wagenfabrik, Radeberg i. Sa.

Tüchtige, geübte Dreher
bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. [illegible] G. m. b. H., [illegible] Straße 17. (1345

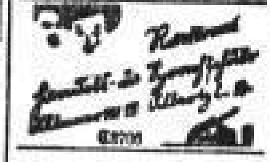
Böttcher
können sofort gut bezahlte und dauernde Arbeit erhalten. (G6827
Höntsch & Co., Niedersedlitz.

Schreiber
suchen Rechtsanwälte Dr. Rübner u. Dr. Bickel, Wilsdruffer Str. 47, 2. (F9649

Schaufenster-Dekorateur
bald gesucht. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch an (G6565
Eduard Schultze, Görlitz, Manufakturw.

Allgäuer Strohhutfabrik
sucht für Geschäftsabgabe pass.
Persönlichkeit,
Herrn oder Dame.
Gebrüder Wiedemann,
Lindenberg i. Allgäu.

Dekorateur
welcher über langjährige, gute Zeugnisse verfügt, in dauernde Stellung gesucht. Meldungen persönlich erbet. vormitt. zwischen 10 u. 1 Uhr.
Vertrieb von Erzeugnissen eigen. Gardinen-Fabriken Hugo Neumann
Eigene (55615
Gardinen-Fabrik.
Zentrale: Moritzstr. 1[illegible]



Brauer
mit guten Zeugnissen werden gesucht. (G6601
Brauerei, Chemnitzer Str. 52.

Tagschreiber gesucht Breite Str. 14, [illegible]

Tüchtiger, gelernter
Werkzeugschlosser
und ein gelernter
Eisendreher
zum sofortigen Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht.
Hensinger & Köhner,
Metalldreherei, (G6694
Geibelstraße Nr. 17.

Putzmaurer
werden angenommen, i. Akkord, Baumstr. E. Schmieden, Kaffeewerk, Niedersedlitz.

Um- u. Andrucker
gesucht. Graphische Werke, Lindenaustraße 11, 2004

Zusammensetzer
werden gesucht. (G6655
Pianofortefabrik Rosenkranz, Nicolaistraße 4.

Tüchtiger Bäckergeselle als Zweiter sofort ges. Blasewitz, [illegible] (G6897

Schuhmachergehilfen sucht Angermann, Ziegelstr. 37. (2[illegible]

Tücht. Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser und Einrichter
in lohnende, dauernde Stellung gesucht. (H711
Metallbearbeitungsfabrik, Rosenstraße 28.

Klempner,
welcher autogen schweißt, sof. gesucht. 55686
Gläser, Arnoldstr. 18.

Tüchtige (G6811
Schlosser und Dreher
für dauernde Beschäft. gesucht.
Maschinenfabrik Kreiselrad, Wachsbleichstraße 26.

Gasschlosser
sof. ges. Palmstr. 10, Stube[illegible]

Putzmaurer und Arbeiter
werden angen. Ernst Herrbach, Sporerstr. 30. (H700

Schleifer, Schlosser, Mechaniker u. Schweißer
in dauernde, gutlohn. Stell. zum sof. Antritt gesucht. (3838
Vernickelungsanst. Heidenau, Martin-Luther-Str. 4.

Maschinist
für Lokomobile gesucht. (G7106
Hoffmannswerk, Masch.-Fabr., Dresden, Leckwitzer Str. 7.

Tüchtiger Steindr.-Maschinenmeister
militärfrei, in dauernde Stell. für sofort od. später gesucht.
Paul Bartels & Co.,
Mathildenstraße 62. (G6580

1 Tischlergehilfe
sowie 1 jg. Mann, welch. sich in Tischlerei einricht. will, kann auch leicht Kriegsbeschäft. sein, ges. (G[illegible]
Wettinerstr. 7. F. & L. Kraute.

2 Schlossergehilfen
ges. Landhausstr. 4, W. Dorth. (F[illegible]

Guter Rasseur
gesucht, Lohn 25 Mk. Märkisch, [illegible]straße Nr. 4.

Für unseren Betrieb in Birkwitz a. d. E., welcher mit eigener Volksküche ausgerüstet ist, suchen wir einen tüchtigen (55574
Werkzeugschlosser und Einrichter
für Mutterautomaten zum sofortigen Antritt.
Daselbst werden auch ordentliche Leute als
Gießereiarbeiter
eingestellt.
Meldungen im Betriebe in Birkwitz.
Sohlee & Franke, G. m. b. H.,
Armaturen- und Maschinenfabrik, Pirna-Elbe.

Schornsteinbauer, Kesselmaurer und Bauarbeiter
bei hohem Lohn für Sachsen (Riderau) gesucht (R9413
Louis Franz & Co., Gera-Reuß.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
mehrere tüchtige
Former
für 15 cm-Stahlgußgranaten (Akkordgeld). G6556
Aktiengesellschaft Lauchhammer
Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa.

Tüchtige Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen werden in dauernde Stellung gesucht. 55596
Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge,
Zweigniederlassung:
Dresden, Lüttichaustraße 32.

Schwarzblechklempner und kräftige Arbeiter
für gutbezahlte Akkordarbeit gesucht. G6429
Glasfabrik, Fabrikstraße 2.

Feinmechaniker
sucht (F8467
Fischer & Rittner, G. m. b. H., Königstr. 12.

Tücht. Werkzeugschlosser
sofort gesucht
„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co.,
Tharandter Straße 17. 55661

Wir suchen einige tüchtige
Tischler und Zimmerleute
Meldungen 8-9 Uhr morg. Hamburger Str. 19
Seidel & Naumann, A.-G. G6850

Tischler
für allgemeine Tischlereiarbeiten ud. Modelltischler sucht sofort Moritz Hille, G. m. b. H., Dresden-Löbtau, Tharandter Strasse 30.

Gelernte Dreher
gelernte Schlosser
welche selbständig auf Reparaturen an den verschiedenen Werkzeugmaschinen arbeiten können, finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung bei Schladitz-Werke, A.-G., Zwickauer Straße 29. (55504

Werkzeugschlosser, Dreher, Bauschlosser, Horizontalbohrer
gesucht. *Händel & Reibisch G. m. b. H.,*
Tharandter Strasse 48/52. 55345

Suche sofort einen jüngeren (G7087
Monteur u. Maschinist
(Wasser-Dampfkraft und Dreileitung). Meldungen mit Lohnforderungen erbeten an
Elektrizitätswerk Weissenberg.
Heinrich Rudolph, Weißenberg i. Sa.

Tücht. Fräser und 1 Hobler
für Shapingmaschine sofort gesucht.
„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28,
Tharandter Straße 17. 55677

Tüchtige, militärfreie
Schlosser und Schmiede sowie Nieter
für Unterstellen für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von (G5780
Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Buchbinder
für Geschäftsbücher, Kundenarbeit und Bildereinrahmung in dauernde Stellung sofort gesucht.
Heinrich Kröner
Döbeln. 55599

Guter Rockschneider
auch auf Damenkostüme ges. Strehlener Str. 2, 1. Schalaske

Maschinist
für Betonmischmaschine und Motorwinde gegen hohen Lohn gesucht. Baumeister M. Kai, Schumannstraße 10. 55605

Tüchtige, selbständige (G6406
Licht-Elektromonteure
für auswärts sof. ges. Pöschmann u. Co., Pillnitzer Str. 50

Schuhmacher gesucht.
Schneider, Chausseestr. 22. (14384

Werkzeugschmied
mit dem Schweißen u. Härten v. Schnelldrehstählen vertraut, wird sofort angenommen bei
Rheostat, (G6862
Leipziger Straße 31.

Elektromonteure
selbständig arbeitend, finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Aé, Ammonstr. 18.
Sprechzeit 8—9 Uhr vormitt. u. 5—6 Uhr abends. 15678

Ein geübter
Ausschläger
wird in dauernde Stell. ges.
M. Fuchs Nachf.,
Blumen- und Blätterfabrik, Blütenbachstraße 2.

Tüchtige Tischler werden gesucht Wettinerstr. 47, Froben. 2886

Werkzeugschlosser und Dreher
sowie 1 Mann
für Transmissionswartung gegen guten Lohn sofort gesucht.
Rheostat, (G6863
Leipziger Straße 31.

Pappdecker
werden angenommen. (G61787
G. Deutschel, Gerokstr. 15.

Porzellanmaler
für Blumen u. Dekor für dauernde u. lohnende Beschäftigung ges. Franziska Hirsch, Struvestraße 19, 1. 3773

Sofort für dauernd gesucht: 55254
Stellmacher, Feuerschmiede, Schlosser
für Heereslieferungen.
Gläser,
Heilwagenbau,
Arnoldstraße 18/24.

Tüchtige (F1705
Heizungsmonteure u. Helfer
sucht Karl Breiche, Weinstr. 21.

Elektro-Monteure, Mechaniker
gesucht. Hiller, Marienstr. 6. (G6911

Suche sofort einen soliden und anständigen (G6986
Kutscher.
Kost u. Wohn. im Hause. Ernst Berthold, Kesselsdorfer Str. 28.

Wächterfrauen gesucht Neustadt, Bautzner Str. 4, bei Zeis. 2668

Kräftiger Markthelfer
möglichst Radfahrer, bei hohem Lohn sofort gesucht. 2806
Heinrich Monke, Fischhandlg., Webergasse 14.

Stadtkundiger (2760
Markthelfer, geübter Packer
sofort gesucht.
Schleich & Fuchs,
Kunst-, Weiß- u. Wollw., en gros Zahnsgasse 1.

Markthelfer, Arbeitsburschen, Arbeitsfrauen für Papierarb. sucht Frohl, Kaiser Str. 14.

Markthelfer
sof. gesucht. Möbelarch. Hoffe, Marschallstraße 34. 2878

Sattlergehilfen
für Militärarb. gesucht. Dez. [illegible]straße 4. [illegible]

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. E6271
Sachsenwerk
Niedersedlitz - Dresden.

Werkzeugschlosser, junger, tücht., **Dreher**
sofort gesucht, ebenso einige
55600 **Funke, Papiermühlengasse 12/14.**

Klempner
auf Kriegsbeschäftigte, gesucht. Hoher Stundenlohn und Akkord. Arbeit dauernd. (G6849
Schulze & Schultz, Apparatebau, Dresden-Niedersedlitz, Dorfstraße 16.

Tüchtige
Klempner u. Werkzeugschlosser
sofort gesucht, Union-Werke, Radebeul (Stadtgrenze). (G6428

Tüchtige Bauarbeiter
für den Neubau der „Alfa"-Cakes-Fabrik in Radebeul, Gartenstraße, gesucht. 55488
Baumeister Johannes Bisold.

Tüchtige Werkzeugdreher
sofort gesucht 55280
F. Gottschalk & Co., Dresden-N., Oppellstr. 58.

Wir suchen zum sofort. Antritt tüchtige
Schlosser, Dreher,
Maschinen-Kontrolleure,
Einrichter und Stoßer.
Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. W. von Pittler, Aktiengesellschaft
Wahren-Leipzig. 0618

Arbeiter gesucht.
Klein & Kompe, Häutehandlg., Dresden-A., Cossebauder Straße 6.

Zuverlässiger Heizer
geprüft, zum sofortigen Antritt gesucht. 55562
Schladitz-Werke A.-G.
Zwickauer Straße 39.

Markthelfer und Aufwartung
sofort gesucht. F. W. Gäsmann Nachf., Wöpelmannstraße 1.

Tüchtiger
Elektromonteur
findet dauernde, gutbezahlte Stelle. Bewerber wollen sich mit Zeugnissen
Glasfabrik, Freiberger Str. 91,
melden. 55349

Packerei- und Hofarbeiter
werden per sofort gesucht. (G6421
Lingner-Werke Aktiengesellschaft, Dresden
Nossener Straße 2/4 (Eingang Zwickauer Straße).

Schlosser und Dreher
finden dauernde Beschäftigung. G6614
Moritz Hille, G. m. b. H.,
Dresden-A. 28, Tharandter Straße 30.

Bürodiener
für Registratur und Botengänge sofort gesucht. Posten [illegible] geeignet für Kriegsinvaliden. Schriftliche Bewerbungen an Langenfiepen u. Göbel, Glashandlung, Bremer Straße 14. 2818

Wir suchen für unsre Packerei tüchtigen, selbständigen
Packer als Vorarbeiter
Kämpe & Thonig, Leuben-Dresden.

Kräft. Arbeitsburschen
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht von (G6887
Brümmer & Dietrich,
Dresden-Löbtau, Klingestraße 13.

Kutscher oder Dienstknechte
im Alter von 17—20 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen, werden als (G6967
Postillone
sofort oder 1. Januar 1917 gesucht. Als solche haben sie nach [illegible] Dienstzeit Anwartschaft auf Uebernahme in den Postunterbeamtendienst.
Posthalterei Dresden, Feldschlößchenstr. 40.

Heimgefunden

Roman von B. v. d. Lancken

(19. Fortsetzung) Nachdruck verboten

Es war nachmittags, ein weicher, warmer, grauer Sommertag, durch das offene Fenster drang Schwüle und die roten glühenden Blumendolden der Geranien standen steif und reglos, unten im Hof dasselbe Leben wie immer, spielende, schreiende Kinder, das Geräusch des Hobels aus der Tischlerwerkstatt, der lustige Sing-Sang des armen, fröhlichen Schusters. — So war's immer gewesen, einst — ja einst! Wie weit lag dies „Einst" zurück. Wie schön war dies „Einst" gewesen, und jetzt, und heute? Vor ihr auf dem Tisch lag sein Bild, der elegante, hübsche Rudi Felsinger. Wie hatte sie ihn geliebt, liebte sie ihn heute noch und war von ihm verlassen und mußte ihn einer andern geben. Die genoß nun all diese Liebe, die er ihr gegeben, seine heißen Küsse, seine wilden, stürmischen Zärtlichkeiten.

Das Schrillen der Korridorglocke weckte sie aus ihrem Grübeln, ohne daß sie weiter darauf achtete. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen, Julius trat ein, sein Blick fiel auf das Bild, auf die Verlobungsanzeige, auf das blasse, vergrämte Mädchenangesicht, die zusammengesunkene, jammervolle Gestalt. Er war augenscheinlich wieder angetrunken und sprach, wie meist dann, den gewöhnlichen Berliner Dialekt.

„Ja, det kommt davon, wenn man so 'ne sentimentale, verdrehte Gans is wie du", zischte er.

Ein Achselzucken war ihre einzige Antwort.

„Und ich bin och aufjeschmissen."

„Du?"

„Na ja — so lange er mit dir poussierte, hat er immer was für mich übriggehabt und damals, an dem Sonntag, du weißt doch — na — ja — wie ick ihm damals gesagt habe, det du janz alleene zu Hause wärst — da hat er mir 50 Emmchen jejeben und det Blaue vom Himmel versprochen, wenn — wenn —" Er lachte roh.

Gertrud sprang auf.

„Das ist nicht wahr! — Du lügst!" schrie sie auf.

„Doch is et wahr. Warum denn nich?"

„Elende seid ihr, du und er, ihr alle — alle, elende, erbärmliche Kerle!"

„Na — na, man immer sachte, mein Fräulein Schwester." Er war plötzlich nüchtern geworden und der Schreck packte ihn. „Du fällst wirklich auf so 'n Unsinn 'rein, Trude, beißt auf jeden Zopf. Du bist wirklich eine Gans und eine große. Dummes Mädel du, geh, laß dich nich auslachen!"

Sie sah ihn an wie entgeistert, strich sich langsam das wirre Haar aus der Stirn. Sie wußte nicht mehr, was sie glauben sollte, rat- und hilflos starrte sie ihn an, sie jammerte ihn doch. Er ergriff ihre kalte Hand.

„Aber Trude, wie kannst du dich bloß so hinnehmen lassen! So 'n Jammer um ein Mannsbild! So 'n schönes Mädchen! Zehn kriegst du noch für den da, mußt man ein andermal klüger sein. Sei doch vernünftig."

Sie entzog ihm ihre Hand, der Ekel würgte ihr in der Kehle, sie schluckte krampfhaft, rang die Hände ineinander.

„Ich war dir immer zu schlecht", fuhr er fort, „und nu? Ja, siehste, nu bin ich der einzigste, der sich um dich kümmert!"

„Geh, laß mich allein!" sagte sie.

„Wenn du nich anders willst, meinetwegen. Und denn", er trat vertraulich näher, „det andre — det war man Unsinn. Mach' nich etwa Gebrauch davon, man redt ja manchmal so wat hin —"

Er zog seine Tasche heraus, beutelte sie hin und her. Sie verstand ihn. Schweigend griff sie nach ihrer Börse und schob ihm zehn Mark hin.

„Hier! — Er wird dir ja jetzt wohl nichts mehr geben", sagte sie bitter.

„Quatsch", antwortete er, sein Portemonnaie einsteckend.

„Ich weiß, was ich weiß", antwortete sie kalt, „du wirst mir das nicht mehr ausreden. In der Trunkenheit hast du die Wahrheit gesprochen, als du vor Schreck nüchtern wurdest, hast du gelogen."

„Quatsch", sagte er noch einmal, griff nach seinem Hut und warf die Tür hinter sich zu.

Wie verstört blieb Gertrud zurück. Es mußte doch was Wahres dran sein, denn es fiel ihr ein, daß schon seit langer Zeit Julius sie nicht um Geld angegangen hatte. Still saß sie wieder und starrte auf einen Fleck. Hatte sie denn noch ein Lebensziel? Lohnte es sich denn noch zu leben? Nach dem, was sie gehört? Was war ihr denn noch geblieben? Ein müdes, wundes Herz, ein großer, ohnmächtiger Zorn, eine tiefe Verachtung für den, den sie geliebt, eine tiefe Verachtung für den Verkommenen, der ihr Bruder war. Sonst hatte sie niemand! Nein, da lohnte es sich wirklich nicht mehr. Sie sieht sich in dem kleinen, bei aller Bescheidenheit so traulichen Raum um und läßt schnell die Vergangenheit an sich vorüberziehen, ihr ganzes Leben, die armselige Kindheit, in der sie schon von Widersprüchen und Gegensätzen hin und her gezogen wurde, die Jahre der Abhängigkeit in fremden Häusern, dann endlich die Freiheit und Selbständigkeit und der erwachende und wachsende Lebenshunger, die erwachende Liebe und die erwachenden Sinne, die Zeit, wo das Blut heißer in ihren Adern kreiste, wo Rudolf Felsinger in ihren Weg trat, sich ihr näherte, die kurze, wunderschöne Zeit ihrer Liebe. Das alles war nun dahin, nur eine große Leere und eine große Verzweiflung war für sie übriggeblieben, das Gefühl einer großen Schmach, die ihr angetan war — und ein wühlender Haß gegen die Glücklicheren. Nicht in einer großen, reinen Leidenschaft, von tiefer, heißer Liebe hingerissen, hatte Rudolf Felsinger sie an jenem Tage begehrt, nein, er war gekommen, einem wohlüberlegten Plan folgend, sie zu verführen, wohl schon mit dem Gedanken an jene „andre". Schlecht, sehr schlecht.

Ihre Sinne verwirrten sich, wie in einem Labyrinth irrten ihre Gedanken schließlich ohne Anfang und ohne Endziel durcheinander, ganz wirr wurde ihr im Kopf.

Es duldete sie nicht länger in ihren engen vier Pfählen, fort, nur fort — hinaus ins Freie.

Sie griff nach Hut und Mantel, verschloß ihre Tür und eilte in den grauen, schwülen Spätnachmittag hinaus. Planlos durchwanderte sie die Straßen, immer weiter nach dem Westen zu, nach dem Tiergarten, matt bis zur Erschöpfung. Nun war sie in der Nähe der Bendlerstraße angekommen, setzte sich auf eine Bank und starrte mit heißen, hohlen Augen hinüber. Wenn sie sie doch sehen könnte, zusammen — einmal! Sie wollte ihren Schmerz auskosten bis zur Neige, ja, das wollte sie. Wenn sie doch kämen! Und da kamen sie, die Straße entlang: Konradine an Felsingers Arm und neben ihnen ging Ernst Breitschneider. Das Brautpaar lachte miteinander, sah sich mit verliebten Blicken in die Augen. Oh, wie gut kannte sie diese Art von ihm! Nun beugte er sich zu seiner Begleiterin, flüsterte an ihrem Ohr. Wie gut wußte sie, was er da in betörender Zärtlichkeit vorbrachte. Wie mit Krallen griff's in ihr Herz und zerriß es, daß sie hätte schreien können. Ganz fest drückte sie sich in die Ecke der Bank und verbarg sich hinter dem Sonnenschirm. Niemand, so meinte sie, habe sie gesehen, erkannt. Ihre heißen, tränenverdunkelten Augen folgten den dreien, dann stand sie auf und schlich weiter. Wohin? Sie wußte es nicht; es war auch gleichgültig. Allmählich sank die Dämmerung, hing zwischen den Bäumen, hüllte die Welt in weiche, graue Töne. Menschen, die

Kaufe jedermann mit Bezugsschein in dem bekannten Bekleidungs-Haus Zur

Glocke

direkt Annenkirche 25 Annenstr. 25 direkt Annenkirche

Zugabe: 1 perlbestickt. Monogramm.

Wie alljährlich bringen wir auch jetzt die schönsten, tadellos passenden, sehr preiswerten

Ulster u. Paletots

für Herren Mk. 24—90 | für junge Herren Mk. 22—45 | für Knaben Mk. 6—28. 55484

Militär-Mützen und Hosen ohne Schein.

Erstklassige Waren! !!! Sehr preiswert !!! Winter-Joppen Sakko-Anzüge Pelerinen Moderne Hosen Mansch.-Sp.-Hosen Moderne Hüte

Kräft. Arbeitsburschen für Versand und Tabakabteilung, nicht unter 16 Jahren, sucht für sofort (2690) Zigarettenfabrik Malzmann, Reitbahnstr. 29/31.

Kutscher und des Fahrens kundige Frauen werden gesucht. (13856) Posthalterei Dresden, Feldschlößchenstr. 40.

Kutscher sofort gesucht. Görisch, Dürerstraße 44. 2675

Zuverlässiger, gut empfohlener **Markthelfer**, mögl. militärfrei, sof. gesucht. Schuhwarenhaus Müller, Prager Str. 22. (2683)

Jung. Bäcker sofort gesucht. Vorstell. vormittags 8—12. H. Zeimann, Weberg. 1, 1. Etage.

Markthelfer mit guten Zeugn. sofort gesucht. A. Paul Wilhelm, Hauptmarkthalle, Stand 67/68. [illegible]

Jüngerer Markthelfer sofort gesucht. Theodor Grimm, Annenstraße 26. [illegible]

Ein älterer, zuverl. Mann als **Wächter** für sofort gesucht. Weichold u. Lehmann, Hofmühle Potschappel. [illegible]

Tüchtige Maschinenarbeiter zum sofortigen Antritt gesucht. Richard Goerz, Fabrik f. Holzbearbeitung, Am See 30. (2689)

2 Fabrikwächter gewissenhaft, ehrlich und nüchtern, finden dauernde Beschäftigung bei 55611 Hartwig & Vogel Akt.-Ges. Rosenstraße 32.

2 Arbeiter sucht Hanke, Schnorrstr. [illegible]

Putzer und Putzerinnen [illegible], Joh.-Georg.-Allee 10.

1 Arbeiter f. Betrieb schmieren, Material transportieren u. Betrieb aufräumen gesucht. Mürich, Trachau, Bahnhofstr. 6. (2684)

Tüchtige Maschinenarbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen, besonders Fräser, sofort gegen hohen Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht. 2687 Rudolf Bauer u. Co., Dürerstraße 104.

Jüngerer **Molkerei-Arbeiter** sofort gesucht Würzburger Straße 9, Milchversorgungs-Anstalt. 55505

Kräftige Arbeiter sow. Arbeiterinnen stellt sofort für dauernd ein Paul Kunze, Alteisen-Handlung, Wettiner Kohlenbahnhof. [illegible]

Hilfsarbeiter gesucht. Graphische Werke, Lindenaustraße 11. [illegible]

Für mein Eisenwarenlager suche ich einen **Arbeiter** in dauernde Stellung. Moritz Schubert, Wettinerstraße Nr. 10.

2 kräftige Arbeiter sofort gesucht. Hermann Schellenberg, [illegible]

Mehrere Arbeiter sofort gesucht. Meldungen 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. (2688) Friedrich Schindler, Schäferstraße 101.

Kräftiger Hofarbeiter z. Holzaufschneiden usw. gesucht. Pianofortefabrik Rosenkranz, Nicolaistr. 4. [illegible]

Kräftigen **Arbeitsburschen** sucht für sofort Joh. Köhler, Große Klostergasse 5. (53112)

Kräftiger Bursche für Kellerarbeit ges. Kelterei Dennig, Hechtstr. 60. [illegible]

Kräftige Arbeitsburschen sucht Paul Schönert, Louisenstraße Nr. 88. 55108

Arbeitsbursche 14—16 Jahre, ges. Chr. Hebel, Pirnaische Str. 63, 1. (2685)

Arbeitsbursche für leichte Arbeit sucht f. dauernd Steinhert, Wittenberger Str. 28, Ecke Tittmannstr.

Kräftigen Kellerburschen sucht Köckel, Weingroßhandlg., Bürgerwiese 10. [illegible]

Burschen, Schweizerei, Mägde u. Kutscher f. sof. Anna Weißpflug, Stellenvermittlerin, Gr. Plauensche Str. 37.

Junger Mann nicht unter 16 Jahren, als Hilfsarbeiter ges. Vorzustell. Heldstraße 14. Jünglingsverein Sekretariat, 9—12 Uhr. (2800)

Laufbursche per sof. ges. Jacobs Schuhhäuser, Wettinerstr. 55509

Laufburschen, auch Mädchen, sof. ges. Vorzustellen von 5—6 bei Otto [illegible], Ammonstr. 18.

Kräft., ordentl. Laufjunge per sofort gesucht Grunaer Str. Nr. 28, 1, rechts. Dresdner Schirmwarenfabrik 2776

Laufbursche für sofort ges. Vorzustellen bei A. Rabenstock, Schloßstr. 2, vormittags 8—10 Uhr. (2814)

Suche f. m. Kolonialw.-Geschäft einen Laufburschen, 14—15 J. Clemens Krebsig, Borsbergstr. 10.

Geometerlehrling wird für sofort od. Ostern angenommen Dresden, Grunaer Straße 3, [illegible]

Lehrlingsgesuch. Suche für mein Kolonialw.-Geschäft ein. Lehrling, Antritt kann sof. erfolg. Geld, kann schon einige Zeit gel. haben. Clemens Krebsig, Borsbergstr. 10.

Schreiberlehrling mit guter Handschrift u. guten Zeugnissen für Ostern 1917 von Rechtsanwaltskanzlei gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an Rechtsanw. Dr. [illegible], Ostraallee 8.

Per sofort in meiner Drogen-, Farben- u. Eisenhdlg. **Lehrstelle** zu besetzen. Lehrzeit: 4 Jahre bei freier Beköstigung u. freier Wohnung (bei Einj.-Zeugn. 3 Jahre). Hermann Sprengel, Senftenberg N.-L.

Schriftsetzerlehrling mit guten Schulzensuren für Ostern 1917 gesucht. Buchdruckerei B. G. Teubner Große Zwingerstraße 16.

Forstlehrling gesund u. kräftig, für sofort gesucht. Lehr- u. Kostgeld zusammen 600 Mk. jährlich. Forstverwaltung Altenhain bei Trebsen.

Kräftiger Sohn ordentlicher Leute für Forst-, Fischerei und Landwirtschaft gesucht. Rittergut Wilhelmsfeld, Station Klitten, Oberlaus.

Schulknabe, Lohn reell, Eltern, z. Besorg. d. Wege in d. Nachmittagsstdn. ges. Hanke, Prager Str. 37.

Weibliche

Fräulein, vers. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, für Kontor u. Lager gesucht. Vorstell. Sonnabend zwischen 9 u. 10 Uhr. (2774) Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Döbeln, Bureau [illegible], Straßenbahnhaltestelle [illegible].

Junges Mädchen z. Verkauf u. für leichte schriftliche Arbeit ges. Möbelgeschäft Otto, Ziegelstraße 15.

Wir suchen zum möglichst sofortig. Antritt mehrere **Damen** zur Führung der Auftrags- u. Versandbücher. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an Ludwig Winter & Co., Bischofswerda i. Sa.

Reise-Damen für Lebensmittel ges. [illegible], Kesselsdorfer Straße 41, 2.

Redegewandte Frauen oder Mädchen zum Besuch von Privatkundschaft sof. ges. Hoher Verdienst. Melden m. Einnahm.-Schein Sonnabend 2 bis 4 Uhr [illegible], Kirchstraße 8, pt.

Flotte Stenotypistin (keine Anfängerin), mögl. Remington-Masch., für sofort od. 1. Dez. gesucht. Nur schriftl. Gesuche erbet. nach [illegible] 1, 2. Justizrat Dr. [illegible].

Tüchtige, branchekundige **Aushilfs-Verkäuferinnen** für Weihnachten für Wirtschaftsartikel, Haus- u. Küchengeräte, sucht für sofort (2781) Kaufhaus Walter Steinhart, Trachenberger Str. 12.

Branchekund. Verkäuferin für sofort oder 1. Dezember gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten. M. Hausius, Pirna, Modewarenhaus.

Tüchtige Buchhalterin suchen Ihbe & Oberlein, Strohhut-Fabrik Bärensteiner Strasse 18.

Buchhalterin, 1. Kraft, für Fabrikkontor sof. gesucht. Offerten an Ernst [illegible], Görlitzer Straße 18, Fabrikkontor.

Strohhutmaschine-Näherinnen auf Oberstich- und Unterstichmaschine geübt, finden in und außer dem Hause lohnende Beschäftigung. Ihbe & Oberlein, Bärensteiner Straße 18. 55438

Arbeitsmädchen für leichte Arbeit gesucht. (11694) Preßgutfabrik Haydnstraße 39.

Strohhut-Maschine-Näherinnen bei höchsten Löhnen für Tagal und Litze sucht fürs Haus 2677 H. Hensel, Strohhut- und Filzhutfabrik. Pirnaische Straße 26.

Strohhutnäherinnen für Unterstich und kleine Maschine in und außer dem Hause zum baldigen Antritt gesucht. Bergmann & Selo, Gabelsbergerstraße 14.

Arbeitsmädchen 14- bis 16jährig, werden gesucht. 2859 Emil Schorsch, Nährmittelwerk, Dresden-A. 24, Strehlener Straße 23.

Banderoliererinnen vollständig perfekt, sucht sofort bei hohem Lohn Zigarettenfabrik „Juwel", Schlüterstraße 38.

Für sofort in dauernde Stellung gesucht mehrere perfekte **Maschinenmädchen** für unsere U.-K.-, [illegible]- und Händel- u. [illegible]-Hülsenmaschinen. Zigarettenfabrik Malzmann, Reitbahnstraße 29/31.

Strohhut-Näherinnen für Ober- u. Unterstichmaschine sucht sofort im Hause V. Kronheim, Seidnitzer Str. 9.

Zigaretten-Maschinistin, auf Excelsiormasch. perfekt, nach außerhalb bei 25 bis 30 Mark Wochenlohn sofort oder später gesucht. Vorzustellen Sonntag den 5. November von 10—12 Uhr vormittags Herzogin Garten, Ostraallee, [illegible]. (2941)

Aushilfs-Verkäuferin sofort gesucht. 2807 [illegible], Spielwarenhandlung, An der Kreuzkirche 3.

Flott arbeitende **Stenotypistin** in einfach. Buchführ. erfahren, in gutbezahlte Stell. gesucht. Gehaltsford., Zeugnisabschr., Bild an Buchdruckerei [illegible], Auerbach i. V.

Tüchtige Verkäuferin aus der Branche sucht per sof. für dauernd Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein, Mathildenstraße Nr. 44.

10—15 Löterinnen werden angenommen. Arnold Nachf., Leipziger Straße 78.

Tüchtige **Blumenarbeiterinnen** sucht Gottlob Werner, Trinitatisstraße 20.

Flotte und zuverlässige **Falzerin** für sofort gesucht. 2618 Buchdruckerei B. G. Teubner, Große Zwingerstraße 16.

Kartonnagen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Werner Alex. Müller, Zigarettenfabr., [illegible] 28.

Binderin, Lehrmädchen sucht Blumengeschäft Häßel, Annenstraße 13.

Schneidermädchen ges. [illegible] 12, Gth. 1, Demme.

Arbeitsfrauen werden eingestellt. Paul Hauber, Baumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Taillenarbeiterin u. Zuarbeiterin sofort gesucht. Richter, Rückertstr. 8, 1. (2811)

Friseuse. Flotte, tüchtige Friseuse sucht Heimberg, Ringstr. 25.

Frauen und Mädchen finden lohnende Beschäftig. bei H. Schönrock's Nachfolger, Werderstraße 37.

Geübte Zuarbeiterinnen für Damenschneiderei gesucht. [illegible], Zirkusstr. 28.

1 Schneidermädchen ges. Blochmannstr. 27, 3, r. Clemen.

Perfekte Friseuse z. 15. 11. gesucht. Heldmann, Weißer Hirsch, Bautzner Str. 40

Tüchtige, saubere **Kellnerin** sofort gesucht. [illegible], Ratskeller [illegible].

Tüchtige Taillen-Zuarbeiterin in d. Stell. gesucht Christianstraße 37, 1. [illegible]

Tüchtige Friseuse gesucht. [illegible], An d. Falkenbrücke Nr. 3a.

Arbeitsfrau verlangt Menzel, [illegible] 8.

Perfekte Kartonnagen-Hausarbeiterinnen und Hausarbeiterinnen zum Scheidenschließen sucht für sofort Zigarettenfabrik Malzmann. Zu melden: Am See 7, Hinterhaus 2.

Kräftige **Hausdienerinnen** (die sich auch für Transportarbeiten eignen) sucht **Modehaus Renner** Dresden Altmarkt 12. Vorstellung nur vormittags zwischen 11—12 Uhr erbeten. 55480

Arbeitsmädchen gesucht. Arthur Hecker, Kipsdorfer Straße 117.

Lehrmädchen sucht sofort ein Alfred [illegible], Moritzburger Str. [illegible]

Tüchtige Arbeitsmädchen, die mögl. schon an Maschinen gearbeitet haben, sofort gesucht [illegible] 8, Druckerei.

Jg. Schneidermädchen sof. ges. [illegible], Materniistr. 11, pt.

Koloristinnen und Lernende [illegible] 7.

Durchaus perf. Taillenarbeiterin ges. [illegible], Grunaer Str. 26, 2.

Junge Arbeitsmädchen sucht [illegible], Schumannstr. 53.

Junge Friseuse ges. Nicolaistr. 22, pt. [illegible]

Arbeitsmädchen sucht Albert Schulze, Dürerstraße Nr. 113.

Schneiderin f. Militärarbeiten sucht [illegible], Haydnstraße 43, 1.

Frauen gesucht zum [illegible] für ständig und zur Aushilfe. Guter Verdienst! Zu meld. im Betriebsbureau der [illegible]-Gesellschaft, [illegible].

Tücht. Spritzerin ges. [illegible], Winckelmannstr. 1, pt.

Auf Granatenbearbeitung eingerichtete Arbeiterinnen sucht in dauernde, lohnende Stellung Metallbearbeitungsfabrik, Mosenstr. 28.

Tüchtige II. Binderin sofort od. z. 15. Nov. in dauernde Stellung gesucht, sowie eine Aushilfe u. ein Laufmädchen. Hans Jensen, Blumengesch., Gerokstr. 40.

Pelz-Näherinnen flotte Maschinennäherinnen für Pelz werd. bei gutem Lohn sofort gesucht 55490 Magazin zum Pfau, Frauenstraße 2.

Arbeiterinnen sucht Groß. Dampfwäscherei „Schneeweiß", Dr.-Tolkewitz, Nagelstraße 4.

Maschinennäherin a. Militärhosen u. -mäntel ges. [illegible] Albert-Str. 22.

Mädchen geübt in **Maschinennäherei** ferner **Arbeitsmädchen** im Alter von 14—20 Jahren erhalten lohnende u. dauernde Beschäftig. [illegible], Bandagenfabrik, Schönbrunnstraße 13/15.

Für einige Tage wöchentlich werden gewandte Frauen zum Austragen von Zeitschriften ges. Schröter u. Sebastian, Ammonstr. 80, 1.

Kräftige Arbeiterin sofort gesucht. Th. Horn, Sternplatz 3

Geübte **Binderinnen** und **Presserinnen** für meinen Arbeitssaal gesucht. M. Fuchs Nachf. Blätterfabrik, Güterbahnhofstraße 2.

Geübte **Blätterauflegerinnen** für Heimarbeit gesucht. M. Fuchs Nachf. Blätterfabr., Güterbahnhofstr. 2.

Lehrfräulein oder junge Verkäuferin für Schokoladengeschäft sofort ges. Vorzust. Sonnab. zwisch. 6 u. 7 Uhr. Striesener Str. 36, [illegible].

Lehrmädchen für unsre Filiale Leipziger Straße ges. Jacobs Schuhhäuser, Wettinerstr. 55509

Laufmädchen in Schneidereibetrieb sucht sof. [illegible]

vorübergingen, blickten auf das schöne, blasse Mädchen mit den verstörten Zügen und den traurigen Augen.

Wie es den Verbrecher mit geheimnisvoller Gewalt zurücktreibt an die Stätte seines Verbrechens, so treibt auch eine geheimnisvolle Sehnsucht ein armes, verlassenes Menschenkind immer wieder zu der Stätte einstigen Glücks. So schritt auch Gertrud Gadebusch die vertrauten Wege, die ihr heimliches Liebesglück gesehen, bis zur Löwenbrücke.

Ueber das Geländer gelehnt, starrte sie auf die reglose, stille Wasserfläche und plötzlich packte sie ein Gedanke, wuchs riesengroß, nahm sie ganz gefangen, drängte zur Tat.

„Aber hier nicht", sagte sie leise, „nein, hier nicht."

Und wie von Furien gepeitscht stürzte sie vorwärts.

Ueber die Herkulesbrücke ging Gertrud Gadebusch langsam am Ufer entlang. Es war Abend geworden. Grau, schwül, schwermütig, wie der ganze Tag gewesen. Wie große Leuchtkugeln schwebten die elektrischen Lampen in der Luft, nicht allzuviel Leben in den Straßen, nur vereinzelte Passanten. Gertrud hatte den Gedanken, aus dem Leben zu scheiden, der ihr zuweilen aufgetaucht, anfangs immer zurückgewiesen, aber er hatte sich immer weiter eingeschlichen, breit gemacht, heute hatte er riesengroß alles andre zur Seite gedrängt, überwuchert, hatte gebieterisch die Herrschaft an sich gerissen, forderte die Tatwerdung. War es denn wirklich so schwer? Sie begriff nicht, daß sie, die immer ihr Leben lang so energisch gewesen, jetzt so unschlüssig und schwankend war! Aber es mußte sein, war das Beste! So viel hatte an ihrer Seele herumgezerrt. Sie war müde und sehnte sich nach Ausruhen, sie mochte das nicht wiedersehen, was sie heute nachmittag gesehen: „Das Glück der andern." Unschlüssig ging sie auf und ab, dann gab sie sich einen Ruck, legte ihren Hut, ihren Regenschirm, ihr Handtäschchen oben an der Böschung nieder und war eben im Begriff, die Böschung hinabzuklettern, als ein Geräusch, wie von nahenden Schritten, ihre jede Bewegung lähmte. Entsetzt stand sie still, die Hände auf die Brust gepreßt. Sie mußte warten, wieder ein Aufschub. Irgendein später Spaziergänger, aber er würde, ohne sie zu beachten, vorübergehen. Sie fühlte den Arm auf das Geländer und blickte wieder in die dunkle Tiefe, wo ihrer das kalte Grab wartete. Ein Schauer kroch ihr durch den Körper.

Da fühlte sie eine Hand auf ihrer Schulter, mit unterdrücktem Aufschrei wandte sie sich rückwärts und sah sich Ernst Bretschneider gegenüber. Reglos standen sie.

„Gertrud", sagte er endlich, „Gertrud, was wollten Sie tun? Was trieb sie hierher in die Dunkelheit und Einsamkeit, Sie, ein Mädchen, so tapfer und lebenskräftig? Sie wollten das Leben von sich werfen? Wollten Sie das wirklich? Oder täuscht mir meine Angst und Sorge um Sie etwas vor, woran Sie nicht dachten?"

„Nein, Sie täuschen sich nicht, ich wollte mir das Leben nehmen", sagte sie ruhig. „Warum haben Sie mich daran gehindert? Und wie kommen Sie hierher?"

„Ich bin Ihnen lange gefolgt, schon vom Tiergarten aus. Als ich Sie auf der Bank sah, tauchte mir der Gedanke auf." Er nahm ihre beiden kalten Hände in die seinen. „Sie dürfen das nicht tun, Gertrud, gerade Sie nicht!"

Sie zuckte die Achseln, wich seinem Blick aus.

„Nein, gerade Sie nicht. Sie sind stark und tapfer, solche Menschen werfen die Flinte nicht ins Korn, wenn das Leben sie auch hart anpackt, wenn das Schicksal ihnen schöne Hoffnungen zertritt. Wir alle sehen wohl, wenn wir auf unsern Lebensweg zurückblicken, solche zerknickte, vernichtete Hoffnungsblumen am Rande liegen, deshalb darf man doch nicht mutlos werden, darf nicht verzweifeln!"

„Oh — Sie wissen nicht", stieß sie kurz hervor.

„Nein, ich weiß nichts, aber ich ahne vieles und ich glaube, meine Ahnungen gehen nicht fehl. Sie haben eine schwere Enttäuschung erfahren, aber Sie werden es überwinden. Schütteln Sie nicht ungläubig den Kopf, ich sage Ihnen, Sie werden überwinden und die Zukunft wird Ihnen noch Gutes bringen."

„Ich kann nicht, es ist zu schwer." Sie schluchzte fassungslos auf, legte die Hände über ihr Gesicht und weinte bitterlich.

Ernst Bretschneider stand vor ihr, ohne sich zu rühren, ohne ihr ein Wort zu sagen. Es wäre ja jetzt doch alles vergeblich gewesen. Erst allmählich würde sie sich ja in das veränderte Dasein zurückfinden und mit sich selbst innerlich fertig werden.

„Kommen Sie, Fräulein Gadebusch", sagte er endlich, „ich bringe Sie nach Hause." Er bückte sich, hob ihren Hut auf, ihr Täschchen, ihren Schirm. Schweigend nahm sie alles entgegen, blickte in das Wasser, das glucksend an die Steine der Böschung schlug. Sie fror, fror von innen heraus.

„Kommen Sie", bat Bretschneider, ihr den Arm reichend, „kommen Sie, ich führe Sie in das Leben zurück."

„In das Leben? Sie meinen in die Oede, die Verlassenheit", sagte sie bitter.

Schweigend ging sie über die Brücke, nach dem Lützowplatz. Dort schritten sie noch eine Weile hin und her, setzten sich dann auf eine der Bänke und er redete gut und tröstend auf sie ein. Sie hörte ihm still zu und jedes seiner guten, freundlichen Worte fand den Weg zu ihrem Herzen. Es kam eine Ruhe über sie, wie sie sie seit Wochen nicht mehr gekannt und wonach sie sich doch so gesehnt hatte.

Leise nahm sie seine Hand.

„Ich danke Ihnen", sagte sie, „ich danke Ihnen für Ihre Güte und Freundschaft. Sie sind ein wirklicher Freund und ein guter Mensch, Ernst."

Sie sah weder das schmerzliche Lächeln noch den traurigen, zärtlichen Blick seiner blauen, klaren Augen.

„Wenn es Ihnen recht ist, Gertrud, dann will ich Ihnen ein wirklicher Freund sein, wie Sie sagen, und Ihnen über diese erste schwere Zeit forthelfen — so gut ich's kann. Sie müssen mir aber eins fest versprechen."

„Und?" Sie blickte fragend zu ihm auf.

„Sie müssen mir Ihr Wort geben, daß Sie nicht wieder solchen Gedanken wie die, die Sie beinah' in den Tod getrieben hätten, Raum geben wollen. Ganz fest müssen Sie es mir versprechen. Ueberlegen Sie es doch mal, Gertrud, ist denn ein Mann wie der, um dessentwillen Sie in den Tod gehen wollten, ist er das Opfer eines Menschenlebens wert? Unser Leben einsetzen ist das Höchste, was wir können, wir dürfen es nicht fortwerfen für — einen Feigling!"

Sie zuckte zusammen, es tat ihr weh, daß er Rudolf so bezeichnete, aber sie wagte kein Wort der Entgegnung. Er hatte die Bewegung wohl gemerkt, aber er durfte sie in dieser Stunde nicht schonen, wenn er ihr helfen wollte.

„Ja, Gertrud, ich habe es geahnt, dann hat Adele mich darauf hingewiesen, seit Wochen weiß ich's, daß Sie ein Liebesverhältnis mit Rudolf gehabt haben. Ich hätte das nie für möglich gehalten und ich habe, als der Gedanke mir zum ersten Male kam, ihn als Hirngespinst hinausgewiesen. Sie und Rudolf Felsinger! Ein Mädchen, das mit so klaren Augen ins Leben sah, das so fest seinen Weg ging — und Rudolf! Ich habe wirklich gemeint, Sie stellten etwas höhere Ansprüche an den Mann, dem Sie Ihr Herz schenkten, als daß er ein eleganter, flotter Kerl ist, wie man zu sagen pflegt. Freilich, er hat wohl so etwas an sich, was den Frauen gefällt, aber trotzdem meine ich, muß ein kluges Mädchen doch bald merken, daß er ein guter, liebenswürdiger, aber doch ein verdammt leichtlebiger Mensch ist."

(Fortsetzung folgt.)

Lehrmädchen für Kontor oder Kontoristin (Anfängerin) sofort gesucht. Handschr. schriftl. Offerten erbeten. Kaufhaus Merkur, Scheffelstraße 26, 1. Etage.

Junges Mädchen als Lehrling f. Ansichtskarten-Lager gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Vergütung monatlich im 1. Jahr 20.— Mk., im 2. Jahr 30.— Mk. Angebote an Graphische Verlags-Anstalt G. m. b. H. Blasewitz, Prohliser Straße 8.

Laufmädchen gesucht. Bäckerei Scheffler, Grunaer Straße 22.

Hausmädchen f. sof. ges. Blumengesch., Martin-Luther-Str. 2, Langenhart.

Hausmädchen f. sof. ges. König-Johann-Str. 2 b, 2. Ref.-Kaffer.

Hausmädchen, ehrl. und sauber, w. schon in Stell. war, z. 15. 11. gesucht. Photograph. Atelier H. Groß, Leisniger Platz 1.

Hausmädch., Mägde, Kü.-Mädchen f. Ida Müller, Stellenvermittlerin, Serrestr. 31.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Bäckerei Stelzner, Bönischplatz 21.

Saubere zuverlässige Aufwartung sof. ges. 8—4 Uhr. Sprechz. 9—1. Gedanstr. Nr. 48, 2. l. Seifert.

Hausmädchen mit u. ohne Kochkenntn. finden für sofort u. später gute Stell. durch den Deutschen Frauenbund, Mathildenstr. 28. Sprechzeit 10—1 u. 4—6 Uhr, außer Sonntags.

Kräftiges, fleißiges **Hausmädchen** ges. Bahnhofswirtsch. Niederau Bezirk Dresden.

Hausmädchen bei hohem Lohn für sofort gesucht. Wolf, Schlachthofring 7.

Für kinderl. feinen Haushalt in Berlin-Südende ganz zuverlässiges, sauberes, kräftiges **Mädchen für alles** bei gutem Lohn für sofort od. 15. Nov. gesucht. Off. od. persönliche Vorstellung von 5—7 im Schiller-Hotel, Stübelallee, Frau Direktor Olsen.

Zuverlässiges, sauberes **Hausmädchen** per 15. Nov. bei hoh. Lohn ges. Strehlener Str. 2, Fischer.

Einf. Hausmädch. 15. 11. ges. Christianstr. 22, pt. Grey.

Ehrliches Mädchen, w. verst. zu Hause schlaf. kann, z. Verk. u. einf. häusl. Arbeit gesucht. Gamock, Markthalle Antonspl., Stand 66, Erdgeschoß.

Hausmädchen, w. außer d. Haus schlaf. kann, wird sofort ges. R. Klaus, Gr. Brüdergasse 48, 2.

Junges, ehrl. Hausmädchen, w. Lust hat sich im Geschäft mitzuhelfen, gesucht bei Richter, Wettinerstraße 52, Weinstube.

Junges, flottes Hausmädchen mit Zeugnissen, ges. A. Richter, Niedersedlitz, Dresdner Str. Nr. 8, Haltestelle Grüne Str.

Magd, die melken kann u. Landwirtschaft versteht, find. angenehme Stellung. Zeugnisse wolle man senden an Rittergut Wilhelmsdorf, Station Rötha.

Köchin, Haus-, Kinder-, Stub.-Mädch., Mägde, Wirtschaft., Knechte, Kutscher, Hausdiener sucht Anna Kotzte, Stellenvermittlerin, Al. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21 206.

Einf. kinderl. Hausmädch. ges. ab 15. 11. Lindenaustr. 19, 2, Hansen.

Hausmädchen, treu u. kinderlieb, sofort ges. Bautzner Str. 66, 1, Koch.

Suche für sofort ein junges, sauberes Hausmädchen. Bäckerei Straube, Große Brüdergasse 35.

Hausmädchen mit Gästebedienen gesucht. Weißeritzmühlgraben 13, Rest. Dürsel.

Suche Kellnerin, Hausmädch. f. Gutsbeh., Haus- u. Küchenmädch. Anna Menzer, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 30.

Saubere und fleißige ehrliche Frau für Hausarbeit zu Freitag und Dienstag gesucht Weberstr. 18, 1. Etage, Hebl.

Saub. Scheuerfrau ges. Marschallstr. 21, Erdg. Wetzel.

Suche f. d. ganzen Tag sofort eine ältere Frau. Frau Kreutsch, Schäferstraße 65.

Aushilfe, jg., kr., für Sonnabend abd. u. Sonntag vorm. in frauenl. Haush. ohne Kdr. ges. Anfr. Sonntag vorm. Großenhainer Straße 155, 1, Kunck.

Aufw. nachm. wöchentl. Arbeitss. ges. Silbermannstr. 8, Walther II.

Aeltere Frau tagsüber zu 4 Kindern gesucht. Vorst. erb. von 11 Uhr Sonntag Cotta, Abendrothstraße 4, 1. Et., in der Mitte.

Zuverl., ehrl., saub. Frau sof. gesucht Reißewitzer Str. 67, 2. Etage. Lotz.

Suche f. m. Kindtagsstb. eine Frau. Sprenger, Rosenbergstr. 16, 1.

Suche eine ehrl., zuverl. Frau, welche mein. 5jähr. Knaben früh und abends ein paar Stunden behält. Settel, Grüne Str. 22, 4.

Gesucht eine in d. Nähe wohn. **Aufwartung** für 3 Vorm.-Stdn. Zu melden Sachsenplatz 5, 1, v. Wettern.

15—16jähriges Mädchen als Aufwartung für ½ Tag ges. Vorzust. 8—3 Uhr. Kroll, Feldherrenstr. 34, 3. r.

Jüng. Aufwartung für vormittags gesucht Bernhardstraße 88, Ep. 1. Kroll.

Aufwartung für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Kaufhaus Merkur, Scheffelstraße 26, 1.

Mädchen als Aufwartung bis 4 Uhr nachm. ges. Hindenburgstr. 16, 3. r. Dressner.

Suche per sofort **Aufw. od. Hausm.** Langer, Frauenstr. 13, 2. Et.

Suche als Aufwartung eine jg., saub. Frau für einige Stunden vorm. Zu melden Schubertstr. 7, 1, Thiere.

Aufwart. 2mal wöchentl. 2 Std. Kamenzer Str. 60, 3, Sprang.

Jung. Mädchen als Aufw. für vorm. sofort od. spät. gesucht Grillparzerstr. 14, 1, l. Kümmerer.

Aufwart. ges. v. 7-10 Uhr vorm. Mück, Bayreuther Str. 42, pt. l.

Aufwartung ges. Al. Plauensche Gasse 5, 1. Meister Horn.

Jg. Aufwartg. f. vorm. ges. Grunaer Str. 25, 2, Fiedler.

Kräft. Aufwartemädchen ges. Viktoriastr. 18, 1, Gerlach.

Aufwartung, gesund u. tüchtig, per sof. ges. G. Gebert, Viktoriastr. 8, 2.

Jg. Mädch. als Aufw. f. ganz. Tag sof. ges. Krabath, Viktoriastr. 16.

Ostermädchen aus besseren Familien finden leichte Beschäftigung im Haus-Werk, Holbeinstr. 6.

Kräftiges Ostermädchen, flink u. fleißig, sof. ges. Fischhandlung, Bautzner Str. 44.

Ordentl. Mädchen tagsüber zu Kindern ges. Hanusch, Bautzner Str. 40, pt.

Groß. Schulmädchen gesucht. Mühle, Markthallstr. 60, 3.

Schulmädchen gesucht Schäferstr. 48, Altmann.

Stellen suchen

Männliche

Tücht., erfahr., langjähr. **Lager - Versandmeister**, 36 J. alt, verh., militärfrei, aus der Manufakturenbranche, sucht für sof. od. später ausl. Stellung, gleich welcher Branche. Off. an Tannenberger, Rosenstraße 4, 1.

Kutscher und Kraftwagenf., unverh., mit gut. Zeugn., sucht anderweit. Beschäftig. Off. an G. S. Freitag, Blasewitz, Striesener Straße 7.

Platz-Rock-Schneider sucht dauernde Stellg. p. sof. ab. spät. in Dresd. ab. Vorort in Werkst. allein. F. Gerh. Schützenpl. 7, 1.

Weibliche

Kontoristin, 16 J. alt, in allen Kontorarbeiten bew., f. Anfangsstellung für sofort oder später. Zochsch, Küchenbroda, Bodenstraße 10, 1. Etage.

Verkäuferin sucht Stellung, gleich welcher Branche. Off. an B. Haase, Hellerau, Dohnaer Straße 27, erbeten.

Frl., 22 J., ang. Äuß. u. gute Schulbild., sucht Anfangsstell. als Kassiererin od. Empfangsdame. Klingel, Grunaer Str. 11.

Junges Fräulein w. im Schneidern bewand. ist u. auch schöne Handschrift besitzt, sucht anderwärts Stellg. Rosenkranz, Schulgasse 15.

Tücht., erfahrene Pflegerin sucht sofort Stelle als Krankenpfleg. Angeb. erb. Fr. Martha Trinks, Annaberg i. Erzgeb., Untere Badergasse 19.

Jg., gewandtes Mädchen sucht Stell. als lernende Bäckerin ob. Verkäuf. Off. erb. an Lange, Coßmannsdorf Kolonie.

Intell. Kriegersfrau sucht Stell. als Lernende in Gesch., am liebsten in Buchhdlg. Hechtstraße 61, 1, Kleber.

Frl., 24 J., wünscht St. als lernende Verkäuferin in Schokoladengesch. Angeb. Böhlenstraße 8, 1.

Obermädchen sucht Stell. als Haus- od. Kindermädch. Näh. Ausk. ert. Klinke, Reichenberg. Bz. Dresd., Großenhainer Str. 30.

Nettes Fräulein sucht Serviersell. in feinem Rest. Königsbrücker Str. 44, im Rest. Else Gerner.

Besser., älteres Mädchen sucht Stellung zum 15. 11. oder 1. 12. W. Off. Gisela Schubert, Filiale Gebnitz i. S., Bahnhofstr.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kamm., Küchen. Zubeh., elektrisch Licht, 1. 1. 17 zu vermieten. W. Hägel, Zabelitz 37.

Kanonenstraße 6, 1. Obergeschoß, 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorl., Klosett, per 1. April 17 für 390 Mk. zu verm.

Wohnung **in Vorstadt Cotta**, Gohliser Straße 53, 1, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Vorl., Innenkl., elektr. Licht u. Zubehör, per 1. Jan. 1917 zu vermieten.

Wohnungen in Vorstadt Cotta, Mansfelderstraße 32. Erdgesch., 1. u. 2. Obergeschoß, je 2 Stuben, Kammer, Küche mit Balkon, Baderaum u. Zubehör, elektr. Licht, zum Preise von 400—460 Mk. sofort oder später zu vermieten.

Webergasse 5, 2., 2 St., 2 K., Küche, Vorraum, Gas, jährlich 420 Mk., desgl. Hinterh. 1. Stock 1 St., 1 K. u. Vorraum, jährlich 175 Mk., zu verm. Näh. 1. Stock.

294 Mk. Sonn. St., Kü., Kt. sof. ab 1. 10. z. vm. Fröbelschönheitstr. 14, 1. Ifb.

Schöne kinderl. Wohn., 1. Et., f. d. 1. 1. 17 zu verm. Pr. 360 Mk. Sandreinstr. 5. Näh. pt. l.

Schandauer Str. 15, 4. r. eine schöne Wohnung, Stube, Kamm., Küche 1. Jan. zu verm. Gas wird ges. Näh. 1. St. l.

Pillnitzer Str. 10 freundl. Wohnung, 450 Mk., per 1. Jan. 17 weiter zu verm. Näh. part. ob. 3. Et. Krüger.

Blasewitzer Straße 16 1. Halbetage 1 gr. Eckzimmer, 1 Schlafz., Vorl. u. Küche an einz. Leute 1. Jan. zu verm. Pr. 480 Mk. Angel. Mittwoch u. Sonnabend 10—12.

Kreischaer Straße 11, 1. St., 2 K., Küche, 180 Mk., sofort zu vermieten.

Kleine Wohnung frei, 15 Mk. pro Monat. Lößnitzstr. Nr. 4, 1, rechts, Müdel.

Kleine Kellerwohnung an einz. Person sofort zu vm. Carlstr. 6. Näheres daselbst in der 2. Etage.

Schöne Mans.-Wohnung mit Hausm.-Posten an ruh. Leute für 1. 1. 1917 zu verm. Näh. Feldherrenstr. 1, 3, 3. Kühne.

Hausmann für sofort in Villa gegen freie Wohnung gesucht Blasewitz, Weststraße 11, 3.

Dürerstr. 88, 1, leer. Zimm., Küche, Korr. 1. Dez. zu verm. Näheres im Restaurant.

Gr. Klostergasse 8 ist im 3. Stock Stube u. Kammer für monatl. 8 Mk. an eine ältere Person zum 1. Dez. zu vermieten. Näh. part. im Zig.-Geschäft.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Große Plauensche Str. 18, Gth. 3., gr., leere St. u. Wirt sof. zu vm. Näh. Fleischer.

Leeres Zimmer zu vermiet. Stieglerstr. 48, pt. 1.

Leer. Zimm., Vorl., Kochof. u. Waschkl. sof. zu vm. Näh. Clemannstr. 14, 1. Richter.

Leere Stube mit Kochofen zu einz. Verf. 15. 11. zu verm. Uhlandstr. 27. Drechsel.

Reichenbachstr. 8, 4. Etg. ist 1 große, leere Stube sof. ob. spät. z. vm. Näh. 1. St. l. Das. auch 1 möbl. Zimm.

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken und staubfrei, zum

Möbeleinstellen stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransportgesch., Dürerstraße 44. Tel. 14 898.

Gr. Zienstr. Stube u. Bett u. Kochofen an einzelnst. Frl. oder Frau vom Wirt 1. Dezember zu verm. Ostbahnstraße 29, im Laden.

Gr., l., leer. Zimm., ev. m. Nebenr., 15. 11. z. vm. Friedrichstr. 7, 1, l.

Dammweg 18, 1 leere Stube an einz. Verf. 1. 12. zu vm. Näh. bei 1. Stock r.

Grunaer Str. 27, 2, möbl. Zimm. z. vm. f. 1 ob. 2 Verf., auch a. kurze Zeit.

Schl., Schlafstelle Schreibergasse 11, 4. Albrecht.

Sep. M.-Schlafstelle z. Kleinbau. Förderstr. 15, part.

2 H.-Schlafstellen sof. zu vm. Sachsstraße 38, 2. r.

Geschäftslokale

Eckrestaurant zu vm. Sanneckstr. 10, 1.

Werkstelle od. Fabrikraum, 80 qm, zu vm. Schandauer Str. 15, 1. l.

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht für Dezember sonnige Wohnung in Altstadt. Preis 600—700 Mark. Gefl. Offerten unt. „Z D 2679" Exp. d. Bl.

Suche St., K. 2., m. Gas, 1. 1. 17, Pr. 290—300 Mk. Off. unt. „g 855" an Filiale Blasewitz, Loschwitz 2.

Wohnung bis 300 Mk., auch m. Hausmannsposten, bis 1. 4. 1917 ges. Off. u. „N N 2960" Exp. d. Bl.

Wohnung in Löbtau, Neujahr, in bess. Hause, 3 Z., K., gr. Küche, Vorl. u. Zub., v. Gemeindebeamten (4 erwachs. Pers.) gesucht. Preis bis ca. 450 Mk. Offert. unt. „P 804" Filiale Löbtau 6 erb.

Junge Frau sucht Umz. halber sofort N., sonnige Wohnung mit Gas oder 2 Räume. Offert. erb. unt. „W B 2761" an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht Wohn., St., K., K., b. 300 Mk. m. Gas. Off. „M B 2797" Exp. d. Bl.

Wohnung in Dresden-Neustadt per 1. Januar mögl. Hinterhaus parterre gesucht. Off. u. „n 909" Filiale Bautzner Straße 45.

Brautpaar sucht Wohnung bis 290 Mk. Off. unter „n 2990" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Jg. Ehepaar sucht sof. Wohn. mit Gas in Neustadt, Preis bis 290 Mk. Off. u. „m 993" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Kriegerswitwe sucht kl. Wohnung mit Gas Nähe Arsenal ob. Klotzsche sof. ab 1. Jan. Off. mit Pr. an E. Barthel, Ottendorf-Okrilla, Bismarckstr. 106, 2.

Berufst. Fräul. sucht leere Stube mit Gas, womögl. mit Küche ob. Nebenr., direkt vom Wirt. Offert. unter „t 4293" Filiale Postplatz.

Zimmer u. Schlafkabenutzung sofort Nähe Hauptbahnhof oder Hirschenplatz ges. Off. m. Preis u. „O V 2907" Exped. d. Bl. erbet.

2 Zimmer Nähe Barbarossastraße, m. Gas u. Kochof. zu mieten gesucht vom Wirt. Off. u. „t 1818" Filiale Wittenberger Straße.

Suche 2 möbl. Z. oder Wohng. mit Küchenben., Nähe Linie 5, 7, 13 oder 17. Offert. unt. „b 3305" an Filiale Hauptstr. 1 erbeten.

Junges Mädchen sucht ordentl. Schlafstelle z. Alleinbew. in Plauen. Offert. H. B., Bienertstr. 4, pt. l.

Verkäufe

Immobilien

2-Familien-Landhaus in Vorort von Dresden bei wenig Anzahlung für 12 500 Mk. zu verk. Näh. durch Max Hartmann, Montenstiftstr. 4.

Verkaufe mein Haus mit Garten u. Feld Reichstein Nr. 49 bei Königstein.

Landhaus mit 2 Wohnungen, gr. Obst- u. Gemüsegarten, kl. Nebengebäude, in schöner Lage von Weinböhla, für 13 000 Mk. zu verk. Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Str. 8.

Verhältn. halber ist kleines **Produkten-Geschäft** mit schön. Wohn., unter annehmbaren Beding. zu verk. Off. erb. an G. Geißler in Fa. Deutsche Maschinenhalle, Weißeritzstraße 19.

Flottgeh. Produktengeschäft mit Gärtchen für 1800 Mk. zu vk., gr. Wohn., 180 Mk. Miete. Nolde, Pirnaische Str. 54.

Blumengeschäft, an Friedhof geleg., sof. billig zu verkaufen. Gefl. Off. erb. unt. „M G 2085" Exp. d. Bl.

Will mich zur Ruhe setzen u. verkaufe daher das von mir 1880 in Dresden gegründete, bestens eingeführte **Möbeltransportgeschäft** mit **Kohlen- und Holzhandlung** die mir 1913 ca. 7000 Mk., 1914 und 1915 je **8000 Mark Reingewinn** genau nachweisbar, brachte. Zur Uebernahme u. Betrieb sind 10—12 000 Mk. nötig. Nachfolgeriche vollständ. ein. Ernsthafte Anfr. erb. u. „D G 4870" an Rudolf Mosse, Dresden.

Verschiedenes

Dresdner **Pianinomarkt.** **35 Pianos**, Preise von 120—750 Mk., Nußb., kreuzs., v. 350 Mk. an, Blüthner, Feurich, Sehler, Förster, Thürmer, Rosenkranz u. a. berühmte Fabrikate bill. **Marienstr. 9, 2.** Bruno Sommer.

Flügel, Pianinos, der erst. u. feinst. Weltfirmen, in Qual. u. Ton unübertreffl., in la hochf. Ausführ., in allen Holzarten, desgl. gr. Auswahl erstklassige, wenig gebr., als: Steinway, Bechstein, Blüthner, Wagner, Arnold, Feurich, Förster Weltruf, Rosenkranz u. bergl., empf. zu billigsten Preisen in bekannter reeller, kulanter Weise A. Wagner, Hof. höchst. Autorität. Empf. v. Künstlern I. Ranges, 18, 1, Grunaer Str. 18, 1.

Piano, 80. 100 Mk., Teilzahlung. **Seidel**, Kleine Plauensche Gasse 32.

Ganz bes. günst. Gelegenheit! Größere Auswahl fast neuer **Pianinos** prachtv. u. erstkl. Fabrikate u. Gar. billig zu verk. **Rahe**, Zirkusstr. 30.

Jetzt noch viel. Harmonium, **Pianos** berühmte Firm., ges. Bar- u. Teilzahlg. Miete 4 Mk. an. C. Engelmann, Serrestr. 11, 1.

Flügel, Kreisbach, neu, Rönisch, gebr., 680 Mk., Pianinos. Menzer, Zirkusstraße 31.

Gastwirte. Orchestrion, 5-Pf.-Einwurf, umzugsh. bill. zu verk. Näh. Freiberger Str. 103 Sommer.

Musik-Instrument, 5-Pf.-Einwurf, billig zu verk. Schandauer Str. 6, pt.

Schreibmaschine „Mignon", Modell II, fast neu, preiswert zu verk. Anfr. unt. „84" Fil. Kötzschenbroda.

Waschmaschine, gebrauch., billig zu verkauf., Badewanne als Kinderw. zu verkaufen bei Seifr. Schumannstraße 66.

Nähmasch., tadellos, v. 10-35 Mk. verk. Gumbert, Reinhardtstr. 5, 1.

Strickmaschine, 1 Stck. Stahlkadenwanne, wie neu, zu verkauf. Grembach Nr. 76 bei Wilsdruff, Bez. Dresd.

Klappsportw. neue, 12, 14, 16, 18, 20 Mk. zc. zu verk. Opelstr. 19, 1. Menzel.

Kinderkorb u. Gestell zu vk. Joseephinenstr. 17, pt. Rönsch.

Puppen-, Kind.- u. Klappwag. billig Palmstr. 23, pt. r.

Kinderwagen, Klappwag., Neuheiten billig zu verkauf. bei Jethoob, Berthstr. 19. Gebrauchte Wag. kaufe ob. tausche.

Gutern. Kinderwag. bill. zu vk. Zinzendorfstr. 39, 1. Kabalet.

Kinderwagen, Alabaster, Kola zu vk. Waldstr. 28, 3. Braun.

Puppen-, Kinder- u. Klappwag. Palmstr. 27, pt. Peter.

Gutern. Spielpuppen u. Bücher aus Privathand zu verk. Off. unt. „M K 2788" Exp. d. Bl.

Schaukelpferd u. Kinderwag. billig zu verk. Opelstr. 19, 1. Menzel.

Gebr. Laden- u. Kontoreinricht. billig zu verk. **Andrick**, nur Ammonstraße 15, Tel. 20 822.

Geldschrank u. Kontormöbel preiswert zu verk. Christianstraße 18, part.

Schaufensterbau, 185 cm l., 160 cm hoch, 48 cm tief, mit Oberlicht u. 2 Glastüren, sowie starke Buchen-Arbeitstafel, 180 cm lg., 120 cm br., 4 cm stark, u. eingelegt. Metermaß, l. Glaskast., bill. z. verk. Näh. Niedersedlitz, Bismarckstr. 12, Fil. d. Bl.

Gelegenheitskauf! Eichenspeisezimmer, dunkel, nußbaumimit. Schlafzimmer, Kleiderstl., Kücheneinricht., alt. hochmodern, bill. zu verkauf. Keil, Große Zwingerstraße 22, neben Hotel „Reichspost".

2 Teppiche (neu) preiswert zu verk. Liebesklub. Zirkusstraße 15, 1, rechts.

Sch. Plüsch- u. Stoffsofas 28 u. 30, Schreibt. 30, Klapptisch 10, Bettstelle m. Matr. 20 Mk., Schrank, Vertiko, Chaiselongues, Teppich, Bett. Grunaer Str. 28b, 1.

30 Fenster Gardinen preiswert zu verk. Liebesklub. Zirkusstraße 15, 1, rechts.

Chaiselong., Bett. m. Mr., Kinderbett. m. Mr., Spiegel, Waschtisch, Kinderkorb zu vk. Strehlener Str. 11, 3. r. Reichardt.

Mod. Nußbaum-Büfett, 2 Schreibt. u. 1 Nußb.-Bücherschrank bill. zu verk. Donath, Galeriestraße 13, 1.

Eleg. Küche, Sofa, Chaiselong., Kleider-, Wäscheschrank 16, Tisch 3, Schreibt. 20, Waschk. 4, Bett 12, Dürerstr. 17, pt. lk. Sonntag 12.

Schränke, Vertiko, Schreib- u. and. Tische, Kommode, Sofa, Spiegel, Betten mit Matr., Federbett An der Frauenkirche 17, 1. Hanke.

Küchentisch 6, Kleiderschrank 6, Nachtstuhl 5, Plüsch-Sofa 8, Bilder 2, Holzbett 5 Mk., Hellerau, Schänkenstr. 14.

Pläschfof. 30 u. 50 Mk., Stoffsof. 20-40, Kom. 18, Bettst. m. Mr. 18 Mk. Enge, Ferdinandstr. 10, pt. 1.

Neue, moderne, hochelegante **Pelze** gegen Ratenzahlung bei mind. 30 Mk. Anzahl. Nichtgefallendes nehme franko geg. Nachnahme des gezahlten Betrages retour. Offert. mit Rückporto unt. „G 15740" an Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

2 Burschenanzüge (neu) preisw. zu verk. Liebesklub. Zirkusstr. 15, 1. r.

Pelzstola und Muffe Leipziger Walter, a St. 10-20 Mk. u. höher, in all. Pelzarten zu vk. Reiter, Sternplatz 4, 1.

Anzüge, f. Jüng., mod., 18, 22 Mk. etc. Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

Anzüge, Mäntel, Ulster, Kleider u. preisw. Gebler, Schneidermeister, Dorbagasse 8, 1.

Hochelegante, moderne **Alaskafuchs-Garnituren** kaufen Sie sehr gut u. preisw. Webergasse 23, 2. Steinmüller.

2 Ulster, 2 Paletots u. 2 Anzüge (neu) preisw. zu vk. Liebesklub. Zirkusstr. 15, 1. r.

Ulster, modern, 12 Mk., 16 Mk. etc. Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

1 Pelzbezug schwarz, versch. getr. Anz. zu verk. Bismarck, Grunaer Straße 4.

10 Paar Hosen (neu) preiswert zu verk. Liebesklub. Zirkusstraße 15, 1. r.

Eleg. Ueberzieher für mittelgroß. Herrn, 2mal getr., verk. für den halben Wert Riebel, Albertplatz 6, part.

Mehrere Stück grüner **Samt (Velvet)** 66 u. 70 breit, zu verk. H. G. Petermann Nchf., Sebnitz, Sa.

Skunkspelz für Herrn, wie neu, preiswert zu verkaufen. Kranzler, Wilsdruffer Straße 25, 2.

Cuty-Anzüge zu vk. Blasewitzerstr. 25, Gb. 176.

Herrenüberzieher, wie neu, große, volle Fig., bill. zu verk. Stötenhauerstr. 72, 2, Müller.

Ich suche zur Heizung eines Fabriklokales von 600 cbm einen gebr., gutterhaltenen **Dauerbrandofen** für Koksfeuerung. Theodor Neimann, Königstraße 8.

Tischlerleimöfen bill. zu verk. Lindstraße 5, Schlosserei.

Hängelampe (Krone) f. Petrol. z. Mathildenstr. 46, 3, Röber.

Nähofen, 28, 6 Mk., Badewanne, 4 K., Frauenpelz 38 Mk., gebr. im. Alabaster, dopp., 45 Mk., neu, ... Bismarckstr. 28, 2, l. Herwig.

Handige Kaufbadofe ab zugeb. Blasewitz, Weinbergstr. 1.

Wasserbetäbel ... Bahnhofstr. 25, Neuthen.

50 große Körbe, zum Aufbew. für Obst u. Kartoff. geeign., bill. z. verk. A. Herzschuch Nachf., Am See 42.

Kaninchenstall, Hühner-Ställe, Rad. Plane, Ring- u. Hackbauer, Gemüsekarr., Wäscher, Freiberger Pl. 19, 1.

2 gebr. Kopfbederkungen, mehr. gebr. Lederpferdedecken, mehr. gebr. Kutschgeschirre empf. Stöckl. Grumbach b. Wilsdruff.

2engl. Kutschgeschirre, 1 Kabriolett, 3 Spitzkumte und 1 Sattel preiswert zu verk. in Schmorkau Nr. 20 b. Königsbrück.

Gebr., einspänn. Wagen billig zu verk. Sportwagenfabrik Schöne, Hellerau.

Landauer tadell. erhalt. u. bequem, preiswert zu verk. Kötzschenbroda...

Hochtragende Kühe ganz nahe zum Kalben, zu verk. Klipphausen, Lindenplatz Nr. 8, Frachmann.

1 hochtragende Kuh ist zu verkaufen Niederschöna Nr. 108, Auguste Lenpold.

9jähr. Esel, zugkräft. u. flott, mit Geschirr steht zum Verkauf. Angebot wolle man richt. u. „P G 9439" an die Exp. d. Blattes.

Jg. echter Teckel zu verkaufen. Hausbachstr. 21, 2. r. Schäfer.

1 klein. Zwerg-Rehpinscher Hund, seltene Schönheit, 50 Mk. zu vk. Waisenhausstr. 17, 4. r.

G. schwarz Zwergpinscher ... Hund 50 Mk. Schneider, Görlitzer Str. 42.

Starke Ferkel billig zu verk. Braunschweiger Straße 4, 2. Eckert.

Gr. Ferkel z. Läufer ... Schlachthofstr. 8.

4 Läufer-Schweine ca. 50 Pfd. schwer, gute Fress., zu verk. Bischofsweg 4. A. Helbschmidt.

Vorjähr. hornlose Ziege verkauft Julius Eichhorn, Rennersdorf i. Sa.

2 milchreiche Ziegen 1 Stamm Italiener, Hoffmann, Schäferstraße 33.

Junge Kaninchen zu verk. Löbel, Kaiserstr. 31, pt.

Schöne weiße Riesen-Hühner zu verk. Hoffstr. 2, pt. Teuscher.

Zuchtenten zu verk. Max Henschel, Commerstorf b. Schönfeld.

Stamm la. starke Legehühner, 1 ob. 5 Stück, zu vk. Wärner, Freiberstr. 8, 2. St.

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr. Pianinos, Ladeneinr., Nachlässe. Erfurth, Zwerstr. ...

Möbel auf Teilzahl., günst. Beding. „Merkur", Scheffelstr. 26, 1.

Gebr. Möbel billig z. verk. Knock, Gr. Zwingerstr. 9, 1.

Von Herrschaften wenig getragene, auch neue **Damen-Kostüme**, Jack., Mäntel, Blusen, Röcke, auch für Backfische und Kinder, **Anzüge, Ulster, Paletots**, Joppen, Hosen, Burschen-Anzüge in gr. Auswahl preisw. zu vk. nur Galeriestr. 2, 1. Rosenbaum.

Preiswerte neue und getragene Herren- u. Damen-**Kleidung** empfiehlt (auch ohne Bezugsschein) **Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstrasse 1, 1.**

Herrschaftlich wenig getrag. Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Schuhe usw. sich preiswert Kreutzmann, **17, I. Webergasse 17, I.** zu verkaufen.

Mädchen- u. Kinder-Mäntel verkauft preiswert Dresdner Spezial-Kleider-Magazin **Töpferstraße 1, 1.**

Der neue Kriegsminister im Reichstage

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter

Berlin, 2. November

Eine militärische Frage, die Entschließung des Reichstagsausschusses wegen der Besserung des Loses der Kriegsgefangenen durch Vermittlung des Heiligen Stuhles oder einer andern neutralen Macht, gab dem neuen preußischen Kriegsminister v. Stein die willkommene Gelegenheit, sich dem Reichstag vorzustellen. Der frühere Generalquartiermeister, dessen klassische Heeresberichte aus den ersten Monaten dieses Krieges durch ihre vollendete Abfassung weltberühmt geworden sind, entspricht in seiner äußeren Erscheinung ganz dem Bilde, das man sich danach von ihm gemacht hatte. Auf einem hochgewachsenen, sehnig-schlanken Körper sitzt ein kräftiger Kopf, dessen scharf geschnittene Gesichtszüge Energie und Entschlossenheit atmen. Er spricht, wie er schreibt: knapp, klar, anschaulich. Da ist kein Wort zuviel, keines zuwenig. Der militärische Ton, den er durchweg festhält, wird gemildert durch eine angenehme Verbindlichkeit und eine Wärme des Ausdrucks, die erkennen läßt, daß das, was er sagt, aus dem Innern kommt. Man glaubte ihm gern, der geradeswegs aus dem heißen, blutgetränkten Schlachtgetümmel an der Somme kam, daß er Mühe hat, sich in die Verhältnisse hinter der Front zurückzufinden. Aber die dort gesammelten Erfahrungen werden, wie deutlich aus seinen Worten hervorging, für sein neues Amt nicht verloren gehen, sondern nach jeder Richtung nutzbar gemacht werden. Insbesondere auch in der Beziehung, daß es in diesem furchtbaren Kriege, den unsre Gegner, namentlich die Engländer, mit Hilfe fast der ganzen Welt führen, für uns darauf ankommt, ebenfalls alle erdenklichen Mittel, jeden verfügbaren Mann aufzubieten, um siegreich daraus hervorzugehen. Das ist augenscheinlich die große, wichtige Aufgabe, die dem neuen Herrn im preußischen Kriegsministerium gestellt ist und zu deren Lösung er die Unterstützung des Reichstags erbat. Der lange, lebhafte Beifall aus dem ganzen Hause mag ihm zeigen, daß sein Appell nicht vergeblich ergangen war.

Zur Sache selbst äußerten sich die Vertreter des Auswärtigen Amtes (auch die Freilassung der Zivilgefangenen wird gefordert) und der Heeresverwaltung durchaus entgegenkommend zu den Wünschen des Ausschusses. In der Erörterung stellte sich allseitige Uebereinstimmung mit dem Zweck und Ziel der Entschließung heraus. Hervorzuheben wäre, daß Abg. Erzberger mit Recht sein Bedauern darüber aussprach, daß die päpstliche Anregung, zu Weihnachten Waffenruhe eintreten zu lassen, an dem Widerstand Rußlands gescheitert ist. Auch damit sprach er im Sinne aller, daß er der Schweiz für ihre Fürsorge an kranken Kriegs- und Zivilgefangenen wärmsten Dank aussprach und ihn auch auf Spanien, Holland, Dänemark und Schweden übertrug. Nicht minder lauten Widerhall fand die Entrüstung, der der fortschrittliche Abgeordnete Brockhoff über die Behandlung unsrer U-Boot-Leute in England Worte lieh. Die Entschließung fand nach einer ausgiebigen Aussprache über verschiedene mit dem Hauptthema teilweise nur lose verknüpfte Punkte, soweit man sehen konnte, einstimmige Annahme.

Dann wandte sich das Haus der Besprechung weiterer Entschließungen zu, die verschiedene Heeresfragen betrafen. Die Verhandlungen zogen sich wiederum bis in die späte Abendstunde hin.

Aus den Reichstagsausschüssen

Die Schutzhaft

Der Ausschuß des Reichstags begann gestern die Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über die Schutzhaft während eines Kriegszustandes. Die Frage der Schutzhaft hatte bekanntlich in der Reichstagssitzung vom Sonnabend Anlaß zu lebhaften Erörterungen im Plenum gegeben. Hierzu beantragten die Fortschrittler: „Gegen einen Deutschen ist die Anordnung oder Aufrechterhaltung der Haft oder einer Aufenthaltsbeschränkung durch die vollziehende Gewalt auf Grund des Kriegs- oder Belagerungszustandes nur dann zulässig, wenn sie zur Abwendung einer Gefahr für die Sicherheit des Reiches erforderlich ist.“ Ein ähnlicher Antrag war von den Nationalliberalen, ein weitergehender Antrag von der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft eingegangen. Ein Zentrumsredner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung die ganze Frage recht ernst nehmen werde. Was sie jetzt erlebt habe, sei nur ein Auftakt und das ganze Volk, der ganze Reichstag stehe hinter ihm, wenn er angesichts des wunderbaren Heldenmuts an der Front wie in der Heimat dringend fordere, die Regierung solle die prächtige Stimmung im Vaterlande nicht dadurch stören, daß sie an dem stürmischen Verlangen des Reichstages und des Volkes unnötig vorübergehe. Er erwarte bestimmt bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages im Januar eine entsprechende Vorlage.

Oberst v. Wrisberg gab darauf eine entgegenkommende Erklärung ab. Von den Generalkommandos sei bereits eine Liste der in Betracht kommenden Fälle eingefordert.

In der Abstimmung wurde der fortschrittliche Antrag angenommen.

Die Familienunterstützungen

Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstags besprach gestern die Familienunterstützungen. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Erhöhung der Familienunterstützung. Der Antrag wird mit der bedeutenden Aenderung der Verhältnisse begründet, die eine Erhöhung der Unterstützung unabweislich machen. Durch die Gewährung von Zulagerenten sei ein offenbares Versehen gutzumachen. Ein fortschrittlicher Redner erklärt den Antrag für grundsätzlich gerechtfertigt. Die Geldfrage dürfe bei der Reichsunterstützung keine Rolle spielen, denn es handle sich um wahre Kriegskosten, um ein unbedingtes Erfordernis der Kriegführung. Die Familien der Kriegsteilnehmer müßten vor Mangel geschützt werden.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Reichsleitung ist der Ansicht, daß die gegebenen Unterstützungen für den Winter ausreichen. Die Familien mit Naturalwirtschaft kommen aus. Mit der allgemeinen Erhöhung gibt man an einer Stelle zuwenig, an einer andern zuviel. Die Lieferungsverbände bekommen durch die Rückzahlungen wieder die Möglichkeit, die Unterstützung fortzugewähren und, wenn nötig, zu erhöhen. Der finanzielle Gesamteffekt des sozialdemokratischen Antrages (Mindestunterstützung 20 Mk. für die Ehefrau, 10 Mk. für jedes Kind unter 15 Jahren, Mindestzuschuß der Gemeinden und Gemeindeverbände 50 v. H.) ist sehr bedeutend. Die leistungsschwachen Lieferungsverbände müssen in die Lage versetzt werden, das Erforderliche zu tun.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Allgemeine Ausnahmen von den Bestimmungen der Gewerbeordnung über Frauen- und Kinderarbeit sind nicht zugelassen. In Einzelfällen treten besondere Bestimmungen regelnd ein. Die Heilverfahren werden nicht eingeschränkt, die Versicherungsanstalten verwenden große Summen dafür.

Ein Zentrumsredner fand es betrübend, daß der Bundesrat in der Unterstützungsfrage nicht die Initiative ergriffen hat. Um eine angemessene Erhöhung der Familienunterstützung komme man nicht herum. Da es keinen andern Weg gebe, müsse man zur schablonenhaften Erhöhung schreiten. General v. Langermann hob hervor, daß die Zuschußrenten an Kriegsteilnehmer seit 1. August beim Kriegsministerium zentralisiert seien, es seien jedoch schon Richtlinien an die Generalkommandos herausgegeben, als Vorbereitung für die Dezentralisierung. Ein nationalliberaler Abgeordneter sprach sich zu dem Antrag im Sinne der Fortschrittlichen Volkspartei und des Zentrums aus.

Der sozialdemokratische Antrag wurde mit Rücksicht auf die Erklärung des Generals v. Langermann zurückgezogen. Angenommen wurde eine Resolution der Deutschen Fraktion, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei, die Unterstützungssätze für Ehefrauen auf 20 Mk., für jedes Kind unter 15 Jahren auf 10 Mk. monatlich zu erhöhen und die Gemeindeverbände zu verpflichten, Zuschläge bis zur Behebung der Bedürftigkeit zu gewähren, wozu die Gemeinden durch die Aufsichtsbehörden angehalten werden sollen. Angenommen wurde weiter eine von allen Parteien unterstützte Resolution Hubrich (Fortschr. Volksp.) auf Gewährung von einmaligen Kriegsteuerungszulagen bis zur Höhe eines Monatsgehalts an die Reichsbeamten, an die Ruhestandsempfänger und die Hinterbliebenen von Reichsbeamten [illegible] auf Verdoppelung der Familien- und Erwerbslosenunterstützung im Monat Dezember 1916.

Kirchennachrichten

für den 20. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Nov. 1916, und die folgenden Wochentage

Evangelisch-lutherische Landeskirche

Texte. Vorm.: a) 1. Mose 16, 20—22; b) Matth. 19, 3—8; c) 2. Petri 1, 19—21. Abends: Pred. 3, 12—17.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Hofprediger Dr. Friedrich. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Dr. Jeremias (Eimbeck). Mittags ½12 Uhr: Pastor Krämer. Abends 6 Uhr: Kirchenrat [illegible]. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsbetstunde: Oberhofprediger D. Dibelius. Danach Abendmahl.

Kreuzkirche. Vorm. ½9 Uhr hält Sup. Dr. Kötzsch Abendmahl. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Lic. Schulze. Nach dem Gottesdienst hält Pastor Lic. Schulze in der Nebenkirche Abendmahl. Mittags ½12 Uhr Gustav-Adolf-Kindergottesdienst: Sup. Dr. Kötzsch. (Vorbereitung fällt aus.) Abends 6 Uhr: Pastor Krämer; im Anschluß Abendmahl: Derselbe. Sonnabend vorher nachm. 2 Uhr Beichte. Dienstag abends 8 Uhr hält Sup. Dr. Kötzsch in der Kirche Unterredung. Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Sup. Dr. Kötzsch am Altar Abendmahl. Freitag abends 8 Uhr im Gemeindesaal predigt Pastor Dr. Heber.

Frauenkirche. Vorm. ½10 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Schulknecht. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Sup. Reimer. Nachm. ½3 Uhr Taufen: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Pastor Richter. Sonnabend nachm. 4 Uhr Beichte.

Dreifaltigkeitskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt Abendmahl: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. Görlitzing. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Pastor Unger. Abends 6 Uhr Predigt mit Abendmahl, insbesondere für seine Konfirmanden und deren Angehörige: Pastor Unger. Mittwoch abends ½9 Uhr musikalische Kriegsfeier: Pastor Winter.

Evangelische Garnisonkirche. Früh 8 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Otto. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl: Div.-Pfarrer Schreiter. Nachm. 2 Uhr Taufen: Derselbe. — Festungsgefängnis. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl: Div.-Pfarrer Wrede. — Zweiganstalt des Festungsgefängnisses. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Militär-Hilfsgeistlicher Jaenicke. — Reservelazarett I. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Militär-Hilfsgeistlicher Frankhäusel. — Reservelazarett III. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Div.-Pfarrer Otto.

Annenkirche. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Rohberg. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmiedel. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Pfarrer Rohberg. Abends 6 Uhr: Pfarrer von der Trenck. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht: Pastor Grossmann.

Christuskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Wachsmuth. Im Anschluß Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen. Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Derselbe.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht

Käsehöchstpreisüberschreitungen bildet jetzt mehrfach den Gegenstand von Anklagen. Ein Händler hatte Quark über den Höchstpreis als „Vollmilchbrotaufstrich“ verkauft. Da der Fall milde liegt, kam er mit 5 Mk. Geldstrafe und mit 10 Mk. weil er unter der genannten Bezeichnung einen gewöhnlichen Quark in den Handel brachte, davon. — Ebenso hatte der Molkereiproduktenhändler Friedrich Gustav Beier einen aus Quark mit etwas Paprika, Zwiebeln, Kümmel usw. bestehenden Käse als Kräuterkäse in den Handel gebracht. Kräuterkäse gehört zu den in der Bundesratsverordnung nicht unter Höchstpreise gestellten Käsen. Damit hat aber der Gesetzgeber echten, harten Kräuterkäse gemeint. Als jedoch die Höchstpreise kamen, verschwanden, wie Sachverständiger Prof. Dr. Beythien, Direktor des städtischen chemischen Untersuchungsamtes, ausführte, alle billigen Käse und aus Quark wurde Liptauer oder Kräuterkäse. Das hat natürlich der Bundesrat nicht voraussehen können, daß nun plötzlich aller Quark sich so verwandeln werde. Diesen sogenannten „Kräuterkäse“ verkaufte der Angeklagte das Stück von 41 bis 47 Gramm zu 20 Pf., das heißt das Pfund zu 2 Mk., während der Höchstpreis für diesen Quark 70 Pf. pro Pfund ist. Da der Höchstpreis für Käse überhaupt 1 Mk. 65 Pf. für die feinste Käsesorte, den Emmentaler, ist, überschritt der Angeklagte die Höchstpreise ganz erheblich. Er wurde deshalb zu 150 Mk. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

BATSCHARI CIGARETTEN

SLEIPNER	6½
CYPRIENNE	8
MERCEDES	10
HORIZONT	12
FÜRST FÜRSTENBERG	15

Einheitlich Kriegs-Zuteilung

A B C

DIE BELIEBTEN MISCHUNGEN AUSERLESENER TABAKE BLEIBEN

unverändert

REIDL'S RSR Kaninchen-Fleischwurst Markenfrei!

Reidl's Kaninchen-Fleischwurst

Ein neues Nahrungsmittel, im Geschmack und Aussehen gleich der feinsten Leberwurst. Hergestellt aus reinem Kaninchenfleisch.

Ein delikater, sparsamer Brotaufstrich.

Um die Spesen des Zwischenhandels im Interesse der Allgemeinheit zu sparen, erfolgt Abgabe nur an Selbstverbraucher unmittelbar durch die Fabrik. Das Pfund dieser reinen Fleischwurst kostet *M* 5.50., bei Abnahme von 5 Pfund und mehr *M* 5.00 das Pfund. Versand auch nach auswärts. 1 Postkolli, enthaltend 9 Pfund, *M* 45.00., ausschließlich Porto. Bestellungen finden nach der Reihenfolge des Eingangs Erledigung. Wegen begrenzter Fleischproduktion kann für die Ausführung jeder Bestellung nicht garantiert werden.

Eröffnung einer Fabrikniederlage im Stadtinnern erfolgt in wenigen Tagen.

Rudolf Reidl, Nährmittelwerke, Dresden-A. 28, Hermsdorfer Strasse 18. Fernsprecher 13 591. C6343

REIDL'S RSR Kaninchen-Fleischwurst Markenfrei!

Kleider u. Herrsch. in gr. Auswahl ohne Bezugsschein, Anzüge, Ulster, Hosen, Jacketts, Kostüme, Blusen, Röcke, Jedersachen, Schuhe, Fracks u. Gehröcke, auch zu verleihen; auch gebrauchte Möbel preisw. Langer, Galeriestr. 11, I.

Anzüge auch ohne Bezugsschein auf Teilzahlg., günst. Beding. „Merkur“, Scheffelstr. 28, I.

Möbel billig, Kleiderschränke, Sofas, Bettstellen, Kommoden, Tische, Stühle u. a. m., Ausstattungen, versch. Möbel z. Galeriestr. 11, I., Langer.

Fracks, Gehrock- u. Smokinganzüge verleiht u. verkauft preiswert **Landhausstr. 10, I.** Fernspr. 29799. O. Kümmler.

Wenig getragene **Anzüge, Ulster, Paletots,** Hosen, Jacketts preiswert zu verkaufen. Rauch, **Gr. Brüdergasse 41, I.**

Kaufgesuche

Nahrungsmittelgeschäft mit od. ohne Grundstück zu kaufen ges. Off. u. „O D“ ... Kötzschenbroda.

Borax zu kaufen gesucht. Friedr. Blasberg, Merscheid-Ohligs 36. Kaufe jeden Posten **Karbolineum,** auch Teer, **trockene Farben, sämtliche Lacke, Firnis-Ersatz und Pinsel.** Offert. mit Preisangabe an ... Grambow, Schwanenwerk 18.

Metall-Einkauf für Kriegsbedarf.

Preise für 1 Kilogramm:

Messing	Mk. 1.00
Kupfer	1.70
Zinn	4.30
Staniol (Zinnpapier)	3.75
Flaschenkapseln	0.50

In Posten über 100 kg per kg 5 Pf. mehr. (6178)

Metall-Einkaufsstelle der Graphisch. Handelsgesellschaft Dresden-A., Seidnitzer Str. 19. Fernspr. 18352.

Geschoßköpfe 10 cm Gr. 15. (Preßstahlgeschoß) Einige Tausend Stück fix und fertig lehrengerecht bearbeitet **zur sofortig. Lieferung gesucht.** Vermittler verbeten. C6365 **Sachsenwerk, Niedersedlitz i. Sa.**

50 Drehbänke, neu od. gebraucht 200 Spitzenhöhe oder mehr, möglichst kurz, zur Granatenbearbeitung zu kaufen gesucht. Bedingung: Teillieferung sofort, Auslieferung April 1917. Offerten mit Zeichnungen, Preis, Gewicht usw. an Alb. v. Tarnogrocki, Essen. (B9414)

Getrocknete Aepfelschalen kauft jedes Quantum (auch pfundweise), das Pfund bis zu 1 Mk., je nach Ausfall. Max Simon, Dresden-A., Prager Straße 34, Hof.

Suche grössere Posten reinwollene Tuche in allen Farben, Decken jeder Art, **Gabardine Cheviot** Loden, Regenmantelstoffe, Buckskin und Loden. Nur bemusterte Angebote. ... Lucile-Grahn-Str. 85. (B6428)

Calc. Soda-Ersatz kaufen laufend, Waggonweise. Bemusterte Off. an (B6425) Jacob Pfeffinger, Dresden-A., Ruhendorfer Str.

Transport-Dreirad, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Farbenfabrik, Gutenbergstraße Nr. 6. 5790

Quitten kauft kleinere Mengen Hans Schumann, Ellenberger Str. 20.

Karbid in Waggonladungen per sofort und später gesucht. (B6465) Gotthelf Voß, Berlin W. 9, Linkstraße 12.

Dame mit groß. Bekanntenkreis sucht Vertrieb von Waren zum Wiederverkauf. Beding. u. Preise erb. u. „K S 9419“ Expedition d. Blatt.

Bess. Wohnungs-Möbel zu kaufen gesucht. Off. erbeten unt. „A 4070“ Fil. Schlichtstr. ...

Gebr. Kinder- u. Puppenwag. ... Nähmaschine zu kaufen gesucht. ... Wettinerstr. 52.

Waschwringmaschine zu kaufen gesucht. ... Prager Straße 49, I. (8813)

Guterh. Schlafzimmer u. Küchen-Einricht. aus Priv. zu kaufen gesucht Dresden-N., Kötzschenbroder Str. 31, pt. I. Schuster.

Eichene Anrichte, mit Türen, modern, wenig gebraucht, wird gesucht. Off. erb. unt. „M 2 2790“ Exp. d. Bl.

Gebr., guterh. Nähmaschine für schwere Stoffe zu kauf. ges. Nur schriftl. Off. an Alfred Reichert, Wettinerstr. 30. (B6447)

Kaufe alle Bretter, Möbel, Friedrich-August-Platz 7. (6746)

Gebr. Waffenrock mit oder ohne Hose, Pionier od. Artill., schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Off. Ueblgau, Mengestraße 11, 2. Angermann. (B6151)

Piano, gut erh., gegen Kasse aus Priv. zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. „C 9 2097“ Exp. d. Bl.

Gebrauchte **Strohhut-Nähmaschinen** zu kaufen gesucht. Off. unter „Q 11866“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden. (B6453)

Gebrauchter Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Größen- u. Preisangabe erb. ...

Pelz od. pelzgefütterter Mantel wird für Offizier ges. Buchholz, Gerberstraße 11, 2. (2876)

Zu kaufen ein gebrauchter, zweirädriger **Schiebewagen** bis 100 Kg. tragend, 1 gebr. Sackkarre. Gefl. Angeb. erb. unt. „P O 5601“ Exp. d. Bl.

Gebr., guterhalt., großer **Handwagen** mit verschließbarem Kasten, geeignet zum Postpaketversand, sofort gesucht. Zigarrenfabrik Walzmann, Reißigerstraße 31.

2 Pferde zu kauf. ges. Off. erb. Kirsten, ...

Gut abgeführt. Jagdhund zu kaufen gesucht. Bader, Nürnberger Str. 31. (3776)

Kaufe Amerikanerherd, Gasbadeofen ... Schäferstraße 308, I.

Große Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Schmid, Amalienpl. 1. (B6450)

Silber, Brillanten, Pfandscheine (Uhren) kauft Schmid, Amalienplatz 1.

Aufruf! Zahle bis 36 Mk. für getrag. Anzüge u. Paletots, Hosen, Jacketts bis 10 Mk. Kaufe a. ganze Nachlässe, Karte genügt. Komme ins Haus. (5543)

Falik, Gr. Brüdergasse 18, Tür 848, Ecke. Telephon 19 827.

Silber 100 Gramm 10 Mk. ...

Achtung! Wegen dringend. Bedarfs zahlt unbegrenzt höchste Preise Sr. Lange, ... Pelze, Betten u. ganze Nachlässe. ... Karte gen., f. tel. Tel. 27152.

Wie altbekannt kauft für gute Preise f. getr. H.-Kleider, Schuhe, Betten, Möbel, Pelze, Uniformen.

Schaftstiefel u. Gamaschen u. ganze Nachlässe, da ich die Ware dringend brauche. Langermann, Gr. Brüdergasse 11, I., Eing. Taschenbergstraße. Komme auswärts. Tel. 17989.

Säcke aller Art, Packleinwand bezahlt gut Heiß, Gr. Brüdergasse 26. Tel. 10 597.

Alte Tressen echte u. unechte, alt. Silber (Gramm 10 Pf.), Schokoladenpapier, Quecksilb., Flaschenkapseln, alte Zinngegenstände, Glühstrumpf-Asche, Weinkorke und **Sektkorke** (St. 10 Pf.) kauft W. Haupt, Moritzstr. 17, 2.

Zinn auch gebrauchtes, zahlt Kilo 4,65 Mk. Hessenbrand, Gr. Brüdergasse 8, I.

Einkauf u. Tausch sowie Rep. v. Musikinstrumenten. Friedrich Rhon, ...

Getr. Anzüge zahle bis 40 Mk., Jacketts, Hosen, Paletots, Feldgrau-Uniformen, Möbel, Federbetten, Wäsche, ganze Nachlässe, Damengarderobe.

Schuhe, Schaftstiefel und Gamaschen kauft zu höchsten Preisen ... Telephon 13 ...

Gebr. Möbel, Federbetten kauft u. zahlt höchste Preise ...

Zinn-Gegenstände all. Art, Kilo 4,65, **Messing, Kupfer, Blei** kauft zu höchsten Preisen ... Tel. 19 ...

Kaufe gebr. Möbel, Nachlässe, Betten, Wäsche, Garderobe, Pfandscheine, ... Tel. 20718.

Modell-Abteilung

Wir bieten darin eine hervorragende Auswahl erstklassiger Original-Modelle, u. andern die berühmten Erzeugnisse der

Wiener Werkstätten

Die durch das Ergebnis unseres großen Preisausschreibens gar mannigfach bereicherte und ausgebaute Sammlung

Dresdner Künstler-Kleider

sowie die ihrerseits, überall mit großem Beifall aufgenommenen Kleider der staatlich geförderten

Magdeburger Kunstgewerbeschule

im Alleinverkauf für Dresden

Renner Dresden Altmarkt

Aufruf! Wegen dringendem Bedarf zahle für getr. Anzüge und Paletots bis 40 Mk., Hosen, Jacketts bis 10 Mk., getragene Stiefel bis 18 Mk. (B6446) **Paul Noack** Gr. Brüdergasse 6, Laden. Karte gen. Komme ins Haus.

Weiße Mäuse, Meerschweinchen sowie Mehlwürmer kauft jed. Posten Max Winkler, Gr. Zwingerstraße 4. (B6444)

Belegte Häsinnen kauft Rittergut ..., Station Kötitz, ...

Aus Sachsen und den Grenzlanden

* **Königstein.** (Samaritertag.) Die freiwilligen Feuerwehren des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Pirna hielten hier einen Samaritertag ab. Im Prossener Gründel wurde eine Uebung abgehalten, der die Idee zugrunde lag, daß ein Talsperrenbruch eingetreten sei. Der nächste Samaritertag soll am Himmelfahrtstage 1917 abgehalten werden.

sk. **Taucha.** (Die Haftpflicht des Gemeindevorstandes) für einen Unfall mit tödlichem Ausgange beschäftigte das Landgericht als Berufungsinstanz. Das Schöffengericht hatte den Gemeindevorstand Gutsbesitzer Donner in Pönitz wegen fahrlässiger Tötung zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Vom Gemeindediener war ihm gemeldet worden, daß in einem Transformatorenhäuschen eine Fensterscheibe zerbrochen sei. In der Annahme, daß keine Gefahr bestehe, hatte er sich nicht selbst von dem Schaden überzeugt. Am folgenden Tage hatte ein sechzehnjähriges Mädchen durch die zertrümmerte Scheibe gegriffen, die Leitung berührt und war vom Strom getötet worden. Das Landgericht sprach Donner frei, weil das Schalterhäuschen an sich ungefährlich sei und es ihm nicht als Fahrlässigkeit angerechnet werden könne, daß er sich mit der Inneneinrichtung des Häuschens nicht bekannt gemacht habe.

* **Radewitsch.** (Ein geflüchteter Serbe), der aus dem Gefangenenlager in Heinrichsruh entwichen war, wurde hier am Kuhberg von dem Förster Nitsche aus Stützengrün festgenommen und dem Gefangenenlager wieder zugeführt.

* **Greiz.** (Kindesmord und Selbstmordversuch.) Der Handarbeiter Seidel in Göttendorf, der als Armierungsarbeiter eingezogen, wegen Krankheit aber entlassen worden war, hat seine beiden Kinder von vier und sechs Jahren erdrosselt und sich dann durch einen Schnitt in die Kehle zu töten versucht. Die Kinder sind tot, Seidel wurde noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht.

*

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Briesnitz.** (Mehl als Kartoffelersatz.) Einwohner, die in den letzten Wochen zu wenig Kartoffeln erhielten, bekommen am 4. November von 2 bis 6 Uhr in der Warenverteilungsstelle auf Bezugsschein 25 je ein Pfund Mehl für 22 Pf.

g. **Kemnitz.** (Möhren) werden am 4. November von 8 bis ½11 Uhr auf Geisels Gut verkauft, Zentner 9 Mk. 50 Pf. Mindestabnahme 20 Pfund. Bezahlung erfolgt vorher im Gemeindeamt. — (Bezugsmarken für Spiritus) werden am 4. November von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 5, für Kranke, Personen mit kleinen Kindern und den sonstigen hauptsächlich Bezugsberechtigten abgegeben. Uebrigbleibende Marken werden am 6. November von 10 bis 12 Uhr an Einwohner mit nicht mehr als 1200 Mk. Einkommen verteilt.

d. **Dölzschen.** (Nahrungsmittelverkauf.) Im Verkaufslokal der Gemeinde gelangen am 4. November von 9 bis 12 Uhr gegen Abgabe des Lebensmittelkartenabschnittes Nr. 16 zum Verkauf: Haferflocken, Seifenpulver, weiße Bohnen (Kriegsküchenteilnehmer ausgeschlossen) und Bouillonwürfel. Ferner werden am 6. November von 9 bis 1 Uhr im Pfeiferschen Gutshof Zwiebeln in Mengen von 5, 10 und mehr Pfund abgegeben. Preis pro Pfund 22 Pf.

u. **Radebeul.** (Butter) kommt am 4. November nachmittags zum Verkauf. — (Suppenmehl mit Gemüse) kommt im Laufe der nächsten Woche zum Verkauf. Die Einwohner haben sich bis Montag in einem Lebensmittelgeschäfte in eine Kundenliste eintragen zu lassen. Lebensmittelkarte ist vorzulegen, auf der die Nr. 74 zu streichen ist. — (Zuckerbezugsausweise) für Bäckereien und Gastwirtschaften sind eingegangen und können im Rathause, Zimmer 11, abgeholt werden.

mr **Langebrück.** (Zwiebelverkauf.) Der Restbestand an Zwiebeln gelangt außer Mittwoch an jedem Wochentage vormittags von 9 bis 11 Uhr in der Schule an jedermann freihändig zum Verkauf. — (Margarineverkauf.) In den Geschäften von Max Claus, Gatzsch und Göhe gelangt am 3. und 4. November Margarine zum Verkauf. Auf den Kopf entfallen 100 Gramm zum Preise von 40 Pf. Abgetrennt wird Abschnitt 8 der Warenbezugskarte. Es sind drei Margarinekarten über 90 Gramm abzugeben. — (Haferflocken) gelangen im Konsumverein für die Inhaber der Warenbezugskarten 581 bis 780 zum Verkauf. Preis für 1 Pfund 60 Pf. Abgetrennt wird Abschnitt 9. Die Haferflocken werden als Ersatz für die mit weißen Bohnen nicht berücksichtigten Karteninhabern verteilt. Diese Ware ist auch an Nichtmitglieder abzugeben. — (Weißkohl) ist eingetroffen und gelangt zum Verkauf. Näheres besagen die Anschläge.

b. **Rabenau.** (Ausgabe der Milchkarten) an Kinder, Kranke und Wöchnerinnen erfolgt am 4. November vormittags von 8 bis 10 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 8. — (Abgabe von Graupen.) Gegen Abgabe des Abschnittes Nr. 30 der Lebensmittelkarte sind in den Verkaufsstellen Graupen zu haben. Auf jeden Einwohner kommen 200 Gramm für 18 Pf. — (Kartoffeln) können auf jede für die laufende Woche gültige Kartoffelmarke 7 Pfund zum Preise von 42 Pf. entnommen werden.

m **Niederau.** (Fleischverkauf) am 4. November bei Schumann und Bormann. Rind- und Schweinefleisch auf Nr. 1 bis 150 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 151 bis 300 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 301 bis 450 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 451 bis 600 vorm. 11 bis 12 Uhr, Nr. 601 bis 750 vorm. 12 bis 1 Uhr. — (Kartoffelverkauf) am 4. November von nachm. 2 bis 5 Uhr im Rocheischen Grundstück. Bezahlung hat vorher im Gemeindeamt zu erfolgen. — (Maismehlverkauf) ab Sonnabend in sämtlichen Lebensmittelgeschäften. Jede Person erhält 90 Gramm. Preis 90 Gramm 6 Pf. Bezugsberechtigt sind sämtliche Lebensmittelbücher, Marke 18 wird abgetrennt. — (Salzheringe) von heute an bei Kleeberg, Hornuf, Stöckel und Heckmann. Preis 1 Stück bis 56 Pf.

Sport

422 780 Mk. Goldsammlung auf den Berliner Rennbahnen. Die von den Berliner Rennvereinen in diesem Jahre veranstalteten Goldsammlungen haben einen ausgezeichneten Erfolg gehabt, denn es konnten bis jetzt — das Ergebnis bei der Sammlung des Trabrennvereins steht noch aus — 422 780 Mk. Gold der Reichsbank zugeführt werden. Den Hauptteil dieser Summe brachte die Grunewaldbahn, wo an 18 Renntagen 187 670 Mk. eingingen. Karlshorst, das die Anregung zu der Sammlung gab, lieferte an 18 Renntagen 135 110 Mk. und Hoppegarten an 18 Renntagen 100 000 Mk. In Strausberg fand keine Goldsammlung statt. Aus Beobachtungen an den Einzelkassen ergab sich, daß die Goldstücke hauptsächlich von dem weniger bemittelten Publikum, besonders von Frauen, in Zahlung gegeben wurden, um die Preisermäßigung von 1 Mk. bei 10 und von 2 Mk. bei 20 Mk. Gold zu erlangen. Für die Rennvereine bedeutet dieses dankenswerte Entgegenkommen einen immerhin bedeutenden Verlust im Interesse der guten Sache.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Buchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Jondell; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruckmüller; für Inserate: i. V. Richard Gerhardt, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Hüblers Eisenmilchzucker,
vorzügliches Blutbildungs- und Kräftigungsmittel, geschmackfrei, ohne Alkohol, in Orig.-Paket. In Apotheken, sicher in Schwan-Apotheke, Neustädter Markt 2. (30640

Unterricht

Krönert-Stift,
Koch- und Haushaltungsschule in Deuben (Bez. Dresden).
Gründliche Ausbildung fürs Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungskunde, Körperpflege, Behandlung der Wäsche, Plätten, Hausreinigung, Weißnähen und Ausbessern, Schneidern. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem Garten, schöne und waldreiche Umgegend. Beginn des Lehrganges Oktober. Lehrplan frei durch Gemeindeverband Kammerrat Nobeli oder die Stiftslehrerin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

Ohne Vorbildung und Berufsstörung vollständige Ausbild. zu Werkmeistern, Betriebsleitern, Maschinen- und Elektrotechnikern bei verkürzter Studienzeit.
Dresdner Technikus-Kurse 1871
Abendkurse. Beste Erfolge nachweisb. Anmeld. u. Ausk. nur v. 7–9 Uhr abends, Sonntags von 11–1 Uhr Reichsstraße 11, part. links. Beginn des Winter-Semesters.

Zirkel für Tanz u. Anstandslehre u. Dir. Jerwitz beg. 12. u. 15. Nov. 10 Mk. Anm. erb. Pirnaische Str. 36, Albrechtstr. 40. II. b. Frauenstr. Privatstunden jederzeit. Damen-Zirkel 3 Mk. 36432

Rackows Handels- und Sprachschule. Altmarkt 15, Albertplatz 13, Ma... 6, Prager Straße 9, Marienstr. 15. Handelskurse für Erwachsene. Höhere kaufmännische Fortbildungsschule, Konkurrenz, Pensionatsschule (beide Abteilungen befreien v. d. Pflichtfortbildungsschule). Sonderkurse für je. Mädchen, Sprachkurse. Auskunft und Prospekt frei. Fernsprecher 17 197. (3357) Vorbereit. z. Prüf. für das **Einjähr.-freiw.**

Tanzstunde. Donnerstag den 9. Novbr. abds. 8 Uhr beginnt im 2976 **„Schweizerhäuschen"** Schweizerstr. 1, ein Tanzzirkel f. Raufs- und Bürgerfamilien. Preis 12 Mk. Werte Anmeld. daf. erb. ob. Gerockstr. 11, 2. Fr. Buchholz, Tanzlehrer.

Bess. Tanzstunde f. Damen u. Herren honoriert. Off. u. ... Hauptbahnhof, Vogler.

Redeschrift. Dienstag 8–10 abends. Honorar Mk. 9.— Kursusanfang 7. Nov. Staatl. gepr. Stenogr.-Lehrer. Anmeldungen Handels- und gewerbl. Fortbild.-Schule von G. Schirpke, Altmarkt 13. Tel. 19 985. (Baude

Handelskurse Einjährig. Jahreskurse. Fr. Irene Bernath, Blumenstraße 1, 1, Gruben- u. gründl. Einzelkurse in allen kaufm. Fächern, bes. amerikanische Buchführung usw., durch erprobte Fachlehrkräfte. (681 Eintritt täglich!

Buchführung
Dresdner Kurse für Erwachsene beg. Anf. jed. Mon. Unterricht in allen Handelsfächern, Erfahrene Pädagogen u. Praktiker. Prospekt frei. Tel. 19 985. Altmarkt 13, zw. Seestraße und Schreibergasse. Handels- u. gewerbl. Fortbild.-Schulen I.
SCHIRPKE

Buchführung
Stenographie, Maschinenschreiben } 3 Monate Mk. 30.—
Neue Privat-Kurse, Beginn: **16. Nov.**
Reiche und sorgfältige Ausbildung zur Buchhalterin, Kontoristin, Privat-, Hotel- oder Guts-Sekretärin, kleine Abteilungen. — Aeltere Personen separat. — Stenographie in Briefstil, Rechnen, **Schönschreiben** usw. Tages- u. Abendkurse. Beste Erfolge. **E. B. Fischer,** Dresd.-A., Albrechtstr. 12, I.

Vorn. Tanzzirkel u. ein Damen u. Herren v. Honoratioren, erf. Ang. ... Invalidendank!

Tanzstunde, feiner Zirkel, sucht einige Damen u. Herren ... aufzunehmen. Off. ... Invalidendank.

Verloren

Schwarze Straußfeder mit Monogr. G. S., a. d. Weg v. Sachsen-Vorstadt bis Dresden verloren worden. Gegen gute Belohn. abzugeben Kleine Brüdergasse 5, part.

Kleine, neue Pleureuse, inl. Damentäschchen u. Silberbeschlag u. 2 M. am Ring verloren. Geg. Belohn. abzug. Ostbahnstr. 13, pt.

Goldene Damenuhr am 1. 11. abends auf dem Neue Gerokstr., Grun. Ref. ... verloren. Abzug. geg. Bel. Annenstr. b. Hausverwaltung.

Verloren Mitgliedsbuch des Schneiderverbandes, Geg. Bel. abzugeb. Bitte, Winckelmannstr. 4, 1. über Hauptstraße 3, 1. Et.

1 Schlüssel am Ring verlor. Gegen Belohn. abzug. ... Bernhard Münch.

Geldverkehr

Kassengeschäft sucht möglichst tätigen Teilhaber mit einigen Tausend Mark geg. hohe Beteiligung. Gef. Off. u. „R 401" Invalidendank.

Heiratsgesuche

Gastwirt, 50 J. alt, Andert., hatte Erbteil, w. sich mit Dame zu verheir., Geb. Vermög. erw., auch Einheirat. Off. mit näh. Angaben erb. unter „N 1344" Filiale Schäferstraße 1.

Bef., 30 J., mit schön. Ausstattung u. mit tücht. Mädchen möchte sich gern verheiraten. Ernstgemeinte Offerten erbet. unt. „N 2817" Exp. d. Bl.

Witwe, 33 J., tücht. Geschäftsfr., selbständ., sucht zw. Heirat bel. mit best. Herrn, Witwer bevorzugt. Off. unt. „N 2791" Exp. d. Bl.

Anst. Mädch., in Stell., mit ein. Erbant., 26 J., wünscht die Bek. ein. sol. Mannes zw. Heirat, Wwr. n. Kind. n. ausg. Off. „N 2784" Exp. d. Bl.

Heirat. Heimgebild. Fräul., Ende der 30er Jahre, ... mit ein. Jahreseinkommen von 18 000 Mk. ... Ausführung erbet. ... Bernhard Str. 3, Bl.

Junger Mann, e. Lande, auf., mit Vermög., wünscht zw. bald. Heirat eine bess. Dame, nicht über 26 J., mit Vermög., kenn. zu lern., Witwe mit 1 K. nicht ausgeschl. Off. u. „A 4277" Fil. Wallstraße.

Geb. Dame, Mitte 30, u. eig. Heim u. Beruf, doch ohne Vermög., w. Bekanntsch. mit nur geb., ält. Herrn in sicherer Stellung zwecks Ehe. Off. erb. unt. „N 2709" Exp. d. Bl.

Witwer, 45 Jahre, 1 K., sucht zur Uebernahme e. K. sol. Ref., Witwe od. Fräul. mit etwas Verm. behufs bald. Heirat. Gef. reelle Off. erb. unt. „N 2804" Exped. d. Bl.

Gutsbesitzerstochter
30 Jahre alt, sehr hübsche Erscheinung, bekommt verfügbar 25 000 Mk. Mitgift u. tadellose Ausstattung, später größeres Vermögen, wünscht mit mittlerem Staatsbeamten recht **glückliche Heirat.**
Ehrenhafte Einführung durch Frau Bendler in Radebeul bei Dresd., Leßingstr. 7, Straßenbahn Dresden-Neustadt. (2872

Beamter, Witwer, 40 Jahr., wünscht Bekanntschaft ... Dame zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht. Gef. Offert., wenn mögl. mit Bild, „N 383" Fil. Freiberger Platz.

Alleinstehendes Mädchen, 27 J., mit eig. Heim u. Beruf, wünscht Bek. m. spät. Heirat. Off. „N D 2821" Exp. d. Bl.

Pensionen

Gebildetes, junges Mädchen, welches höhere Schulen und Pensionate besucht hat, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung
Pension
in feinster Familie bei vollem Familienanschluß! 20127
Elly Graul, Gut Seifersdorf, Post Großenhain, Land.

Ohne Bezugsschein
Handschuhe
Damen-Glacé hübsche Farben, 8 Knöpfe, mit Cordel-Aufnähten Paar 2.30 und **2.45**
Damen-Glacé prima Lammleder, weiss, 3 Reihen schwarze Raupe Paar **3.40**
Damen-Glacé prima Ziegenleder, schwarz und farbig, mit 2 Büffel-Horndruckknöpfen . Paar **4.50**
Damen-Glacé prima Ziegen-Stepper, 2 Perlmutter-Druckknöpf., hübsche Farben . . Paar **5.50**
ALSBERG
Dresden. 58496

Mama hat vergessen **"Nessib" Gold-Blüte** zur Haarwäsche mitzubringen
Karton 6 Briefe 1.25 Mk. Brief 25 Pf. Für jedes Damen-, Herren-, Kinder-Haar in allen modernen Parfümerien.
G. W. Karl Paulke & Co., Berlin SW 61.

Verschiedenes

Kalke Bau-, Kop.-u. Düngekalk, Portl.-Zement, Steinzeugröhren u. Groß- u. Kleinverkauf. Schulzenstr. 5 ... Frenzel & Lein.

Lokomotive. Geb., feuerlose Lokomotive für Vermietung u. Kanaleren auf Privatgleis zu leihen oder zu kaufen gesucht. Angebote unter „G 41" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden.

Gesuche! Rat! Militär- und Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Steuersach. u. Seit 35 Jahren erfolgreich! Schneider, Weißeritzstr. 28, 2.

Schmiedearbeiten Wagenartikel vergibt sofort ... Heilbronn, Freiberger Weg

Akkumulatoren-Ladestation Reparaturen (5454) Gleiner Str. 20, Nähe Bahnhof.

Für Wiederverkäufer! **Weihnachts- u. Neujahrskarten** in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen, Versand ins Feld. **Adam's Kunstverlag** Am See 18.

Suche per 1. Dezember (4712 **einspänn. Geschirr** bezw. für tägl. leichte Fuhren nachm. von 4–6 Uhr von Dresden nach Cotta. Näheres Wartburger Str. 16, Albert.

Kind (Mädchen), w. Aufl. in lieben, saub. Pflege ges. Off. Fr. Händel, Borsbergstr. 29, pt.

Kind, ¾ Jahr, wird in saub. lieben Pflege gegeben. Off. unt. „E 2110" Fil. Ostraer Str. 50.

Lieben., saub. Pflegemutter sucht Kind bis 6r. Geburt auf Land. W. Dubölh, Naundorf bei Rähnitzsiedlung, Hauptstr. 19, 1.

Kl. Mädch., v. 3–4 Jahren wird in lieben. Pflege ges. Näh. Straße ... Wagner-Str. 4, Gth. ...

Welch kinderloses Ehepaar nimmt kl., hübsch., 1jährigen Mädch. in saub., lieben. Pflege ... Off. ... Str. 54.

Brat- u. Kochhühner (ohne Därme) **Pfd. 3.40 Mk.** empfiehlt (2378 **H. Wirtschin,** Grunaer Str. 42 (Fernspr. 17987).
Ia Leberwurst hochfein, Pfund-Dose Mk. 4.—
Fleischsülze hochfein, 2-Pfund-Dose Mk. 6.—
Oelsardinen, p. Dose 1.45, 1.85. Versand gegen Nachnahme. 10920 Hennig & Co. Leipzig, Schuhmachergasse

Ebereschenbeeren zu vk. Meißer Str. 18, Hoppe. Daselbst auch 1a Hühner. 12414

8 Zentner Aepfel zu verkauf. Herner, Blumenstr. 47. (cc2768

Rote Speisemöhren, Weißkohl (Winterware) verk. billigst von 1 Ztr. an Geblich, Hochstraße 34. m9866

Feinst. Frucht-Glühpunsch alkoholfrei, bek. Ersatz für teg. Warme Korn ..., empfiehlt **Emil Bohmann,** Freiberger Str. 10, Tel. 21 014. Likör- und Punschfabrik. (1951

ff. Fischwurst, auch die beliebten klein. Würstchen, täglich frisch, a Pfd. 2.60 Mk., zu billigsten Tagespreisen liefert W. Trobisch, Fleischermeister, Dohna i. Sa. cc3519

Gesunde, süße Futtermöhren hat abzugeben Max Bauer, Schäferstraße 40. 2755

ff. Hundekuchen in bekannter Güte liefert solange Vorrat reicht, Pfd. 85 Pf., Postpaket franko 8.55 Mk., Ztr. 80 Mk. Hundekuchenfabrik M. Zschoke, Klingenberg, Bez. Dresden. 2868

Aepfel! Aepfel! alle Sorten, billig zu verk. bei Hoese, Güterstr. 60, 2. (1556)

Prima schlesisches 1a **Weißkraut** offer. Richard Hobeisel, Falkenau i. Schl. Fernspr. 8.

Weißkraut a Ztr. 6 Mk., nur solange der Vorrat reicht. Dresden-A., Vermeerstr. 2, Wagenbreth. 2842

Kalk zum Bau u. Düngung, Zement und Gips in Ladungen u. einzeln H. Lennig & Co., Hansastr. 1, Neust. Bahnhof. [2412

Echte feine Pelzwaren ganze Garnituren sowie einzelne Muffe und Boas, Plüsch- und Krimmer-**Garnituren** verkauft preiswert **Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstr. 1, 1. Et.** Kein Laden!

Körperpflege, ärztlich gepr., für Damen, Frau Weber, Pillnitzer Straße 22, 2. 2481

Größerer u. vornehmer, neu eingerichteter, erstklassiger **schwed. Massage-Salon** wie Nagelpflege, Körperpflege usw., Bäder u. Massagen aller Art. Frau Hanna von ..., Dresden, ... Str. 37, 1.

BRÜCHE werden durch ein gutsitzendes Bruchband unbedingt verkleinert. Prospekte versendet **Walther Kunde, Dresden-A.,** Pirnaische Str. 43/45. Persönlich von ½8 bis ½8 Uhr, ausser Sonntags. — Geschäftsgründung 1787. — Damen steht auch meine Frau zu Diensten.

Auf Kredit!
Kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art liefert bei bequemen **An- und Abzahlungen** das Kredithaus **S. Osswald** Dresden-A., Marienstr. 12, I. u. II. Etg. **Herren- und Damen-Garderobe** — auch ohne Bezugsschein — Bezugscheine bei mir zu haben. 2884

Pa. Weisskohl in Wagenladungen zu verkaufen. Tel. 14475. **G. Stommen** Tel. 14475. Dresden, Liebenleber Straße 17.

20- bis 25 000 Stück Christbäume (meist Edeltannen) zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an Frz. Kingkofer, Sägewerksbesitzer in Straubing (Nied.-Bayern).

Zur gef. Beachtung!

Alle Anzeigen-Vorlagen müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlicher oder undeutlicher Niederschrift entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Deutscher Reichstag

72. Sitzung, Donnerstag den 2. November

Am Tische des Bundesrats: Dr. Helfferich, Preußischer Kriegsminister v. Stein.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Die Gefangenenbehandlung

Der Ausschuß legt eine Reihe von Entschließungen vor. Die erste ersucht den Reichskanzler, durch Vermittlung des Heiligen Stuhles oder einer andern neutralen Macht unter sämtlichen kriegführenden Mächten alsbald in Kraft zu setzende Vereinbarungen zu treffen, durch die 1. das Los der Kriegsgefangenen wesentlich verbessert wird, so daß in der Folge Vergeltungsmaßregeln aller Art beseitigt werden können; 2. sämtliche Zivilgefangene ohne Unterschied des Alters freigelassen und auf ihr Verlangen in ihr Heimatland zurückbefördert werden gegen das ausdrückliche Versprechen der einzelnen Staaten, die Entlassenen nicht in die Wehrmacht einzureihen.

Eine weitere Entschließung fordert den Reichskanzler auf, zu veranlassen, daß die Löhnung unsrer Gefangenen an deren Angehörige in allen Fällen gezahlt werde, wo dies zur Unterstützung der Gefangenen notwendig erscheint.

Eine dritte Entschließung bittet den Reichskanzler, eine Vereinbarung mit der französischen Regierung zu erstreben, die bewirkt, 1. daß die trotz dem im Januar d. J. abgeschlossenen Auslieferungsvertrag noch in Gefangenschaft zurückgehaltenen Frauen, Kinder und über 55 Jahre alten oder kriegsuntauglichen Männer baldigst freigegeben werden; 2. daß die in jenem Auslieferungsvertrag für die Männer festgesetzte Altersgrenze von 55 Jahren auf die für unsre Militärpflicht geltende Zahl 45 herabgesetzt werde, wie das von England in nächster Zeit zu erwarten ist; 3. daß diejenigen, die weiter in Gefangenschaft verharren müssen, vertragsmäßig den kriegsgefangenen Soldaten in jeder Hinsicht gleichgestellt werden; 4. daß noch zahlreicher, als bisher geschehen, kranke Zivilgefangene zur Erholung in die Schweiz gesandt werden; 5. daß die gegenseitige Verpflichtung, die über Militärpersonen verhängten Arrest- und Gefängnisstrafen bis Beendigung des Krieges auszusetzen, auch auf die Zivilgefangenen ausgedehnt wird; 6. daß

schreiende Mißstände in verschiedenen Gefangenenlagern,

insbesondere in dem der Chartreuse prés le Puy, beseitigt werden.

Berichterstatter Prinz Schönaich-Carolath (Natl.): Mit tiefer Betrübnis und großer Entrüstung haben wir im Ausschuß davon Kenntnis genommen, wie schwer unsre Gefangenen zu leiden haben. Das gilt ganz besonders für Rußland. Die Beschäftigung der gefangenen Deutschen ist vielfach unwürdig. Bei einer Kälte bis zu 40 Grad und unter glühendem Sonnenbrand verlangt man von den Unglücklichen die unglaublichsten Leistungen, und vielfach treten noch körperliche Mißhandlungen hinzu. Diese körperlichen Mißhandlungen müssen in allen Staaten endgültig beseitigt werden. (Zustimmung.) Die Ernährung ist an vielen Orten äußerst mangelhaft. Es soll nicht geleugnet werden, daß

aus einzelnen Gefangenenlagern günstige Nachrichten

über die Behandlung, Aufnahme und Verpflegung der Gefangenen eingegangen sind. Hier dürften wohl die englischen Gefangenenlager die besten sein. Bei den Zivilgefangenen gilt es vor allem, die zurückgehaltenen Frauen und Kinder und die über 55 Jahre alten Männer in die Heimat zurückkehren zu lassen. Die Zustände in den deutschen Gefangenenlagern sind von den auswärtigen Kontrollkommissionen durchaus günstig beurteilt worden. Gegen die abscheulichen Verleumdungen der feindlichen Presse wurde nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Es wurde beklagt, daß die deutschen Gefangenen in feindlichen Lagern

vielfach nicht die Liebesgaben erhalten,

die ihnen aus Deutschland in so reicher Zahl zufließen. Wenn dieser entsetzliche Krieg aufgehört haben wird, und einmal muß der Tag ja kommen, wird die Gefangenenmißhandlung ein nahezu unüberwindliches Hindernis gegenseitiger Wiederannäherung sein.

Preußischer Kriegsminister v. Stein: Ich komme unmittelbar aus den Kämpfen an der Somme und benutze die erste Gelegenheit, um mich dem Hause vorzustellen. Ich beginne mit der Bitte um Nachsicht, bis ich mich in mein neues Amt eingelebt haben werde. In der langen Schlacht, in der ich meine Truppen habe anführen müssen — wir haben über vier Monate hindurch unmittelbar und ununterbrochen im Kampfe gestanden —, habe ich manches gelernt, das für mich und für die mir bevorstehenden nächsten Aufgaben die größte Bedeutung haben kann. Ich hatte die Allerhöchste Order von meiner Ernennung noch nicht in der Hand, als schon eine ganze Reihe von Briefen privater Leute an mich gelangt war, in denen um Erfüllung aller möglichen Wünsche gebeten wurde. Alle diese Dinge muß ich zurückstellen hinter das, was die Erfahrungen der letzten Monate in dieser schwersten Zeit mich gelehrt haben. Unsre Gegner, in erster Linie die Engländer, führen immer neue und immer schwerere Mittel in den Kampf. Die ganze Welt steht ihnen dafür zur Verfügung, und sie wollen mit allem Nachdruck ihr Ziel erreichen. In der letzten Zeit wurden mir mehrfach

Briefe und Tagebücher gefallener Engländer

vorgelegt. Es finden sich in ihnen viele Klagen, besonders in den Briefen solcher Engländer, die eine höhere Bildung genossen hatten. Sie schrieben, daß der Zwang, der ihnen auferlegt wurde, und die Beeinträchtigung der Selbstbestimmung ihrer Person ganz unerträglich sei. Weiter betonen sie, was für uns deutsche Soldaten ganz unverständlich ist, es sei eine ungeheure Last, mit dem ungebildeten Pöbel zusammenleben zu müssen. (Hört, hört!) Alle diese Auslassungen schließen aber trotz alledem mit dem festen Willen, daß diese Lasten getragen werden müssen, weil Staat und Nation es verlangen. Sollen wir davon nicht lernen und nicht ebenso und noch viel schärfer denken? Es gilt, alle Mittel, die gegen uns ins Treffen geführt werden, sogar noch zu übertreffen. (Beifall.) In dieser Richtung zu arbeiten, wird die nächste Zeit von mir verlangen. Ich bitte für diese schwerwiegenden, für unser Vaterland so wichtigen Arbeiten um die Unterstützung dieses hohen Hauses. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Direktor im Auswärtigen Amt Kriege: Mit den Entschließungen des Ausschusses können wir uns durchaus einverstanden erklären. Reichsleitung und Heeresverwaltung begrüßen selbstverständlich alles auf das lebhafteste, was zur Verbesserung des Loses unserer Gefangenen in Feindesland beitragen kann. In den Verhandlungen des Haushaltsausschusses haben wir schon dargelegt, wie wir unablässig in dieser Richtung tätig sind. Bei diesen Bestrebungen sind wir schon auf das kräftigste und erfolgreichste von dem Heiligen Stuhle sowie von andern neutralen Mächten, insbesondere der Schweiz, unterstützt worden. Ich möchte auch an dieser Stelle unserm lebhaftesten Dank dafür Ausdruck geben. (Zustimmung.) Das Los unsrer Gefangenen im feindlichen Auslande ist leider vielfach sehr wenig befriedigend. Es besteht schon ein System von Vereinbarungen mit den verschiedensten feindlichen Staaten. Eine Zusammenstellung dieser Vereinbarungen werden wir dem Reichstag demnächst vorlegen. Gelingt es, auf dem gleichen Wege das Los unsrer Gefangenen grundsätzlich zu bessern, so verschwinden selbstverständlich die Vergeltungsmaßregeln. Sie sind ja doch nicht getroffen, um Rache zu üben, sondern um den Schutz unsrer unglücklichen Angehörigen sicherzustellen. Fahren aber unsre Gegner fort, schweres Unrecht gegen sie zu begehen, so können wir zu unserm lebhaften Bedauern

vor Vergeltungsmaßregeln nicht zurückschrecken.

Von größter Bedeutung würde es sein, wenn ein Austausch sämtlicher Zivilgefangenen herbeigeführt werden könnte. Deutschland hat das Vorgehen unsrer Gegner, Zivilpersonen, die mit dem Kriege nichts zu tun haben, festzulegen und nicht in die Heimat zurückzulassen, stets als nicht mit dem Völkerrecht vereinbar bezeichnet. Wir konnten aber nicht umhin, die Angehörigen solcher feindlichen Staaten ebenfalls festzulegen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diesem Zustand ein Ende gemacht werden könnte. Ich stehe nicht an, bestimmt zu erklären, daß wir, wenn es zu einem solchen Abkommen kommen würde, selbstverständlich bereit sind, die Verpflichtung zu übernehmen, daß die Zurückgekehrten nicht in unsre Wehrmacht eingestellt werden. Wir geben diese Erklärung ab, damit dem feindlichen Ausland keinerlei Vorwand für eine weitere Zurückbehaltung gegeben wird. Leider haben wir hier keine großen Hoffnungen. Haben uns doch kürzlich die Engländer hier eine glatte Absage erteilt. Das soll uns aber nicht hindern, das Mögliche zu erreichen und die getroffenen Abmachungen, die sich auf die Frauen und Kinder und die nicht im wehrpflichtigen Alter stehenden Männer beziehen, noch weiter auszubauen und zu vervollkommnen. Mit der Entschließung des Ausschusses, die eine Vereinbarung mit der französischen Regierung erstrebt, sind wir einverstanden. Allerdings können wir darüber, daß das Januarabkommen über die Freilassung der Zivilgefangenen wirklich ausgeführt wird, keine neuen Vereinbarungen treffen. Hier müssen wir das Ziel durch Druckmittel zu erreichen suchen, indem wir für die Anzahl von Deutschen, namentlich aus Elsaß-Lothringen, die von den Franzosen zurückgehalten sind, eine entsprechende Anzahl französischer Staatsangehöriger aus den besetzten Gebieten internieren. Diese Leute werden natürlich sofort freigelassen, sobald Frankreich seine Verpflichtungen erfüllt. Zu dem zweiten Punkt möchte ich bemerken, daß in der Tat ein entsprechendes Abkommen mit England zum Abschlusse gelangt ist. Mit Frankreich versuchen wir das gleiche Abkommen zustande zu bringen. Ferner wäre es durchaus erwünscht, daß kranke Zivilgefangenen nur freiwillig zu arbeiten brauchen. Ferner wäre es durchaus erwünscht, daß kranke Zivilgefangene noch mehr als bisher in der Schweiz interniert werden. Bis jetzt werden nur Invaliden in der Schweiz interniert. Verhandlungen sind im Gange, den Vollzug der Strafen bei Zivilgefangenen in gleicher Weise wie bei den Kriegsgefangenen bis zum Friedensschluß aufzuschieben. Ueber die Zustände in den französischen Gefangenenlagern, namentlich in dem Lager von Chartreuse prés le Puy, haben wir ein umfangreiches Material gesammelt, das in diesen Tagen der französischen Regierung mit dem nachdrücklichsten Verlangen nach Besserung oder Räumung dieses Lagers zugehen wird. Seien Sie überzeugt, was möglich ist und was die Reichsregierung und die Heeresverwaltung tun können, wird geschehen, um das Los der Gefangenen zu verbessern. Wir betrachten das als eine heilige Pflicht gegen die Angehörigen, die für das Vaterland gekämpft und gelitten haben. (Beifall.)

General Friedrich: Die in den Entschließungen zum Ausdruck gebrachten Wünsche decken sich vollkommen mit dem Standpunkt der Heeresverwaltung. Wir dürfen erwarten, daß beim nächsten Zusammentritt des Reichstages eine Reihe dieser Forderungen Verwirklichung gefunden haben wird.

Abg. Erzberger (Zentr.): Dankbar erkennen wir an, daß die deutsche Regierung allen menschenfreundlichen Vorschlägen des Heiligen Stuhles in weitestem Maße Rechnung getragen hat. (Beifall im Zentrum.) Wir danken der Schweizer Bevölkerung für die freundliche Aufnahme, die sie unsern verwundeten Soldaten gewährt. Ohne Ueberhebung können wir Deutsche sagen, daß wir froh wären, wenn unsre gefangenen Landsleute von den feindlichen Ländern so behandelt würden, wie wir die feindlichen Kriegsgefangenen bei uns behandeln. (Allseitige Zustimmung.) Jetzt ist nach unsrer Meinung der Zeitpunkt gekommen, um für neue Grundsätze in der Gefangenenbehandlung zu sorgen. Es muß erreicht werden, daß verwundete Kriegsgefangene, deren Heilung in der Heimat eher zu erwarten ist als in einem neutralen Staate, der immer nur eine beschränkte Zahl von Kriegsgefangenen aufnehmen kann, gegen die Zusicherung, im Kriege nie wieder verwendet zu werden, nach der Heimat überführt werden.

Zivilgefangene sollten allgemein freigelassen

und gegen die Garantie, daß sie zu Kriegszwecken nicht mehr verwendet werden, in die Heimat befördert werden. Für Worte des Hasses ist jetzt kein Raum mehr. Trotz allem Ausharren im Kriege können sie durch Worte der Nächstenliebe ersetzt werden. Offene Städte sollten von Fliegerangriffen möglichst verschont bleiben. Möge Papst Benedikt XV. der Gesegnete sein und recht bald den Völkern Europas den langersehnten Frieden bringen. (Beifall.)

Abg. Emmel (Soz.): Wenn man durch Verhandeln allein eine Besserung für die Gefangenen im feindlichen Ausland nicht erreicht, so muß man zu andern Maßnahmen greifen. Die französische Regierung hat das Abkommen über die Freilassung der Geiseln aus dem Elsaß nicht loyal ausgeführt. Deshalb hat unsre Regierung richtig gehandelt. Wir stimmen den Anträgen zu. Sie helfen den kommenden Frieden vorbereiten.

Abg. Bruckhoff (Fortschr. Volksp.): Die Lösung der Frage der Gefangenenbehandlung erfordert viel Takt. Mit der Länge des Krieges wachsen die Schwierigkeiten. Die Bemühungen des Papstes und des Schweizerischen Bundesrats erkennen wir dankbar an. Grundsätzlich stimmen wir den Vergeltungsmaßnahmen zu.

Abg. Held (Natl.): Infolge der Mangelhaftigkeit der russischen Gefangenenlisten sind zahlreiche Familien in größter Sorge. Sie können auch ihren Angehörigen nicht helfen, wie es besonders hinsichtlich der Wäsche usw. erwünscht ist. Auch aus Frankreich kommen viele Klagen. Sehr traurig ist der Fall des Referendars Böhm, der schon seit zwei Jahren trotz einem schweren Kopfschuß mit anstrengenden landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt wird. Sollte es nicht möglich sein, ihn gegen einen gleichen französischen Gefangenen auszutauschen? Hat die Resolution keine Wirkung, dann Gegenmaßregeln! Unsre Leute stehen uns am nächsten! (Beifall.)

Abg. v. Böhm (Kons.): Die Entschließungen des Ausschusses verlangen nur Verhandlungen. Da haben unsre Gegner Gelegenheit, die Erledigung zu verschleppen. Darauf darf die Regierung nicht eingehen, sie muß unter Umständen diese Verhandlungen durch Zwangsmaßregeln abzukürzen suchen. (Sehr richtig! rechts.) Unsre Lager enthalten nicht nur alle möglichen sanitären Einrichtungen für die Gefangenen, sondern auch Vergnügungen, Theater, Spielplätze usw. Es fehlt nur noch, daß die Gefangenen sich selber das schönste Lager aussuchen können. Und der Erfolg dieser wirklich vorbildlichen Behandlung der feindlichen Gefangenen? In der letzten Zeit sind wieder deutsche Gefangene, nachdem sie wehrlos gemacht sind,

unter Aufsicht von französischen Offizieren erschossen

worden. (Hört, hört!) In großen Städten sind sie der Beschimpfung und den Tätlichkeiten von Männern und Frauen ausgesetzt worden. Aehnlich ist es den Zivilgefangenen ergangen. Bei uns können die Gefangenen sich vielfach ungeniert bewegen. In welcher Verfassung sind die gefangenen Deutschen in der Schweiz angekommen, wie gut ging es dagegen den aus Deutschland kommenden Feinden! Das haben Schweizer Blätter selbst anerkannt. Unsre vornehme Gesinnung hat bei den Gegnern keinen Eindruck gemacht. Das zeigen die Greuel in Rußland, die Behandlung der Gefangenen in Togo und Kamerun. Druckmittel haben aber sofort gewirkt. Es ist nur bedauerlich, daß sie erst so spät angewandt sind.

Abg. Herzog (Deutsche Fr.): In der industriellen Arbeiterschaft besteht die Ueberzeugung, daß bei geringerer körperlicher Arbeit unsre Kriegsgefangenen besser ernährt werden, als unsre Arbeiterschaft sich jetzt ernähren kann. Im Volke versteht man das einfach nicht. Auch versteht der einfache Mann die zahlreichen Vergnügungen nicht (Kino, Musik, Theater usw.), die in diesen Lagern vielfach an der Tagesordnung sind. (Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz. Arb.): Die Repressalie darf immer nur möglichst wenig Personen treffen und darf Leib oder Gut nicht beeinträchtigen. Wir sind für das vom Abg. Erzberger angeregte Abkommen, offene Städte nicht mehr mit Fliegerbomben zu belegen. Aber solange London nicht als Stadt, sondern als Festung betrachtet wird, wird das Abkommen wohl nicht zustandekommen. Bedauerlich ist, daß immer noch nicht alle Schein-Engländer, die schon lange in Deutschland wohnen, aus Ruhleben entlassen worden sind. Es handelt sich im ganzen um 200 solcher Schein-Engländer. Weshalb und wo wird

Prof. Henri Marteau gefangen

gehalten? Seine Gattin, eine Französin, die sich nicht hat naturalisieren lassen, soll erschossen worden sein. Auf die irischen Soldaten, die sich unter den englischen Kriegsgefangenen befinden, hat man durch Seelsorger einen Druck ausüben lassen, sie möchten ihrem Fahneneid untreu werden und für die Sache der Iren kämpfen. Auch der Papst hat sich gegen diesen Mißbrauch der von ihm gestellten Seelsorger gewandt.

Abg. Neck-Lyck (Kons.) schildert die Leidensschicksale der von den Russen verschleppten Bewohner Ostpreußens. Noch jetzt halten die Russen zwei Geiseln zurück. Eine dritte Geisel ist vor kurzem in russischer Gefangenschaft gestorben.

Generalmajor Friedrich: Der Heeresverwaltung ist nichts davon bekannt, daß Frau Marteau erschossen worden ist. Ich glaube auch nicht, daß es geschehen ist. Dagegen bin ich, soweit sich dieser Fall auf Herrn Marteau bezieht, sehr genau informiert. Marteau ist französischer Reserveoffizier, und nach den Bestimmungen müßte er eigentlich längst im Gefangenenlager Celle sitzen, wo alle Reserveoffiziere unsrer Feinde untergebracht sind, die sich bei Kriegsausbruch in Deutschland aufhielten. Durch hohen Einfluß sind Herrn Marteau große Vergünstigungen eingeräumt worden. (Hört, hört!) Es ist zu unsrer Kenntnis gekommen, daß er sich dieser Vergünstigungen keineswegs würdig gezeigt hat. (Erneutes Hört, hört!) Wir haben auch erfahren, daß Frau Marteau wiederholt deutschfeindliche Aeußerungen getan hat. (Hört, hört!) Marteau ist jetzt in dem kleinen Städtchen Reetz in der Mark untergebracht worden, wo er der polizeilichen Meldepflicht unterliegt, sich im übrigen aber frei bewegen kann. In England sind noch Deutsche interniert, die nach unsern Abmachungen längst hätten freigelassen werden müssen. (Hört, hört!) Ich kann nur erklären, daß fortgesetzt Entlassungen aus Ruhleben stattfinden. Augenblicklich beträgt der Bestand des Lagers rund 3700, darunter 1400 Seeleute. Man kann nicht verlangen, und das deutsche Volk würde es auch durchaus nicht verstehen, daß wir alle Zivilinternierten freilassen, während England sich weigert, das zu tun. (Zustimmung.) Selbstverständlich wird jede unnötige Härte vermieden. Was die Klagen des Abg. Neck anlangt, so kann ich dem Hause die erfreuliche Mitteilung machen, daß die letzten zwei Geiseln wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Deutschland sein werden.

Abg. Dr. Cohn (Nordhausen): England hat von rund 60 000 Deutschen nur 32 000 interniert, während wir restlos alle englischen Zivilisten verhaftet haben. Ich wußte, daß Marteau französischer Reserveoffizier ist. Aber er war Nachfolger Joachims an der Berliner Hochschule für Musik. Der Anstand, den jeder Staat sich selbst schuldig ist, hätte die Regierung daran hindern müssen, diesen Mann gefangenzunehmen, genau so, wie es anständig gewesen wäre, den Prof. Delmer, der 14 Jahre lang gut genug war, an der Universität und an der Kunstakademie zu lehren, nicht gefangenzunehmen.

Generalmajor Friedrich: Der Fall Marteau wird nochmals geprüft werden. Sie dürfen überzeugt sein, daß auch im Kriegsministerium ein warmes Herz für Menschlichkeit schlägt, wenn es gilt, Härten abzustellen. Wir gehen durchaus milde um mit den Leuten, gegen die wir gar nichts haben, und am liebsten würden wir morgen das Lager Ruhleben schließen, wenn die Engländer auf unsern Vorschlag eingehen und sämtliche Zivilgefangenen austauschen. (Beifall.)

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz. Arb.): Ich weiß, welch warmes Herz im Kriegsministerium schlägt. Gerade deshalb habe ich auch das Kriegsministerium in einen Gegensatz gebracht zum Oberkommando in den Marken.

Damit schließt die Aussprache. Die Entschließungen des Ausschusses werden angenommen.

Heeresfragen

Auf der Tagesordnung stehen weiter mehrere Entschließungen des Ausschusses, die allerlei Heeresfragen behandeln. Der Ausschuß ersucht den Reichskanzler: a) dem Reichstag bei jedem Zusammentritt eingehende Aufstellungen zugehen zu lassen über die Verteilung der Heeres- und Marinelieferungen auf die einzelnen Bundesstaaten; b) dahin zu wirken, daß die Lieferungen möglichst gleichmäßig auf alle Bundesstaaten innerhalb ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verteilt werden; c) daß die vom Reiche unterstützten Neuunternehmungen für Heereszwecke gleichfalls tunlichst allen Bundesstaaten zugute kommen. Der Reichskanzler wird aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Heeresverwaltung die bei Beendigung des Krieges für sie entbehrlich werdenden Pferde, Fahrzeuge und Geräte an Berufsvereinigungen der Landwirte und Gewerbetreibenden zu billigen Preisen veräußert.

In weiteren Entschließungen fordert der Ausschuß eine Erhöhung des Beköstigungsgeldes der Mannschaften, längeren Urlaub für Mannschaften der älteren Jahrgänge. Verheiratete Leute mit großer Kinderzahl sollen besonders berücksichtigt werden.

Abg. Mayer-Kaufbeuren (Zentr.): Eine Kommission zur Verteilung der militärischen Lieferungen wird eine schwierige, aber dankbare Aufgabe haben. Die westlichen, südwestlichen und oberschlesischen Industriegebiete sind die natürlichen Sammelpunkte für die Kriegsindustrie, daneben spielt aber auch Berlin eine große Rolle. Eine noch so genaue Verteilung der Lieferungen auf die verschiedenen Produktionsgebiete ändert nichts an der ungeheuren Verschiebung der Vermögen und Einkommen im deutschen Reiche. Die industriearmen Gegenden leiden hierbei besonders. Abhilfe ist innerhalb gewisser Grenzen dadurch möglich, daß von den zahlreichen Neugründungen eine erhebliche Steuer zugunsten der steuerlich Benachteiligten erhoben würde. Warum sind denn nicht mehr Reichsfabriken nach Bayern gelegt worden. Man hätte in kürzerer Zeit die Wasserkräfte Bayerns ausnützen können.

Abg. Stücklen (Soz.): Immer wieder müssen wir unsre Klagen hier vortragen, denn die Zensur verbietet der Presse die Wiedergabe solcher Beschwerden. An dem guten Willen der Zentralinstanzen zweifeln wir nicht. Aber die nachgeordneten Behörden richten sich oft nicht danach. Trotz allen Vorschriften geht das beste Fleisch in die Offizierküchen, die nächstbeste Qualität in die Unteroffiziersküchen. Man führe

draußen eine gemeinsame Küche

Paraden unter dem feindlichen Feuer sind ein Uebelstand. An der Somme mußten bei einer solchen Parade die Soldaten aus dem Schützengraben durch das feindliche Sperrfeuer. (Hört, hört!) Im Alsterpavillon in Hamburg ist es den Soldaten verboten, die vorderen Plätze zu besetzen, diese sind für Offiziere reserviert. (Hört, hört! links.) Es gibt Cafés nur für Offiziere, Restaurants nur für Offiziere, nur noch keine Schützengräben nur für Offiziere. (Heiterkeit und Sehr gut! links.) Der Deutsche Wehrverein, über dessen politischen Charakter kein Zweifel besteht, erhält vom Kriegsministerium alljährlich 60 000 Mk. und liefert dafür den Soldaten sein Organ „Die Wehr“. Eine derartige Verwendung öffentlicher Mittel halten wir für bedenklich. Ueberhaupt ist das Kapitel „Politik in der Kaserne“ auch in der Kriegszeit nicht zum Abschluß gekommen. In Göttingen werden die Soldaten jede Woche zum Vortrag des Divisionspfarrers befohlen, der ihnen die bekannten Grundsätze der Alldeutschen vorträgt. (Hört, hört! links.) Einen solchen Gewissenszwang sollte man jetzt wirklich vermeiden. Großes Aufsehen hat der Erlaß des Kriegsministeriums erregt, nach dem Dissidenten, wenn sie keiner staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, nicht zum Offizier befördert werden dürfen. (Unruhe links.) Von diesem Erlaß ist in einem Falle Gebrauch gemacht worden, der ganz besonders schlimm liegt. Es handelt sich um die Söhne eines Professors, der 1870 bereits als Freiwilliger mitgekämpft hat und schwer verwundet worden ist. (Hört, hört! links.) Er hat seine Kenntnisse wieder in den Dienst des Heeres gestellt und ist ein Dermatologe von Weltruf. Seine Söhne aber konnten nicht Sanitätsoffiziere werden, weil sie wie ihr Vater Dissidenten sind. (Stürmisches Hört, hört! links — Zurufe: Unerhört! Neuorientierung!) Ein andrer Sohn diente im bayrischen Heer und wurde dort anstandslos zum Sanitätsoffizier befördert. Die beiden andern Söhne sind nun einfach aus dem preußischen Heer ausgeschieden, in das bayrische Heer eingetreten und sind jetzt Sanitätsoffiziere. (Stürmische Heiterkeit.) Der Kaiser hat bei Kriegsbeginn das Wort gesprochen: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche! Und er hat zum Zeichen dafür, daß er entschlossen sei, dieses Wort zu halten, den Führern der Parteien die Hand gegeben. Die Heeresverwaltung scheint sich aber an dieses Kaiserwort nicht gebunden zu halten. In Luckenwalde wurde ein Sanitätsoffizier entlassen, weil er Dissident war. (Hört, hört! links.) Und wie steht es mit der Beförderung von Juden zu Offizieren? Den Grundsatz, daß nur Christen gute Soldaten sind, kann man nicht aufrechterhalten, nachdem wir Schulter an Schulter mit den Türken kämpfen. In Bayern gibt es solche Bestimmungen nicht. Das sind preußische Errungenschaften. Nach dem Kriege werden wir wieder den alten Klassen- und Kastengeist haben. An den neuen Reichsschatzsekretär richte ich den Appell, auch materiell etwas für unsre Kämpfer zu tun und ihre Löhnung aufzubessern.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Anfragen, Weiterberatung und Ernährungsfragen.

Schluß 8¼ Uhr.

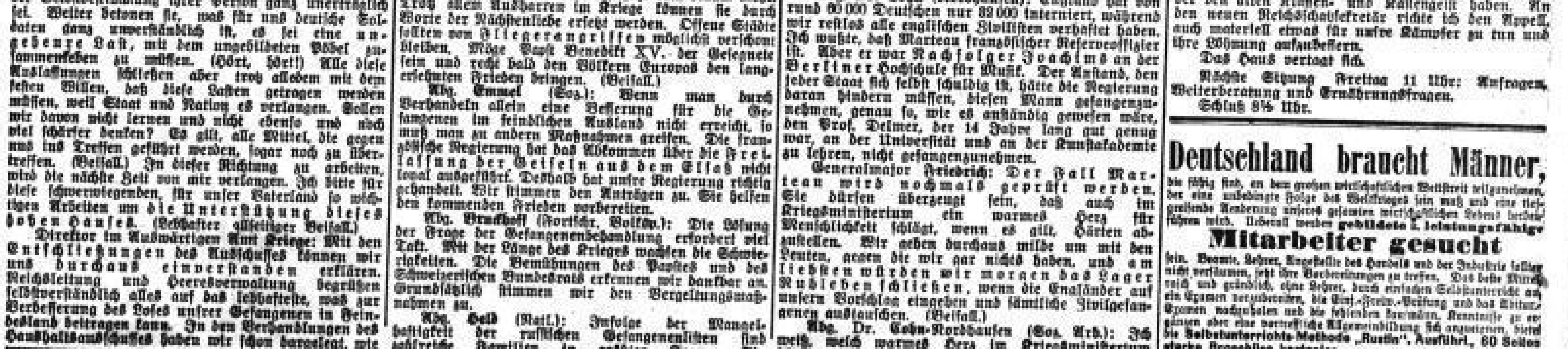
Deutschland braucht Männer,

die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden gebildete u. leistungsfähige

Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels und der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung und das Abiturexamen nachzuholen und die fehlenden Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.

Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 226.



Mäntel-Jacken

in schönen, molligen Stoffen, einfarbig und kariert

von 135.00 bis **19.75**

Mantel-Kleider

63.00 88.00 125.00 158.00

Neu eingetroffen

Riesen-Auswahl

Kinder-Kleider

Kinder-Mäntel

Jacken-Kleider

nur modernste Stoffe u. Macharten, grösstenteils auf Seide

von 215.00 bis **39.00**

Samt-Kleider

von 225.00 bis 98.00

Dresden
Wilsdrufferstraße 6-8-10.
Große Brüdergasse 7-9.

Alsberg

Dresden
Wilsdrufferstraße 6-8-10.
Große Brüdergasse 7-9.

55496

ETWAS GANZ BESONDERES

Hilfsmittel — Kräftigungsmittel — Anregungsmittel
bei vernunftgemäßem Genuß unendlich segensvoll.

Kranken- und Magenweine.
Medizinal-Weine.

Lieferant an öffentliche Krankenanstalten und Lazarette.

C. Spielhagen'sche

Weingroßhandlung Annenstraße 9
Kellerei — Küferei Bautzner Str. 9

Telephon 18 336 — 27 218.

Firma achten, Preisliste verlangen. 55058

Lose

1. Klasse
170. K. S. Landeslotterie,
Hauptgewinne 50 000 Mk.
30000 Mk., 10000 Mk. usw.
Ziehung a. 6. u. 7. Dezbr.

Nürnberger Geldlose,
Hauptgewinne 50 000 Mk.,
10000 Mk. usw., bei Gr. 2 Mk.
Zieh. a. 22. u. 23. Novbr.

Rote-Kreuz-Lose,
Hauptgewinne 50 000 Mk.
im günstigsten Falle,
30000 Mk., 20000 Mk.,
10 000 Mk. usw.; b. Gr. 2 Mk.
Zieh. v. 14. b. 18. Novbr.

I. Silberlotterie
zum Besten des
Schriftstellerheims.
Hauptgewinn 2500 Mk. usw.,
bei Gold 1 Mk.
Ziehung am 13. Dezbr.
Postgeld u. Liste 35 Pf.
Nachnahme 60 Pf. teurer,
empfiehlt die

Königl. Sächs. Invalidendank,
Dresden-A.,
König-Johann-Str. 5.

Netzbettstellen,
Klapp-Sportwagen
Kinderwagen
große Auswahl
kein Laden.
Lilienngasse 5, part.
l. d. Nähe v. Postpl. u. Am See.
Größt. Spezialhaus dies. Art.

Nach wie vor kann jede Ware gekauft werden.

Auf Kredit

Möbel Spiegel Polsterwaren u. s. w.

Otto Fietze
Dresden-A.
Grunaerstr. 2,
direkt am Ferdinandsplatz.

Damen-, Herren- u. Kinder Garderobe u. s. w.

Niedrigste Anzahlung
Wochenrate nur
1 Mk.

Für bezugscheinfreie Ware findet keine Beschränkung irgendwelcher Art statt.

Für jede Dame ein fertiges Korsett

darf unserer sehr großen Auswahl in Gesundheitsformen.

M 11.25

Ein vorzügliches Korsett aus reseda-farbenen Satin-Drell. Die Sanreich geschnittene Front-Partie, durch doppelten Stoff verstärkt, ergibt prächtige Figur auch bei sehr starken Damen. Verlangen Sie bitte unseren Korsett-Katalog

Renner
am Altmarkt

Auf Kredit!

Möbel
Polsterwaren
Herren-, Damen-, Knaben-Bekleidung
auch ohne Bezugsschein
Spiegel — Schirme
Betten — Steppdecken
Tischdecken :: Teppiche
Manufakturwaren
• **Pelzwaren** •

Kredithaus

Jttmann

9 I. Neumarkt 9 I.
Kleine An- u. Abzahlung.

Auf Kredit!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Kompl. Schlafzimmer
in echt Eiche u. lack. Eiche in größter Auswahl

Bettstellen, Matratzen, Sofas, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, kompl. Betten, Wanduhren, kompl. Küchen, Küchenschränke usw. Herren- und Damen-Konfektion auch ohne Bezugsschein.

Speise-, Herren- und Wohnzimmer
in echt Eiche in größter Auswahl

N. Fuchs

grösstes Kredithaus Dresdens
Dresden, Neumarkt 6/7.

55486

Einkoch-Apparate
solange Vorrat, noch alte billige Preise, kompl. n. Mk. 8.75, alle Arten Gläser sehr preiswert.
Otto Graichen
Trompeterstrasse 15
Central-Theater-Passage.

Frau Fröhlich
jetzt: Weinbergsstraße 2, 1.
(Nähe Wettinerstraße).

Kräuter-Koch
aromat. Waldtee

Stuhlverstopfung — Stuhlträgheit
Ursachen, Folgen und gründliche Beseitigung dieser Leiden ohne schädliche Abführmittel. Diesbezügliche, belehrende Broschüre von Dr. med. Coleman geg. Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken für Unkosten.
Puhlmann & Co., Berlin 128, Müggelstrasse 25a.

Damen

Schirme
in größter Auswahl
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Pelze

Rich. Bulge

Annähfüße
ohne Bezugsschein

Strumpffabrik
P. Krause,

Geld-Lotterie
Roten Kreuz
10560
155000
50000
30000
20000
10000
5000

Alexander Hessel
Dresden, Weisseg asse
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ohne Bezugsschein!
Schwarze
Kostümstoffe,
Frau Clara Richter,

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Patschke,

Wollen Sie
gute, elegante Anzüge, Ulster, Ueberzieher, Hosen, Joppen, Gummimäntel
Landhausstr. 10, 1.

Gummi-Freileben
Postplatz und Wallstraße 4.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht

Fräulein Marie Wieck

Fürstliche Kammervirtuosin und Professorin der Musik

nach schweren langen Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, Fürstenstraße 69, den 2. November 1916.

In tiefer Trauer

Frau Krause.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. November nachmittags ½3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

2900

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, guter Gatte, unser heißgeliebter Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Curt Rohnstock

Grenadier im 2. Gren.-Reg. 101, 6. Komp., Inhaber der Friedrich-August-Medaille,

am 10. Oktober an seinem 13. Hochzeitstage in treuer Pflichterfüllung diesem gräßlichen Völkerringen zum Opfer fiel. ce1799

Die schwergeprüfte Gattin
Ida Rohnstock nebst vier Kindern
Martha verw. Rohnstock als Mutter
Richard Rohnstock, z. Zt. im Felde, und Frau
Elfriede, Klara, Helene als Schwestern
Familie A. Mikulla
Emil Haupt und Frau.

Dresden, Lothringer Straße Nr. 2, Kloster Mannsfeld.

Ruhe sanft in fremder Erde.

Am 18. Oktober fiel als Opfer dieses entsetzlichen Krieges in treuer Pflichterfüllung mein unvergeßlicher, treusorgender Gatte, Vater unsres einzigen Kindes, unser liebsamer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Fischer

Ersatzreservist im Landwehr-Inf.-Regiment 100.

In tiefem Schmerz die trauernde Gattin Martha Fischer geb. Herklotz und Töchterchen nebst allen Hinterbliebenen.

Gohlis und Leubnitz-Neuostra. (2640)

Schlafe wohl, auf Wiedersehen!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unsres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen [illegible]

Oswald Protze

Ersatzreservist Res.-Infant.-Regiment 243, 10. Komp.,

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten, innigsten Dank. Dieses allen bei unserm Herzen [illegible].

Die trauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.

Dresden, Kleine Plauensche Gasse 33, 1.

Plötzlich und unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, daß unser guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Schwager [illegible]

Bruno Wirth

Soldat 11./177,

am 27. September 1916 im Alter von 20 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In namenlosem Schmerz
Hermann Wirth, z. Zt. im Felde, und Frau nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.

Dresden, [illegible]straße 53, 2.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unsres guten Vaters, Schwagers, Schwieger- und Großvaters (253)

Karl Heinrich Friedrich

[illegible],

sage ich hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Teilnahme und den schönen Blumenschmuck meinen tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emilie verw. Friedrich.

Dresden, Moritzstraße 19.

Am 2. November verschied sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden unsre liebe, gute, treusorgende Mutter Frau (2636)

Marie Clara Schmidt

geb. Krumbholz
Königliche Hofmusikus-Witwe

im Alter von 68 Jahren.

In tiefem Weh
die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, [illegible]straße 22, und Gröbern, den 3. November 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. November nachmittags 3 Uhr von der Halle des neuen Annenfriedhofes, Löbtau, aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Allen werten Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag gegen ½3 Uhr meine liebe Frau, unsre unvergeßliche, gute Mutter (2601)

Anna Marie Kaubisch geb. Keller

nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefem Schmerze
Gustav Kaubisch nebst Kindern.

Dresden, Radeberger Straße 13, 2.
Die Beerdigung findet Sonntag den 5. November nachmittags ½4 Uhr auf dem Vieleschauer Friedhofe statt.

Beim Heimgange meines geliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, des Herrn

Kaufmann

Gustav Karl Kehlert

sind uns überaus zahlreiche, wohltuende und den teuren Entschlafenen ehrende Beweise der Liebe und Wertschätzung dargebracht worden. Wir sagen hierdurch unsern tiefgefühlten, innigsten Dank. 2638

Dresden, den 1. November 1916.

Frau Emilie verw. Kehlert geb. Löhmann und Kinder.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für den herrlichen Blumenschmuck und das zahlreiche, ehrenvolle Geleit beim Hinscheiden unsres teuren Entschlafenen, des Oberpostschaffners (2542)

Reinhard Wittig

sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Böhmer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Rothstraße 3, 1.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres unvergeßlichen, lieben Gatten und Vaters, des Weichenwärters

Hermann Sodan

ist es unser dringendes Herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch Teilnahme am Begräbnis, sowie Blumenschmuck und herzlichen Trost bewiesen, hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kreplich für die trostreichen Worte am Grabe, desgleichen auch den Herren Beamten und Arbeitern seiner Dienststelle für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe und den reichlichen Blumenschmuck, ebenso Herrn Lehrer Ettler mit der 1. gem. Schulklasse für die gesangliche Geleitspende und den lieben Hausbewohnern für die geleistete Hilfe und den reichlichen Blumenschmuck.

Gott möge allen ein reichlicher Vergelter sein.

Emilie verw. Sodan nebst Kindern, Mutter und Geschwistern.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in deine kühle Gruft nach. (2507)

Verlorenes Glück.

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief Mittwoch nachmittag ½4 Uhr mein über alles geliebter Mann, unser Schwiegersohn, Neffe und Schwager Herr (10612)

Bruno Kunze

im 35. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
die schwergeprüfte Gattin Frieda Kunze.
Familie Döhnig als Schwiegereltern.
Max Kunze und Frau.

Dresden-Trachau, Sonnenstraße 44, 1.

Für die beim Heimgange ihrer teuren Entschlafenen, der Frau (2768)

Johanne Schäfer

bewiesene herzliche Liebe und Teilnahme sagen

innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, 3. November 1916.

Schmücken

Sie Ihren Hut mit einer schönen Strauß-Federn.

Sie sieht dann immer elegant und vornehm aus. Prächtige Federn nur 2, 3, 4, 5, 7, 8, 12, 15, 18, 24, 30 Mk. Boa nur 1—60 Mk. Paradiesreiher 175 Mk. Moderne Federhütchen 4—16 Mk., [illegible] [illegible], alles besonders preiswert, immer nur bei Andrich, Federngeschäft Am See 25, Marienstraße [illegible] Straße 13. Federn waschen, färben, kräuseln. [illegible]

Damenhüte

geschmackvoll garniert
4.75, 5.75, 6.75, 7.50, 9.—, 12.—, 14.75 usw.

Umpressen
der Hüte nach neuesten Formen.

Ernst Klaar,
Ecke Josephinenstr., gegenüb. d. Pollerstr., an der neuen Ortskrankenkasse. Straßenbahnlinien 15 u. 23 bis Pirnaplatz.

Damen und Herren

finden bei mir noch reichliche Auswahl in

guter, alter Friedensware.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe, Herrenstoffe zu Damen-Kostümen -Röcken, -Jacken u. -Mänteln, schwarze Tuche, schwarze u. blaue Kammgarne und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. 55448

Otto Zschoche Nachf.
Wallstr. 25,
Eckhaus Breite Strasse.

Gegründet 1873.

Zum Totenfest: Stroh- u. Buchstaben, Papierblumen, Palmen, Kränze, Buketts, Schleifen, Dichts, Sterne, Kerzen, Bast, Buchen- und Eichenzweige, Seidenpapier, Kränze, Trauerfahnen, Palmenzweige usw. Mosse, Schloßstraße nur 10/12. (55450)

Kurbad
Dampf- u. elektr. Bdr., f. Damen u. Kinder.
Frau A. Günther,
[illegible]straße 23. 2. Gt. 1645

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1916 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften

1 Ei auf **jede** Lebensmittelkarte (gelbe und graue)

abgegeben werden. Die Ausgabe findet von Sonnabend den 4. November 1916 an statt. Der Preis ist auf jedem Ei aufgedruckt.

§ 2. In der Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1916 können auf die Bezugscheine der Bäcker, Konditoren, Gastwirte usw. Eier nicht abgegeben werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Ratsbekanntmachung vom 2. September 1916 bestraft.

Dresden, am 1. November 1916. 55686

Der Rat zu Dresden.

Butterverteilung.

§ 1. Der Verkauf und die Verteilung der auf Karte C (17. Oktober bis 23. Oktober 1916) angemeldeten Butter findet von Sonnabend den 4. bis Dienstag den 7. November 1916 statt. An diesen Tagen kann geliefert werden:

a) auf die angemeldete Butterkarte je ⅛ Pfund Butter erster Sorte,
b) auf den angemeldeten Bezugschein je 60% der angemeldeten Menge in Kochbutter.

Eine Belieferung der Bezugscheine mit Butter erster Sorte findet nicht statt.

§ 2. Die Butter- und Fette-Verteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Wochenausweise entsprechend zu beliefern.

§ 3. Die Belieferung der Butterkarte D (24. bis 30. 10. 1916) fällt mangels genügender Zuweisung von Fettstoffen während der zu Ende gehenden Versorgungsperiode aus.

Weiter ist die Anmeldung der Butterkarte B (7. bis 13. 10. 1916) und der Bezugscheine auf den gleichen Zeitraum zwecks Anpassung der Lieferungen an die Neuordnung der Fett- und Milchversorgung zu unterlassen. Wochenausweise für die vom 7. bis zum 13. November 1916 laufende Versorgungswoche dürfen demzufolge weder beantragt noch ausgestellt werden. Die Lieferung von Butter sowie von Milch auf die Butterkarte B (7. bis 13. 11. 1916) und auf die Butterbezugscheine für den gleichen Zeitraum (§§ 6 fg der Ratsbekanntmachung vom 28. Oktober 1916 über den Verkehr mit Milch) wird hiermit untersagt.

§ 4. Die Anmeldung der Butterkarte C (14. bis 20. 11. 1916) und der Bezugscheine auf den gleichen Zeitraum zum Butterbezug hat ordnungsgemäß bis Dienstag, den 14. November 1916, abends zu erfolgen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 22 der Ratsbekanntmachung vom 20. Oktober 1916 bestraft.

Dresden, am 3. November 1916. 55609

Der Rat zu Dresden.

Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden.

Von morgen ab werden
die Gewinnanteilscheine Nr. 4
unsrer Aktien über 600 Mark . . . . mit Mark **180.—**
unsrer Aktien über 1200 Mark . . . . mit Mark **360.—**
die Gewinnanteilscheine Nr. 10
unsrer Genußscheine . . . . mit Mark **45.—**
per Stück

in **Dresden:** bei der **Dresdner Bank,**
bei der **Deutschen Bank, Filiale Dresden,**
in **Berlin:** bei der **Dresdner Bank,**
bei der **Deutschen Bank,**
in **Leipzig:** bei der **Dresdner Bank,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**
und an unsrer hiesigen Gesellschaftskasse
eingelöst. 55430

Döhlen bei Dresden, am 1. November 1916.

Der Vorstand der Sächsischen Gußstahlfabrik.
Pfeifer. Boehm.

Trauer-Kleidung

Größte Auswahl in gediegenen schwarzen Kleidern, Mänteln, Jackenkleidern, Röcken, Blusen, Schürzen und Handschuhen / Auswahlsendungen durch sachkundige Verkäuferin / Fernsprecher Nr. 28321 / Anfertigung nach Maß innerhalb 12 Stunden / Trauerhüte und Schleier 55450

Renner Dresden Altmarkt

Gegerbte Kaninchen- und Katzenfelle

als Liebesgaben für Mannschaften

das Ersatz-Pferde-Depots XII, A.-K., Dresden-Seidnitz, erwünscht. Abholung erfolgt nach Mitteilung durch Mannschaften. 2020

Elegante Hüte ganz besonders preiswert
kauft b. Andrich, Federgeschäft, Am See 25, Marienstr. Ecke 13.
Gefärbt auch Trauerhüte [illegible].
Umarbeiten. Umpressen auf neueste Formen. [illegible]

Auf Kredit!

Möbel aller Art!
als:
Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Sofas, Bettstellen, Matratzen, 55469
kompl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Herren- u. Damen-Garderobe, auch ohne Bezugschein.
Kleinste Anzahlung.
Wöchentl. Abzahlung v. 1 Mk. an.

Dresdens ältestes Kredithaus
S. Sachs, Dresden, Neumarkt 11[illegible]

Für Herren

finden Sie bei uns in grosser Auswahl zu mässigen Preisen

Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen, Winter-Loden-Joppen
usw. 2234

Wir verleihen Gesellschafts-Garderoben!

Bitte Bezugsschein mitbringen.

22 Kaufhaus für Herrengarderoben Prager Strasse 22

Pelzwerk

aller Art kauft man bei größter Auswahl sehr preiswert im Modehaus Renner

Pelerine Fehrücken M 69.— Muff dazu M 50.— Hut 24.—

Renner Dresden Altmarkt

Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Rich. Strauß.
Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach.
Spielleitung: Georg Toller.
Personen:
Feldmarschallin Fürstin Werdenberg — Marg. Siems
Baron Ochs auf Lerchenau — Ludwig Ermold
Octavian — Elise Schlager
Herr von Faninal — Robert Büssel
Sophie — Grete Merrem-Nikisch
Jungfer Marianne Leitmetzerin — Berta Barda
Valzacchi — Hans Rüdiger
Annina — Minna Wolf
Ein Polizeikommissar — Julius Puttlitz
Haushofmeister bei der Feldmarschallin — Rudolf Schmalnauer
Haushofmeister bei Faninal — Josef Pauli
Ein Notar — Julius Puttlitz
Ein Wirt — Josef Pauli
Ein Sänger — Emil Enderlein
Ein Gelehrter — Eduard Schindler
Ein Flötist — Alex. Trodlich
Ein Friseur — Arthur Diebe
Eine adlige Witwe — Elisabeth Rossenbach
3 adlige Waisen — Elisab. Rethberg, Erna Hoyle, Paula Seleing
Eine Modistin — Henriette Möhlinger
Ein Tierhändler — Josef Pauli
Der Leiblakai der Marschallin — Konrad Lange
4 Lakaien der Marschallin — Josef Pauli, Rudolf Schmalnauer, Wilhelm Lasse, Emil Piesler
Ein Hausknecht — Karl Gelber
4 Kellner — Wilhelm Lasse, Rudolf Schmalnauer, Emil Piesler, Hans Schneider
Anf. ½8. Ende nach 10¾ Uhr.

Sonntag, 5. November 1916:
Lohengrin.
Anfang ½7 Uhr.

Albert-Theater.

Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Die heitere Residenz. Lustspiel in drei Akten von Georg Engel.
Personen:
Herzog Christoph Claus IV. — Max Alberty
Hans Bitter — Franz Schönemann
Olga Michailowna — Margarete Kleinschrodt
Prinzessin Antonie — Elisabeth Beckiel
Laura — Käte Betz
Käte — Lenne Gebhard
Prinzessin Mathilde — Hilma Schlüter
Prinz Leopold — Carl Zimmermann
Hofmarschall v. Klewitz — Paul Schaefer
Dietrich — Hans Staufen
Polizeipräsident Friedrich — ...
Wiese — Nikol Albrecht
Anna — Rose Evans
Eva — Lotte Klick
Johann — Willy Way
v. Helm — Fritz Gert
Darius — Edgar Klitsch
Anton Wenck — Paul Beuckert
Förster Wenck — Hans Fuchs
Dörthe — Alice Wengler
Fritz — Bernhard Springer
Ein Lakai — Hans Fischler
Anfang 8. Ende 10½ Uhr.

Sonntag, 5. November 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Das Glück im Winkel.
Anfang ¼4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Die heitere Residenz.
Anfang ½8 Uhr.

Volkswohl-Theater

Ostraallee.
(Gesamtgastspiele des Albert-Theaters.)
Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Geschlossen.

Sonntag, 5. November 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Der König befiehlt der Gilde.
Anfang 3 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Der Strom.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Die Journalisten. Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag.
Spielleitung: Hanns Fischer.
Personen:
Berg — Adolf Müller
Ida — Aurelie Funk
Adelheid Runeck — Alice Verden
Senden — Lothar Mehnert
Professor Oldendorf — Hans Wohlberg
Konrad Bolz — Alexander Wierth
Bellmaus — Hans Balder
Kämpe — Paul Roennete
Körner — Alfr. Richter-Knitsch
Buchdrucker Henning — Rudolf Schröder
Müller — Carl Hoebicke
Blumenberg — Siegfr. Lewinsky
Schmock — Hanns Fischer
Piepenbrink — Alfred Meyer
Lotte — Auguste Diacono
Berta — Doris Krauß
Kleinmichel — Johannes Schlesberger
Fritz — Walther Ebert
Justizrat Schwarz — Wilhelm Dettmer
Eine fremde Tänzerin — Ida Vorbon-Müller
Koch — Eugen Huff
Karl — Wilhelm Söhner
Ein Kellner — Wilhelm Bily
Ein Herr — Walter Bruns
Ein Gast — Paul Bühler
Anf. ½8, Ende geg. 10¼ Uhr.

Sonntag, 5. November 1916:
Zum ersten Male:
(Uraufführung.)
Die treue Magd.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Gewöhnliche Preise.
Die schöne Exzellenz. Operette in drei Akten von Josef Snaga.
Musik von Benno Sternberg.
Personen:
Exzellenz Gereon von Sollenberg — Willy Kurz
Elfe — Vilma Wendt
Axel Östrand — Walter Steron
Lore — Elfriede Voß
Kurtis Pedersen — Wilhelm Geishmann
Hilde — Vinzi Graditz
Rudolf Olsten — Fritz Balkner
Elwira Zimmergrün — Margarete Hamm
Johannes Wunsiedel — Franz Janda
Otto Jakob Siebenmilch — Adolf Wagner
Ein Attaché — Adolf Neldhar
Eine Dame — Marie Hofmacht
Lull — Olly Hille
Greta — Lilo Heinze
Lena — Erika Grisedig
Gerta — Rosa Burghart
Gustav — Franz Scheffen
Knud — Josef Schnaller
Roald — Kurt Weber
Oswald — Walter Schiffner
Dina — Grete Bär
Elli — Rosa Schwaller
Christian — Max Bellmann
Ein Dienstmann — Gustav Theiß
Anf. 8, Ende gegen 11 Uhr.

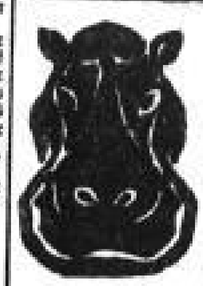
Sonntag, 5. November 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Die Fledermaus.
Anfang ¼4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Die schöne Exzellenz.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend, 4. Novbr. 1916:
Der Sterngucker. Operette in drei Akten von Dr. Fritz Löhner und Dr. A. M. Willner.
Musik von Franz Lehár.
Personen:
Dr. Franz Höfer — Oskar Aigner
Kitty — Josefine Rübinger
Paul v. Reiner — Willy Strehl
Alfred Weiß — Hanns Reimer
Eleonore — M. Gigl-Heißmann
Lilly — Ida Bank
Nepomuk — Julius Brandt
Herr Rappenheller — Rudolf Kurz
Wenzel Reichenberger — Carl Wiemann
Liesel — Rosa Wühl
Mimi — Resl Schaf
Siegmund Pepper — Alfred Krenan
Rosa — Rose v. Berkovic
Mizzi — Margit Szymoni
Kurt Körner — Erwin Olsen
Ein Diener im Pensionat — Albert Schramm
Blumenmädchen — Lilo Heinze
Anfang 8. Ende geg. 10¾ Uhr.

Sonntag, 5. November 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Das süße Mädel.
Anfang ¼4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Der Sterngucker.
Anfang 8 Uhr.

Künstlervereinigung Dresden
Ausstellungsgebäude Lennéstraße
Herbst-Ausstellung Graphik
4. November — 1916 — 31. Dezember
Eröffnung: Sonnabend d. 4. November
Zutritt für die Oeffentlichkeit von 2 Uhr nachmittags ab. — Besuchszeit: Wochentags von 10—5, Sonntags von 11—5 Uhr.
Eintrittspreis ℳ 1.05
Dauerkarten ℳ 2.10, Anschlußkarten ℳ 1.05
5817



Zoologischer Garten.
Sonnabend den 4. November von 4—8 Uhr
Großes Konzert
von der Königl. Bergkapelle. Direktion: M. Roth. 55479
Sonntag, 5. November
Billiger Tag 25 ₰
Eintrittspreis jede Person

Dresdner Philharmonisches Orchester.
(60 Mitglieder.)
Heute Sonnabend den 4. Nov. abends 8 Uhr
im grossen Gewerbehaussaal
großes populäres Konzert.
Leitung: Kapellmeister Florens Werner.
Solist: Klarinettenvirtuos Arthur Richter.
Eintrittspreise: 65 Pf., 5 Familienkarten an der Kasse 2.75, Militär 30 Pf. Einzelkarten im Vorverkauf zu 55 Pf. in den bekannt. Verkaufsstellen.
Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 7½ Uhr zwei grosse Konzerte. [55586

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. (1275
A. E. Preuß-Gastspiel.
„Der Deserteur“
Lebensbild in 5 Akten von A. E. Preuss.
1. Akt: „Eine Bauernhochzeit.“ 2. Akt: „Ein ehrloser Werber.“ 3. Akt: „Die Schrecken der Legion.“ 4. Akt: „Treue Kameradschaft.“ 5. Akt: „Die Heimkehr.“
Militär zahlt wochentags 10 Pf. für 1. Platz.
Vorzugskarten gültig.

Dresdner Konzerthaus
Reitbahnstraße 37 Prager Straße 52
Weinsalon :: Kaffee :: Pilsner Bierstuben.
Ab 1. November täglich nachmittags
das beliebte ungarische Salonorchester **Josta Lakatos**, Kapellmeister u. Cymbalkünstler.
Bestgepflegte Biere (Pilsn. Urquell, Münchn. Augustinerbräu).
Vorzügliche Küche (kleine Preise).
Sonntag den 5. November:
3. Konzert der Kapelle des Schützenregiments ... Nr. 108 „Prinz Georg“. Musikmeister: Wänner. 5116

Viktoria-Theater
Anfang 8.05 Uhr — Anfang 8.05 Uhr
Zum 40. Mal
Der lebende Film
mit
HARTSTEIN
in der Hauptrolle. 55619
Morgen und folgende Tage:
Der lebende Film mit Hartstein.
Sonntags in beiden Vorstellungen: Der lebende Film.

Junge Damen u. Herren,
mögl. musikalisch, für gesellsch. Geselligkeitsverein ges., welch. auch Theaterabende veranstaltet. Off. „W R 2742“ Exp. d. Bl.

Luna-Park
am Schützengrund.
Sonntag den 5. November
Kirmes.
Großes Konzert.
Eintritt 10 Pf., Militär und Kinder frei. (Großer Konditorei-Streuselkuchen und Schnecken.)

! Café Winzer !
Prager Str. 13, Ecke Neue Gasse.
!! Angenehmer Aufenthalt !!

Schönheits Café
Heinrichstraße 1.

Kristall !
Glas-, Steingut-, Porzellan-Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hofl. **Anhäuser**, König-Johannst.

Gr. Posten feine Pelzstolen u. Muffe,
Kragen u. Pelerinen in Seal, Iltis, Skunks, Marder, bis Füchse, Persianer, Nerz, Hermelin, Fell usw. Diesjährige Ausstellungsmuster in feinster Verarbeitung u. Qualität, bis ein Posten 5480
Pelzwesten sehr preiswert zu verkaufen. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Pelz-Lager **Rich. Bulge,** II, 1. Viktoriastraße 22, 1.

Damenhüte,
Linonformen billigst.
Umarbeitung schnellstens.
Wietfeld,
Pillnitzer Straße 17.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia-Theater
Altmarkt 13

Henny Porten
in ihrem neuesten 4aktigen Drama
Der Ruf der Liebe.
Die Aufnahmen erfolgten im Harz.
Ammen-Streiche.
Lustspiel — 2 Akte.
Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten.
Im nächsten Spielplan: 55520
Fern Andra
„Wenn Menschen reif zur Liebe werden“.
Täglich von 3 bis 11 Uhr. Telephon 19216.

Bund für Gegenwartchristentum.
Vorträge im Künstlerhaus, abends ½9.
Mittwoch 8. Nov. **Pastor Mensing:**
Spinozas wissenschaftlicher Pantheismus.
Mittwoch 29. Nov. Gertrud Prellwitz (Berlin): Christentum und Theosophie.
Donnerstag 14. Dez. Pastor Mensing: Rembrandts Frömmigkeit (mit Lichtbildern).
Einzelkarten: Mk. 1.60, 1.05, 0.65.
Karten für die 3 Vorträge: Mk. 3.60, 2.10, 1.30.
Verkaufsstellen:
H. Hackarath (Alex. Kaufmann), Pillnitzer Str. 46, Alex. Köhler, Weiße Gasse 5, und Abendkasse.
Mittwoch 15. Nov. Pestalozzistr. 7 (freier Eintritt) Dr. Bestiger: Philosophie und Religion. V611

GROSSE WIRTSCHAFT
Kgl. Grosser Garten.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag
Kaffee-Konzerte
Anfang 4 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
El. Linie 5 u. 7 — Täglich 8 Uhr 20. — Tel. 14880.
Heute und folgende Tage der neue Spielplan
„Der Balkanzug“ Eine schöne Sache in 2 Bildern von Winter-Tymian. Spielt hier im Hauptbahnhof.
Und sämtliche andere Nummern zum 1. Male!
Sonntag 11 Uhr 15, 25, 35 u. 50 Pf. 4 Uhr Kleine Preise, Kinder halbe. 8 Uhr.
Vorzugskarten auch Sonntag nachm. gültig. Militär zahlt 25, 35 Pf. und 1.05 Mk.

MUSENHALLE
Bes. Götze, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenbahnl. 7, 18, 22.
Täglich abds. 8.10. Heute neues Programm!
Kaufmanns Ehr und Germanenglück. Komödie in 2 Akten.
Beim Kammerfensterl. Oberbayr. Volksbild.
Und der neue vorzügliche Soloteil. Erstklassig!
Jeden Sonntag 3 Vorstellungen! 11—1 Uhr, 4—7 nachm., Programm wie abends. 1 Kind u. Militär frei, 8—11 Uhr abends. Vorverkauf täglich. (a2628
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Weltberühmte Reißhauers Flügel und Pianos,
neu und gebraucht, bequ. Zahl., ... Ausstattung, in allen Holz- und Stilarten, ... Alte ... nehme in Zahlung.
Zelenka (1908), Straßenbahnlinie 13, Haltestelle Prager Straße, ...

Gasthof Rippien. Sonntag den 5. November
Kirmesfeier.
Neu!: Großes Varieté-Konzert.
Hierzu laden freundl. ein Max Noack und Frau.

SARRASANI
3 Uhr — Sonnabend und Sonntag — 2 Vorstellungen 2 — 8 Uhr
ein vollständig neues Programm!
Planet — Rasy v. Bardik, Der Wunder-Pokal! — Wilton, Das lebende Aquarium
Kinder und Militär halbe Preise: Vorverkauf! Strumkassen ..., Warenhaus ...

Großer Posten
Alaska-füchse
von 40 Mk. an, Straußfedern 35 Mk., Stolen ..., Sealstolen, Persianer, Hüte, Capes, Garnituren, Pelerinen usw. Auch einzelne Felle in großer Auswahl. Umarbeitungen zu angemessenen Preisen. 3733
Niebes, Kürschner, ...straße 7, 1.

Gaskocher!
„Prometheus“, „Eichbach“, „National“, bzw. mit Koch- und Backfläche von Mk. 6.35.
Lampen
für Gas, Elektr., bes. preiswert.
Otto Graichen
15 Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.

Wegen Geschäftsaufgabe ... ein Posten moderner ... **Winter- u. Sommerhüte,** garniert u. ungarniert, fabelhaft billig ...

Fels Bärenstein
Morgen Sonntag den 5. November 3458
Gebirgs-Kirmes.
Hierzu laden ein A. Gräschel und Frau.

55618
Pestel Optiker.
Haupt-Straße — Schloss-Straße